



HDI Lebensversicherung AG auf einen Blick.

	2015	2014	+/- %
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	2.080,2	2.194,9	-5,2
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾	140,4	154,6	-9,2
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	1.895,3	2.061,5	-8,1
Versicherungstechnische Nettorückstellungen ²⁾	24.873,2	24.075,1	3,3
Kapitalanlagen ³⁾	26.786,0	26.080,8	2,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen ³⁾	756,0	983,7	-23,1
Nettoverzinsung (in %)	3,7	4,8	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
11	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
11	Nachtragsbericht
11	Risikobericht
18	Prognose- und Chancenbericht
22	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 1 zum Lagebericht)
26	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
27	Jahresabschluss
28	Bilanz zum 31.12.2015
30	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Anhang
67	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
69	Überschussbeteiligung
101	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der Talanx AG
Stuttgart

Dr. Ulrich Joseph

(seit 1.5.2015)

stellv. Vorsitzender (seit 5.5.2015)

Rechtsanwalt
Pinneberg

Dr. Marko Brambach

(seit 1.4.2015)

Leitender Angestellter der
HDI Kundenservice AG
Köln

Markus Drews

(bis 31.3.2015)

stellv. Vorsitzender

ehem. Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Heidenrod

Dr. Martin Wienke

(bis 30.4.2015)

stellv. Vorsitzender (seit 1.4.2015 bis 30.4.2015)

Generalbevollmächtigter
der Talanx AG
Hannover

Vorstand

Ulrich Rosenbaum

Vorsitzender

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vermögensanlage und -verwaltung
- Datenschutz
- IT
- Rückversicherung Leben
- Aktuarielle Steuerung
- Produkte Leben
- Mathematik Leben
- Recht
- Compliance
- Revision

Wolfgang Hanssmann

Köln

(seit 1.5.2015)

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Marketing

Christian Mähringer

Köln

(seit 1.4.2015)

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Betrieb Leben (Antrag, Vertrag,
Leistung, Schaden)
- Geldwäschebekämpfung
- In- und Exkasso

Barbara Riebeling

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Risikomanagement
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Versicherungsmathematische Funktion

Gerhard Frieg

Köln

(bis 30.4.2015)

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Ihr Sitz ist Köln. Die Gesellschaft besitzt zudem eine Niederlassung in Wien, Österreich.

Die HDI Lebensversicherung AG bietet Produkte und umfassende Dienstleistungen in der Risikoabsicherung und der Altersvorsorge an. Als erfahrener und kompetenter Versicherer umfasst ihr Angebot ein breites Spektrum, das von der klassischen bis zur individuell zugeschnittenen Versorgungslösung reicht. Dazu gehören fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen sowie Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die HDI Lebensversicherung AG wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Im September 2015 bestätigte Standard & Poor's, London, das sehr gute „A+“ des Vorjahres. Der Ausblick lautet weiterhin „stable“.
- A.M. Best bestätigte im Mai 2015 das sehr gute „A“. Der Ausblick lautet auch hier weiterhin „stable“.

Unsere Vertriebspartner

HDI verfolgt verstärkt das Ziel, den Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist, die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Dabei stehen mit einer eigenen Ausschließlichkeitsorganisation, dem Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie über verschiedene Kooperationspartner, wie z. B. Banken, unterschiedliche Vertriebskanäle zur Verfügung.

Die funktionale Organisation sichert klare Verantwortlichkeiten und legt die Grundlagen für die Arbeit über bisherige Sparten Grenzen

der Sach- und Lebensversicherung hinweg. Dieser spartenübergreifende Blick ist eine wichtige Voraussetzung für Verbesserungen der Prozesse und Serviceleistungen zum Vorteil der Kunden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Lebensversicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Lebensversicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft blieb auch im Jahr 2015 geprägt durch eine stark heterogene Entwicklung. Während der moderate Aufschwung in der entwickelten Welt anhielt und die zyklischen Auftriebskräfte im Euroraum zunahmen, wirkte die Abschwächung in den Schwellenländern belastend für den globalen Aufschwung. Der Euroraum zeigte mit verbesserten Konjunkturdaten eine ordentliche Entwicklung im Jahresverlauf 2015. Die US-Wirtschaft zeichnete sich erneut durch solides Wachstum aus, während sich die chinesische Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr abkühlte.

Im Euroraum wies die Wirtschaft über das Jahr hinweg positive Wachstumsraten auf und wuchs im dritten Quartal um 0,3 %. Ähnlich entwickelte sich die deutsche Konjunktur, die das Jahr ebenfalls mit einem Wachstum von 0,3 % beschloss. Spanien überzeugte in allen drei Quartalen mit hohen Wachstumsraten, während die italienische Wirtschaft sich im Jahresverlauf leicht eintrübte. Die Kon-

konjunktur im Vereinigten Königreich entwickelte sich 2015 stabil und legte im dritten Quartal um 0,4 % zu. Die Konjunktur im Euro-Raum erhielt vor allem Rückenwind durch die niedrigeren Rohölpreise und den schwächeren Euro, was die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen merklich verbessert hat. Der private Konsum war ein zentraler Wachstumstreiber. Entspannung ließ sich auch am europäischen Arbeitsmarkt erkennen, wo sich die Arbeitslosenquote seit Beginn des Jahres von 11,2 % auf 10,7 % reduzierte.

Nach einer kleinen Wachstumsdelle zu Beginn des Jahres entwickelte sich die US-Konjunktur dynamisch und legte im dritten Quartal annualisiert um 2,0 % zu. Beachtlich war erneut die Entwicklung des US-Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosenquote fiel kontinuierlich und erreichte mit 5,0 % im November den tiefsten Stand seit 2008. Geringe Arbeitslosenquoten, ein stabiler Aktienmarkt und steigende Häuserpreise spiegelten sich auch im Konsumentenvertrauen wider. In China setzte sich die Wachstumsabkühlung weiter fort. Die hohe Verschuldung im Zuge des kräftigen Kreditwachstums in den letzten Jahren blieb ein Risikofaktor.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war bis ins vierte Quartal sehr expansiv. Im Januar 2015 gab die EZB ihr Anleihekaufprogramm über 60 Mrd. EUR pro Monat bekannt, das im März startete. Im Dezember kam es seitens der US-Notenbank Fed zur Abkehr von der Nullzins-Politik mit einer Erhöhung des Leitzinses um 25 Basispunkte.

Der globale Disinflationstrend setzte sich im Jahresverlauf 2015 fort. Die Inflationsraten unterschritten die Zentralbankzielraten mitunter deutlich, was unter anderem den fallenden Energiepreisen geschuldet war. Im Euroraum schwankte die Teuerungsrate im Jahresverlauf um die 0 %, im Dezember lag die Inflation bei 0,2 %. Auch das Vereinigte Königreich konnte sich dem globalen Disinflationstrend nicht entziehen, im Dezember lag die Inflation bei 0,1 %. In den USA waren die Inflationsraten im Gesamtjahr niedrig mit Schwankungen um 0 %. Erst im Dezember wurde mit 0,5 % erstmals wieder eine leicht zunehmende Teuerung beobachtet.

Kapitalmärkte

Im Jahresverlauf 2015 wurden die Rentenmärkte wie beschrieben wesentlich von der Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich haben die folgenden Ereignisse die Marktentwicklung beeinflusst: Die Schweizer Nationalbank gab bekannt, das Wechselkursziel von 1,20 CHF je EUR nicht mehr aufrechterhalten zu wollen. Die EZB kündigte an, ab März 2015 bis mindestens September 2016 monatlich Staatsanleihen zu kaufen. Die österreichische Finanzmarktaufsicht beschloss Anfang März ein Moratorium für die HETA, die Nachfolgesellschaft der

Hypo Alpe Adria. Hiervon sind mit einem Volumen von ca. 7 Mrd. EUR insbesondere deutsche Banken und Versicherungen betroffen.

Die stark sinkenden Rohölnotierungen lösten Befürchtungen einer globalen Nachfrageschwäche aus. In Verbindung mit dem langsameren Wachstumstempo in China setzte eine erneute Flucht in Staatsanleihen bester Bonität ein.

Ein weiteres Thema am Kapitalmarkt bleibt Griechenland: Nach vorübergehender Einigung mit der EU geriet es im dritten Quartal etwas in den Hintergrund, trotz im September anstehender Wahlen. Stattdessen wurde das Quartal von der Währungsabwertung des Renminbi und Aktienmarkturbulenzen in China dominiert. Auch die US-Notenbank Fed ließ sich von diesem negativen Umfeld beeinflussen und hielt die Zinsen in der Septembersitzung unverändert.

Im zweiten Halbjahr standen idiosynkratische Risiken im Vordergrund, z. B. der VW-Skandal sowie die schwächelnden Rohstoffwerte. Ein weiterer Fokus lag auf der Geldpolitik der Zentralbanken und der Entscheidung der Fed im Dezember, den Zins anzuheben. Der Primärmarkt – der Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – zeigte starke Aktivität, die das Vorjahresvolumen jedoch nicht überstieg. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren stark vertreten. Für Covered Bonds zeigte sich eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier leicht negativ.

Das vierte Quartal präsentierte sich für die globalen Aktienmärkte durchwachsen. Hoffnung auf eine noch expansivere Geldpolitik der EZB, robuste US-Konjunkturdaten und die Aussicht auf einen gemäßigten Zinspfad der amerikanischen Notenbank verhalfen zu Beginn des Quartals zu einer Erholung. Der DAX legte im Gesamtjahr um 9,6 % zu, der EuroStoxx50 um 3,9 %. Etwas schwächer ging der S&P 500 mit -0,7 % aus dem Börsenjahr, während der Nikkei ein Plus von 9,1 % verzeichnen konnte.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem starken Beitragswachstum im Vorjahr konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2015 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 0,5 % auf 193,6 Mrd. EUR.

Der Anstieg resultiert ausschließlich aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR bei allerdings überproportional gestiegenen Leistungen und daher sinkenden versicherungstechnischen Gewinnen ausgeht.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die Prämieinnahmen 2015 um voraussichtlich 1,3 % auf 92,5 Mrd. EUR zurück. Das Neugeschäft entwickelte sich – vor allem beeinflusst durch das Einmalbeitragsgeschäft – schwächer. Dies deutet auf ein im Verlauf der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin diszipliniertes Underwriting hin. Im Hinblick auf die starke Vorjahresentwicklung fiel der Rückgang der Beiträge allerdings weniger deutlich aus als erwartet. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,6 Mrd. EUR nahezu konstant blieb, gingen die Einmalbeiträge um 4,5 % auf 27,9 Mrd. EUR zurück.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Erst- und Rückversicherungsgesellschaften, Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen zum Schutz ihrer Kunden weltweit komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. In den zurückliegenden Jahren war, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ersten Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010, eine starke Tendenz zu einer Weiterentwicklung und damit stets einhergehender Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an beaufsichtigte Unternehmen und damit auch Versicherungsunternehmen zu beobachten.

Mit dieser Entwicklung waren sowohl die Versicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns, aber auch die konzernzugehörige Kapitalanlagegesellschaft Ampega Investment GmbH konfrontiert. Die Einhaltung geltenden Rechts sehen die Gesellschaften des Talanx-Konzerns als Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an etwaige Neuerungen widmen die Gesellschaften immer große Aufmerksamkeit. Sie haben zudem entsprechende Mechanismen installiert, um künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten und die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen.

Die lang erwartete Umsetzung der europäischen Solvency-II-Richtlinie in unmittelbar geltendes deutsches Recht ist nunmehr zum

1.1.2016 vollzogen worden. Das neugefasste Versicherungsaufsichtsgesetz ist in Kraft getreten. Ebenfalls ab dem 1.1.2016 zu beachtende delegierte Rechtsakte der Europäischen Kommission wurden bereits am 17.1.2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Mit Solvency II wird, ähnlich dem Ansatz von Basel II für Banken, ein Drei-Säulen-Ansatz verfolgt. Die (quantitative) Säule I regelt Einzelheiten zur notwendigen Kapitalausstattung der Versicherungsunternehmen. Zur Berechnung des konkreten Kapitalbedarfs können die Unternehmen entweder auf ein gesetzlich vorgegebenes Standardmodell zurückgreifen oder aber ein eigenes internes Modell nutzen. Die Talanx-Gruppe startete bereits im Jahr 2007 in enger Konsultation mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit der Entwicklung eines eigenen, auf die besondere Risikosituation der Talanx-Gruppe zugeschnittenen internen Gruppenmodells und setzte dies bereits seit Längerem im Risikomanagement und in der ökonomischen Unternehmenssteuerung erfolgreich ein. Die BaFin hat dieses Gruppenmodell im November 2015 genehmigt und damit bestätigt, dass die dem Modell zugrunde liegenden Methoden und Verfahren Solvency-II-konform sind.

Die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) veröffentlicht im Zusammenhang mit der Solvency-II-Umsetzung unverändert zahlreiche Konsultationsdokumente für Leitlinien und technische Durchführungsstandards. Der Umfang dieser Veröffentlichungen und ihr Detailgrad führen branchenweit zu einem erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Leitlinien richten sich an nationale Aufsichtsbehörden, die dann im Rahmen eines „Comply-or-explain“-Verfahrens entscheiden, welche Leitlinien sie auf nationaler Ebene umsetzen wollen. Die technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards werden von EIOPA vorgeschlagen und formell von der Europäischen Kommission angenommen und mittels Verordnung oder Beschluss erlassen. Somit sind diese unmittelbar bindend.

Das in der Deckungsrückstellungsverordnung (§ 5 Abs. 4 DeckRV) und in § 341f Abs. 2 HGB verankerte gesetzliche Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau zielt darauf ab, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anzuheben (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat dieses Verfahren für das Berichtsjahr 2015 eine weitere deutliche Stärkung der Reserven erfordert. Die Reservestärkung

betrifft derzeit noch ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von mindestens 3,0 %, da für das Geschäftsjahr 2015 der Referenzzinssatz 2,88 % beträgt. Angesichts des aktuellen Zinsumfeldes ist es wahrscheinlich, dass der Referenzzins in den Folgejahren weiter sinken wird. Er könnte schon im Folgejahr den Wert von 2,75 % unterschreiten. Damit wäre dann auch der Bestand mit diesem Rechnungszins von der Reservestärkung betroffen.

Policen- und Antragsmodell

Der EuGH hat am 19.12.2013 ein Urteil gesprochen, mit dem er von 1994 bis 2007 geltendes Recht für europarechtswidrig erklärt. Die in § 5a Abs. 4 Satz 2 VVG a. F. verankerte einjährige Ausschlussfrist für das Policenmodell ist dem Urteil zufolge mit europäischem Recht unvereinbar. Der BGH hat mit Urteil vom 7.5.2014 aufbauend auf dem EuGH-Urteil entschieden, dass die Jahresfrist des § 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F. im Wege einer EU-richtlinienkonformen teleologischen Reduktion im Bereich der Lebens- und Rentenversicherung nicht anwendbar sei. Das Widerspruchsrecht der Versicherungsnehmers, der nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht belehrt worden ist, bestehe daher grundsätzlich fort. Eine Verwirkung des Widerspruchsrechts sei in aller Regel nicht möglich. Gegen die Entscheidung des BGH vom 7.5.2014 ist eine Verfassungsbeschwerde beim BVerfG anhängig.

Mit Entscheidung vom 16.7.2014 hat der BGH zudem geurteilt, dass das Policenmodell an sich nicht gegen europarechtliche Vorgaben verstößt. Eine Vorlage dieser Rechtsfrage an den EuGH sei nicht geboten. Selbst für den Fall einer Unwirksamkeit des Policenmodells verhalte sich nämlich derjenige Versicherungsnehmer treuwidrig, der trotz ordnungsgemäßer Belehrung seinem Versicherungsvertrag erst Jahre nach Vertragsabschluss widerspreche. Das Urteil des BGH wurde vom BVerfG im Rahmen der hiergegen gerichteten Verfassungsbeschwerde inzwischen bestätigt.

Schließlich hat der BGH mit Urteil vom 17.12.2014 seine Rechtsprechung vom 7.5.2014 zu nicht ordnungsgemäßen Widerspruchsbelehrungen auch auf die Fälle nicht ordnungsgemäßer Rücktrittsbelehrungen im Antragsmodell erstreckt. Demnach ist auch die in § 8 Abs. 4 Satz 4 und Abs. 5 Satz 4 VVG a. F. enthaltene einmonatige Ausschlussfrist für das Antragsmodell wegen Verstoßes gegen Europarecht im Bereich der Lebens- und Rentenversicherung nicht anwendbar. Nicht ordnungsgemäß belehrten Versicherungsnehmern steht ihr Rücktrittsrecht daher auch nach Verstreichen dieser Frist zu. Folge eines wirksamen Rücktritts ist wiederum eine Rückgewähr der empfangenen Leistungen und Nutzungen, zu der sich aber derzeit dieselben offenen Fragen wie beim Policenmodell stellen. Auch gegen das Urteil vom 17.12.2014 ist eine Verfassungsbeschwerde beim BVerfG anhängig.

Hinsichtlich der konkreten bereicherungsrechtlichen Rückabwicklung betroffener Verträge deutete der BGH in seinem Urteil vom 7.5.2014 lediglich an, dass den eingezahlten Prämien der vom Versicherungsnehmer genossene Versicherungsschutz gegenzurechnen sei. Mit Urteil vom 29.7.2015 hat der BGH geurteilt, dass von den zu erstattenden Prämien ein Abzug von Abschluss- und Verwaltungskosten nicht zulässig sei. Sofern der Versicherungsnehmer über die Prämien hinaus aber Nutzungen geltend mache, sei er hierfür darlegungs- und beweisbelastet. Schließlich stellte der BGH mit Urteil vom 11.11.2015 fest, dass sich der Versicherungsnehmer im Rahmen der Rückabwicklung eines fondsgebundenen Lebensversicherungsvertrages eine negative Fondsentwicklung entgegenhalten lassen müsse und der Bereicherungsanspruch dementsprechend zu mindern sei. Zudem sei in der Regel davon auszugehen, dass der Versicherer aus den erhaltenen Abschluss- und Verwaltungskosten keine Nutzungen gezogen habe, sodass Nutzungen tatsächlich nur aus dem Sparanteil der Prämie gezogen werden können.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Mit dem Unternehmensprogramm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) wurde ein Programm gestartet, dessen Ziele es sind, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Hierzu wurden im Berichtsjahr sowohl für die HDI- als auch für die Bancassurance-Gesellschaften Maßnahmen entwickelt, die die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner verfolgen. Weitere Schwerpunkte sind die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. Zu Beginn des Berichtsjahres fiel der Startschuss für die Projektarbeit; die Gesamtlaufzeit des Programms ist auf mehrere Jahre veranschlagt.

Die diversen Teilprojekte betreffen die einzelnen Gesellschaften des Geschäftsbereichs in unterschiedlichem Maße. Exemplarisch für gesellschaftsübergreifend wirkende Maßnahmen ist die zur Mitte des Berichtsjahres gestartete Anbindung der wichtigsten Vertriebssysteme der Kooperationspartner der PB Versicherungen und der neuen Leben Versicherungen für die HDI Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung an das primär von HDI genutzte Bestandsführungssystem Kolumbus. Das Projekt legt die Basis für die ab 2016 geplante Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit ei-

nem gemeinsamen Bestandsführungssystem für HDI Leben sowie das Leben- und Unfallgeschäft der Bancassurance.

Ebenfalls gesellschaftsübergreifenden Charakter hat die Neuausrichtung des Produktportfolios in allen Lebensversicherungsgesellschaften des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland. Hierbei wurde – basierend auf der zum 1.1.2015 begonnenen Neuausrichtung des Produktportfolios mit der schichtenübergreifenden Einführung der konventionellen Rentenversicherung mit Indexbeteiligung „TwoTrust Select“ inklusive Rechnungszinssenkung und LVRG-Umsetzung – die Produktstrategie an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Das Neugeschäft mit konventionellen Lebensversicherungen alter Bauart wird ab 2016 zugunsten von kapitaleffizienten Produkten aufgegeben. Bestehende Versicherungsverträge werden unverändert fortgeführt. Die HDI Lebensversicherung wird die zugesagten Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden selbstverständlich erfüllen. Um einen geregelten Übergang zu gewährleisten, bleiben die für das Neugeschäft zu schließenden Tarife für bestehende Gruppenverträge grundsätzlich noch bis Mitte 2016 geöffnet.

Um ihre Kunden und Vertriebspartner noch besser zu unterstützen, investiert HDI Leben in den Ausbau von digitalen Services in der bAV. So wurde bereits zur Versicherungsmesse DKM Ende Oktober 2015 mit „HDI bAVnet“ ein online-basiertes bAV-Portal eingeführt als gemeinsam genutzter Service zwischen HDI, Arbeitgeber und Vermittler zur Verwaltung betrieblicher Altersversorgungverträge.

Zukunftsweisende Provisionsgestaltung

Eines der zentralen Themen des Berichtsjahres war die Einführung eines zukunftsweisenden Provisionssystems, welches durch das am 6.8.2014 verkündete Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVRG) erforderlich wurde. Die von unserer Gesellschaft gezahlten Provisionen für den Abschluss eines Vorsorgevertrags verteilen sich dadurch künftig zum Vorteil des Kunden gleichmäßiger, das heißt zu wesentlichen Teilen über die gesamte Laufzeit.

Digitalisierung

Die Digitalisierung war 2015 ein wichtiges Thema: Der Talanx-Konzern geht davon aus, dass diese Entwicklung weiter in raschem Tempo voranschreiten wird, er strebt daher weiterhin die konsequente Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse an; auch wird die Digitalisierung entscheidend für den Versicherungsvertrieb der Zukunft sein.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

In einem schwierigen Marktumfeld verringerten sich die Neugeschäftsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 26,0 % auf 297,7 Mio. EUR. Hauptgrund hierfür waren geringere Einmalbeiträge, die um 36,5 % auf 174,8 Mio. EUR sanken. Dies ist auf die Limitierung des Einmalbeitragsgeschäfts zurückzuführen, mit der auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld reagiert wurde. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge in Höhe von 122,9 (127,0) Mio. EUR konnten hingegen relativ stabil gehalten werden. Hieraus errechnet sich ein „Annual Premium Equivalent“ (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 140,4 (154,6) Mio. EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 17,9 % auf 2.365,5 (2.881,2) Mio. EUR.

Besonders stark betroffen von der Limitierung der Einmalbeiträge waren die konventionellen Vorsorgeprodukte, deren Neugeschäftsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 31,2 % auf 180,0 Mio. EUR nachgaben. Bei den hierin enthaltenen Risikoprodukten – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen – war hingegen weiterhin ein positiver Trend zu verzeichnen, in dessen Folge die Neugeschäftsbeiträge um 7,8 % auf 24,7 Mio. EUR anstiegen.

Die Neugeschäftsbeiträge der fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen verringerten sich um 16,2 % auf 117,7 Mio. EUR.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2015 im Bestand der Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die sogenannte statistische Bestandsprämie, gab im Berichtsjahr um 3,2 % auf 1.861,9 Mio. EUR nach. Die Versicherungssumme sank insbesondere aufgrund überdurchschnittlich hoher Abläufe um 0,9 % auf 89.153,9 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 22 bis 25 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 26.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge gaben gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % auf 2.080,2 Mio. EUR nach. In der Folge verzeichneten die verdienten Beiträge für eigene Rechnung einen Rückgang um 6,0 % auf 1.901,2 (2.023,3) Mio. EUR.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhten sich auf 61,1 (55,1) Mio. EUR.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Berichtsjahr um 8,1 % auf 1.895,3 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer betrug die ausgezahlten Leistungen 2.052,2 (2.269,6) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 49,3 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Abläufe. Die Zahlungen für Rückkäufe beliefen sich auf 532,8 (599,0) Mio. EUR. Rentenleistungen wurden in Höhe von 337,1 (320,5) Mio. EUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit einem Anteil von 4,1 (3,6) % den geringsten Teil der Versicherungsleistungen aus.

Unter Berücksichtigung des Zugangs der Leistungsverpflichtungen von 645,4 (977,8) Mio. EUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 2.697,6 (3.247,4) Mio. EUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 7,4 % auf 247,9 Mio. EUR.

Dabei gingen die Abschlussaufwendungen provisionsbedingt von 194,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 181,5 Mio. EUR zurück. Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) betrug 7,7 (6,8) %.

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich von 73,1 Mio. EUR auf 66,5 Mio. EUR. Der Verwaltungskostensatz sank infolgedessen leicht auf 3,2 (3,3) %.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen resultierten, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.212,5 (830,7)¹⁾ Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 552,0 (151,6)¹⁾ Mio. EUR gegenüber. Sowohl die laufenden Erträge wie auch die Aufwendungen waren wesentlich geprägt durch Wertpapierleihegeschäfte, die im Saldo 22,0 (9,1) Mio. EUR zum gesamten laufenden Ergebnis von 660,5

(679,1) Mio. EUR beigetragen haben. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus dem gesunkenen Durchschnittskupon der festverzinslichen Wertpapiere. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,3 (3,4) %.

¹⁾ Im Rahmen einer geänderten Zuordnung erfolgte eine Anpassung des Vorjahreswertes

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 104,5 (296,9) Mio. EUR realisiert. Die Abgangsgewinne in Höhe von 118,4 (303,2) Mio. EUR wurden im Wesentlichen aus Verkäufen festverzinslicher Kapitalanlagen am Markt erzielt. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 13,8 (6,3) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen lag bei -22,7 (-27,8) Mio. EUR. Insgesamt war somit ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 81,9 (269,2) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 742,4 (948,2) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 3,7 (4,8) % erreicht.

Das außerordentliche Ergebnis verringerte sich um 25,6 Mio. EUR auf -22,8 (2,8) Mio. EUR. Es war geprägt durch die Bildung einer Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Unternehmensprogramm KuRS in Höhe von 23,5 Mio. EUR.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der gewinnberechtigten Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Rohüberschuss von 142,3 (299,6) Mio. EUR.

Vom Rohüberschuss haben wir 132,7 (197,6) Mio. EUR der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 204,2 (174,2) Mio. EUR aus der RfB.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 720,6 Mio. EUR. Die Gesamtverzinsung der nicht fondsgebundenen Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) für 2016 beträgt 3,5 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Tarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2016 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 69 bis 100 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 70.

Gewinnverwendungsvorschlag

Insgesamt wird ein Jahresüberschuss von 9,6 (12,0) Mio. EUR ausgewiesen, der in gleicher Höhe als Bilanzgewinn der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Finanzlage

Gewinnverwendung und Eigenmittel

Sofern die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2015 zustimmt, betragen die Eigenmittel:

Eigenmittel nach Gewinnverwendung

TEUR	
Grundkapital	43.250
Kapitalrücklage	292.273
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	86.000
	87.623
Nachrangige Verbindlichkeiten	171.000
Summe	594.147

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 184,6 (196,7) Mio. EUR verfügbar. Weitere vorhandene laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 32,4 (59,3) Mio. EUR sind als erhaltene Barsicherheit zweckgebunden. Demgegenüber steht eine sonstige Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	634.568	647.893	-13.325
Anteile an verbundenen Unternehmen	216.174	243.530	-27.356
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.030	279.312	-283
Beteiligungen	45.090	43.216	1.874
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.002.685	2.942.605	60.080
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.369.880	3.851.281	518.599
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	543.483	668.517	-125.033
Sonstige Ausleihungen	10.979.553	11.108.069	-128.517
Einlagen bei Kreditinstituten	106.000	47.314	58.686
Andere Kapitalanlagen	98	42	56
Summe	20.176.561	19.831.779	344.782

¹⁾ ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg 2015 um 344,8 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 20.176,6 (19.831,8) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in direkt gehaltene festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 80,2 (80,2)¹⁾ % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Wertpapiere lag zum Bilanzstichtag bei „A“. Die Aktienquote blieb mit 0,5 % auf niedrigem Niveau.

¹⁾ Im Rahmen einer geänderten Zuordnung erfolgte eine Anpassung des Vorjahreswertes

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 23.074,0 (23.357,9) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven sanken auf 2.897,4 (3.526,1) Mio. EUR.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 6.609,4 (6.249,1) Mio. EUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 5,8 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der HDI Lebensversicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als herausfordernd. Entgegen unserer ursprünglichen Planung hatte die Gesellschaft einen deutlichen Rückgang des Neugeschäfts unter anderem auch bei den Einmalbeiträgen zu verzeichnen, der zu signifikant nachgebenden Bruttobeiträgen führte.

Die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses ist angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase zufriedenstellend. Die plangemäß gegenüber dem Vorjahr erheblich reduzierten Realisationen hatten jedoch wie angekündigt einen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses zur Folge. Zusammen mit den unverändert hohen Anforderungen zur Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden und den mit Blick auf die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen gebildeten Rückstellungen hatte dies zur Folge, dass der Jahresüberschuss erwartungsgemäß nachgab. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Die aktuelle Kapitalmarktsituation ist durch äußerst niedrige Zinsen und sehr geringe Credit Spreads gekennzeichnet, wobei das extreme Niedrigzinsumfeld bereits über einen längeren Zeitraum vorherrscht. Hieraus resultiert für die deutschen Lebensversicherer ein erhebliches Risiko, weil diese ihren Kunden in der Vergangenheit entsprechend dem Marktstandard Garantieverzinsungen bis zu 4 % versprochen haben und diese Garantiezusagen sowie eine darüber ggf. hinausgehende Zinsüberschussbeteiligung derzeit nur schwer zu finanzieren sind.

Vor dem Hintergrund dieses Zinsrisikos hat die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern Prognoserechnungen zum Stichtag 30.9.2015 eingefordert, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes unter anderem auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen Niedrigzinsszenarios für den Fünfjahreszeitraum von 2015 bis 2019 zu analysieren waren. Für jedes Jahr dieser Projektion können die handelsbilanziellen Anforderungen an das Unternehmen sichergestellt werden. Insbesondere können unter den getroffenen Prämissen die Anforderungen der Mindestzuführung durchgängig erfüllt und der voraussichtliche Aufwand zum Aufbau der Zinszusatzreserve durch die Realisierung von Bewertungsreserven gedeckt werden.

Hält das Niedrigzinsumfeld jedoch über das Jahr 2019 hinaus lange weiter an oder fallen die Zinsen deutlich niedriger aus als in den Szenarien der BaFin-Prognoserechnung unterstellt, kann dies zu einer starken Belastung für die Ertrags- und Solvenzlage der Gesellschaft führen. Dies gilt ebenso, wenn die Belastung durch (Teil-) Ausfälle bei den Kapitalanlagen wesentlich stärker ausfallen sollte als unterstellt.

Den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet die Gesellschaft mit einer Stärkung der passivseitigen Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve sowie weiteren kompensierenden Maßnahmen, die laufend erarbeitet und umgesetzt werden. Dazu gehört auch die konsequente Neuausrichtung des Produktportfolios auf das Niedrigzinsumfeld sowie die Durchführung von Maßnahmen, mit denen Erträge aus dem Versicherungsbestand erhöht

und Aufwendungen gesenkt werden. Außerdem strebt die Gesellschaft weiterhin angemessene Kapitalerträge bei unveränderter Wahrung einer ausgewogenen Mischung, Streuung und Liquidität der Anlagen zur Reduktion von Risiken an.

Unter den Prämissen der BaFin-Prognoserechnung sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, trotz einer angespannten Risikosituation alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass auch ein rascher Zinsanstieg für die Lebensversicherer erhebliche Risiken sowohl aus Storno als auch hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte bedingen würde.

Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren.

Auch da die Gesellschaft umfangreiche Maßnahmen unternimmt, um den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau zu begegnen, zeichnen sich aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken unternehmensspezifischer Natur ab.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Darüber hinaus werden die Regelungen des Versicherungsaufsichtsrechts zum Risikomanagement berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, das heißt, es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, das heißt Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken werden sowohl ein Internes Modell als auch das Standardmodell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen und operationellen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden strategische und Reputationsrisiken sowie zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikübernahme und unabhängiger Risiküberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikokon-

trollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer (CRO), das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, in deren Verantwortungsbereich Risikopositionen aufgebaut werden. Im Rahmen der Risikoorganisation sind sie für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen und Risikogesprächen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Biometrischen Risiken wird insbesondere durch vorsichtige Annahmen in der Kalkulation begegnet.

Bei der Gesellschaft wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft.

Das Trendrisiko kontrolliert die Gesellschaft durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Stornorisiken

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko, dass im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen und hierdurch ungeplante Verluste durch eine Auflösung und Veräußerung von Kapitalanlagen realisiert werden.

Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Stornosituation. Durch Steuerung der Durationen der Aktiv- und Passivseite wird dieses Risiko reduziert.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können. Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass Betriebskosten und

Provisionen langfristig gedeckt sind und auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine angemessene Kostenrechnung. Provisionen werden unter Berücksichtigung der Prämienkalkulation und adäquater Stornoregelungen festgelegt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Hierin liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Lebensversicherungsverträge haben teilweise sehr lange Laufzeiten. Aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an lang laufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt ist es nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch regelmäßig durchgeführte Analysen zum Asset-Liability-Management und zur strategischen Asset Allocation überzeugt sich die Gesellschaft, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt. Die Asset- und Liability-Positionen des Unternehmens werden von einem Asset-Liability-Committee überwacht und so gesteuert, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens angemessen sind und die Bedeckung der Verpflichtungen grundsätzlich sichergestellt ist.

Zuvor wurden in der zusammenfassenden Darstellung der Risikolage schon Ergebnisse aufsichtsbehördlich angeforderter branchenweiter Prognoserechnungen beschrieben sowie auch Maßnahmen, mit denen die Gesellschaft den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet.

Darüber hinaus bestehen bei traditionellen Lebensversicherungen auch Risiken bei einem schnellen Zinsanstieg. Zum einen resultiert dies aus den Regelungen für die garantierten Rückkaufswerte bei vorzeitiger Beendigung von Versicherungsverträgen. So kann ein schnell steigendes Zinsniveau zu stillen Lasten bei festverzinslichen Wertpapieren führen. Bei vorzeitigen Vertragsbeendigungen stünden den Versicherungsnehmern die garantierten Rückkaufswerte zu und die Versicherungsnehmer wären nicht an den ggf. entstandenen stil-

len Lasten zu beteiligen. Bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen wären die stillen Lasten von der Gesellschaft zu tragen und theoretisch wäre es denkbar, dass der Zeitwert der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die garantierten Rückkaufswerte zu erreichen. Zudem führt die durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes geänderte Verteilung der Abschlusskosten in der Anfangsphase zu höheren Rückkaufswerten. Dieser Effekt wird durch das Lebensversicherungsreformgesetz seit 2015 noch verschärft.

Risikomindernd wirkt jedoch, dass die Gesellschaft im Zeitraum von 1995 bis 2007 von der damals bestehenden gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, die Rückkaufswerte für neu abgeschlossene Versicherungen grundsätzlich nicht zu garantieren.

Weitere Risiken bei Zinsanstieg werden im Folgenden im Zusammenhang mit der Zinszusatzreserve erläutert.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft wacht darüber, dass die für die Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Er hat dies nach § 11a VAG (§ 141 VAG n. F.) entsprechend bescheinigt. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG (§ 128 Abs. 5 VAG n. F.) bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Durch die gesetzliche Anforderung einer Zinszusatzreserve ergibt sich für die Lebensversicherer eine deutlich erhöhte Volatilität auf der Passivseite der Bilanz: Eine Zinszusatzreserve ist für Tarifgenerationen zu bilden, deren Rechnungszins über einem aus einem gleitenden Durchschnitt gebildeten Markt-Referenzzins liegt. Abhängig vom Wert des jeweils zum Ende des dritten Quartals eines Geschäftsjahres feststehenden gesetzlichen Referenzzinssatzes steigt oder fällt die neu bewertete Deckungsrückstellung derjenigen Tarifgenerationen, deren Rechnungszins den Referenzzinssatz übersteigt; dementsprechend ergibt sich ein Aufwand zur Bildung einer Zinszusatzreserve oder ein Ertrag aus frei werdenden Zinszusatzreserven vergangener Jahre. Hierbei verringert der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve die Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Reichen die anrechenbaren Kapitalerträge nicht zur Finanzierung der Zinszusatzreserve aus, so erlaubt das Lebensversicherungsreformgesetz grundsätzlich, eine negative Mindestzu-

führung aus Kapitalerträgen mit positiven Mindestzuführungen aus anderen Ergebnisquellen zu verrechnen.

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt damit für die Bilanz der Lebensversicherer das erhebliche Risiko, dass ggf. Aufwand zur Erhöhung einer bereits im Vorjahr gebildeten Zinszusatzreserve erforderlich wird. Der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve erfordert dabei hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven sichergestellt werden können. Bei einem schnellen Zinsanstieg besteht das Risiko, dass aufgrund des verwendeten gleitenden Durchschnitts beim Referenzzins weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Da als gesetzlicher Referenzzinssatz das über einen Zeitraum von zehn Kalenderjahren gebildete arithmetische Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen heranzuziehen ist, kann aufgrund des noch hohen Zinsniveaus vom Anfang des Zehnjahreszeitraums und der derzeit niedrigen Swapsätze mit dem Erfordernis einer weiteren Reservestärkung auch im Geschäftsjahr 2016 gerechnet werden.

Sollte das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten weiterhin langfristig anhalten, so würde dies die Gesellschaft wie auch die gesamte Lebensversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

In der Lebensversicherung besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Wesentlichen gegenüber Versicherungsvermittlern. Die Bonität der Vermittler überwacht die Gesellschaft intensiv mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der BaFin (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimiten begrenzt.

Sie werden zudem neben anderen Risikofeldern regelmäßig mit Hilfe des eingesetzten Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis eines Limit- und Schwellenwertsystems überwacht.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Das Zinsänderungsrisiko besteht primär in einer Änderung des Kapitalmarktinzinses und begründet sich in der Differenz der modifizierten Durationen zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Das Marktpreisrisiko für Immobilien wird laufend beobachtet und intensiv analysiert.

Die Steuerung der Risiken aus Infrastruktur-Anlagen erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Es wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Quoten Vorkäufe im Direktbestand durchgeführt. Die Valuta erfolgt in nachfolgenden Jahren.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2015 mit einem Gesamtbuchwert von 1.659,6 (1.784,7) Mio. EUR im Direktbestand.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	8.323,8	40,1
AA	5.502,1	26,5
A	2.509,6	12,1
BBB	3.534,0	17,0
< BBB	273,5	1,3
ohne Rating ²⁾	605,1	2,9
Emittentenrisiko	20.748,1	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Bei der Beurteilung von Bonitäts- und Kreditrisiken sind die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Ratingeinstufungen zu berücksichtigen. Dabei darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzel-emittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	7.470,8	36,0
Gedeckte Schuldverschreibungen	7.649,6	36,9
Industrieanleihen	1.453,9	7,0
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	2.487,5	12,0
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	797,2	3,8
Hypotheken und Policendarlehen	583,7	2,8
Verbundene Unternehmen	291,6	1,4
ABS ²⁾ und CDO ³⁾	13,9	0,1
Summe	20.748,1	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen unter anderem Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

3) Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zugrunde liegt. Die Cashflows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

Auf das Risiko für den Ausfall der Rückzahlung wird für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie unverändert hohe Aufmerksamkeit gelegt. Durch

Investitionen in entsprechende Staatsanleihen wird eine mögliche Steigerung der laufenden Kapitalerträge angestrebt. Hieraus etwa resultierende Risiken wurden im Vorfeld der Entscheidung sorgfältig abgewogen und werden laufend beobachtet. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben. Aktuell sind hier insbesondere zu benennen:

- Zur Ungültigkeit der Ausschlussfristen des Widerspruchs- bzw. Rücktrittsrechts bei zwischen 1994 bis 2007 im Policen- bzw. Antragsmodell abgeschlossenen Verträgen mit nicht ordnungsgemäßen Belehrungen sind die Rechtsfolgen nach wie vor nicht abschließend geklärt. Somit besteht weiterhin Unsicherheit hinsichtlich der hieraus resultierenden finanziellen Belastungen.
- Die Pläne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene werden weiterhin beobachtet.
- In einem Urteil vom 13.1.2016 hat der BGH die Anforderungen an die transparente Darstellung der Überschussbeteiligung in Allgemeinen Versicherungsbedingungen weiter konkretisiert. Deswegen erwägt der GDV eine Änderung der Darstellung in den Musterbedingungen. Sollte sich der GDV zu einer Änderung entschließen, könnten sich höhere Aufwände durch eine dann eventuell notwendige Änderung der Versicherungsbedingungen ergeben.
- Reputationsrisiken bestehen für den Fall, dass die Erfüllung der Anforderungen aus dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb in der anstehenden Angemessenheitsprüfung nicht bestätigt werden kann.

- Darüber hinaus können sich Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren zur Anpassung von Betriebsrenten ergeben.

Die Auswirkungen zukünftiger Entscheidungen können im Vorhinein nicht abgeschätzt werden. Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden jedoch eng überwacht.

Im Rahmen von Solvency II sind bei der Ermittlung des Marktwertes der versicherungstechnischen Verpflichtungen die langfristigen Garantien entsprechend zu berücksichtigen und mit Eigenkapital zu hinterlegen. Der Fair-Value-Ansatz unter Solvency II führt hierbei zu starken Schwankungen und damit zu einem sehr volatilen Kapitalbedarf. Infolge des lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus verschärft sich die Situation, da die Lebensversicherer vor der Herausforderung stehen, die vertraglich zugesagte Rendite für Verpflichtungen mit hohen Zinsgarantien zu erwirtschaften. Vor diesem Hintergrund der Unwägbarkeiten der marktkonsistenten Abbildung unter Solvency II kann daher ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf oder die Notwendigkeit eines Nettorisikoabbaus für Lebensversicherer nicht ausgeschlossen werden.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolo- sen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungs-

ströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen
Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den kommenden Quartalen dürfte sich die heterogene Entwicklung der Weltwirtschaft fortsetzen. Die USA befinden sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere am sehr robusten Arbeitsmarkt und am Immobilienmarkt. Dieser und die besseren Arbeitsmarktbedingungen sollten dem Konsum der privaten Haushalte nachhaltig weiter Auftrieb verleihen. Einhergehend mit gestiegenen Vermögenswerten und geringen Inflationsraten hat das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zugenommen und die Aufwendungen für den

Schuldendienst sind spürbar gesunken. Der private Verbrauch sollte in den kommenden Quartalen der zentrale Wachstumstreiber in den USA bleiben.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen. Neben der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der EZB dürfte sich auch der niedrige Kurs des Euro weiter unterstützend auswirken. Die zuletzt positive Arbeitsmarktdynamik sollte weiter bestehen und in Verbindung mit der geringen Teuerung die Realeinkommen erhöhen und so zu mehr Konsum führen. Ebenfalls unterstützend auf den privaten Konsum sollten sich in den nächsten Monaten die niedrigen Rohstoffpreise auswirken. In den Schwellenländern hat sich die zuletzt negative Dynamik weiter beschleunigt. Wir sehen sie vor strukturellen und zyklischen Herausforderungen. Allerdings dürften die Wachstumsraten auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Die strukturellen Probleme in China, unter anderem die hohe Verschuldung, sollten negative Auswirkungen auf die Konjunktur haben.

Die heterogene wirtschaftliche Entwicklung zwischen der entwickelten Welt und den Schwellenländern führt zunehmend zu einer Asynchronität von Konjunktur- und damit einhergehend Inflations- und Zinszyklen. In den USA dürfte über eine Lohn- und Preisspirale Inflation entstehen, die eine kontinuierliche „Normalisierung“ der Geldpolitik erforderlich macht. Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte hingegen aufgrund niedriger Inflationsraten, teilweise hoher Arbeitslosigkeit und heterogener, mitunter sehr moderater Wachstumsraten sehr expansiv bleiben. Die Inflationsraten im Euroraum dürften in den kommenden Monaten weiter sehr niedrig bleiben.

Kapitalmärkte

Niedrige Inflationserwartungen, anhaltende geopolitische Risiken und die im Dezember 2015 nochmals forcierte expansive Geldpolitik der EZB lassen mittelfristig weiter ein niedriges Zinsumfeld erwarten. Ein Ende dieser expansiven Geldpolitik ist im Berichtsjahr nicht zu erwarten. Im vierten Quartal verzeichneten Bundesanleihen mit Laufzeiten bis ca. acht Jahre neue historische Tiefstände. In den USA hat die Fed im Dezember 2015 die Leitzinsen angehoben. Die Fed hält bis Ende 2016 ein Zinsniveau von 1,375 % für angemessen, was drei bis vier weitere Zinsschritte für 2016 erwarten lässt.

Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lässt auch künftig vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten. Die Griechenland-Thematik könnte trotz der im Juli 2015 erreichten Einigung auch im Berichtsjahr wieder akut werden, wie auch die Wachstumsschwäche in China mit negativen Auswirkungen auf die Schwellenländer. Im vierten Quartal 2015 zeigten sich deutliche Aktivitäten im Primärmarkt, insbesonde-

re nachrangige Bankenanleihen stehen im Fokus der Emittenten. Wir gehen davon aus, dass das Neuemissionsvolumen im Jahr 2016 gegenüber 2015 stabil bleibt.

Aktuell verzeichnen die Aktienmärkte in den USA und Europa relativ hohe Bewertungsniveaus. Das Gewinnwachstum dürfte in Europa noch Nachholpotenzial haben. Gleichzeitig sind die geringen Rohstoffpreise hier wahrscheinlich noch nicht vollständig eingepreist, was zusätzlich zu steigenden Gewinnen führen könnte. Insgesamt erwarten wir für die globalen Aktienmärkte eine neutrale bis unterdurchschnittliche Wertentwicklung bis zum Jahresende.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit Längerem bestehenden und auch 2016 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2016 ein gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstantes Beitragsvolumen erreichen.

Lebensversicherung

Nachdem das Beitragsvolumen – insbesondere das des Einmalbeitragsgeschäfts – der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr rückläufig war, geht der GDV für 2016 von einem weiteren leichten Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2016 weiterhin belasten.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche

Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein anhaltend hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen unter Solvency II für diese Produktkategorie halten wir es grundsätzlich für sinnvoll, diese Garantien zukünftig kapitaleffizienter darzustellen und perspektivisch entsprechende Produkte zu entwickeln.

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität

prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet und die Dunkelverarbeitungsquote erhöht werden. Durch die Digitalisierung ergeben sich zahlreiche Chancen. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Weiterhin ermöglicht die Digitalisierung die gezielte Auswertung umfangreicher Datenmengen. Dadurch können angemessene Preise festgesetzt und Kunden gezielt angesprochen werden. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Entwicklung der HDI Lebensversicherung AG

2016 wird die Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. Darüber hinaus werden die im Geschäftsjahr 2015 begonnenen Aktivitäten zur Anpassung der strategischen Ausrichtung inklusive Optimierung des Produktportfolios in 2016 umgesetzt.

Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen ist dabei ein zentraler Baustein unserer Strategie. So ist die betriebliche Altersversorgung aufgrund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Service ist vielfach aus-

gezeichnet worden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung. Daher richtet sich die HDI Lebensversicherung AG im Bereich betrieblicher Altersversorgung (bAV) strategisch neu aus. Sie wird sich künftig im Neugeschäft auf ertragsstarke und marktrelevante Geschäftsfelder und Produkte konzentrieren. Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsposition und die Sicherstellung der langfristigen Profitabilität. Daher wird sie sich stärker an den geänderten Marktverhältnissen und Kundenanforderungen orientieren und ihr Produktportfolio optimieren. Um ihre Kunden und Vertriebspartner noch besser zu unterstützen, setzt HDI Leben den 2015 begonnenen Ausbau von digitalen Services in der bAV konsequent fort.

Das breite Produktspektrum der HDI Lebensversicherung AG deckt das Vorsorge- und Renditebedürfnis unserer Kunden in allen Belangen ab. Mit unserer „TwoTrust“-Produktfamilie erfüllen wir sowohl den Sicherheitsgedanken des Kunden als auch überdurchschnittliche Renditeerwartungen. Unsere konventionelle Rentenversicherung mit Indexbeteiligung „TwoTrust Selekt“ trägt dem im besonderen Maße Rechnung. Chancen sehen wir weiterhin insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie in der Invaliditätsversicherung – Marktsegmente, in denen die HDI Lebensversicherung AG anerkanntermaßen exzellent positioniert ist.

Das Neugeschäft mit konventionellen Lebensversicherungen alter Bauart wird ab 2016 zugunsten von kapitaleffizienten Produkten aufgegeben. Bestehende Versicherungsverträge werden unverändert fortgeführt. Die HDI Lebensversicherung AG wird die zugesagten Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden selbstverständlich erfüllen. Um einen geregelten Übergang zu gewährleisten, bleiben die für das Neugeschäft zu schließenden Tarife für bestehende Gruppenverträge grundsätzlich noch bis Mitte 2016 geöffnet.

Um in allen Risikoklassen geeignete Produkte bieten zu können, wird HDI Leben zum 1.1.2016 in der betrieblichen Altersversorgung mit „TwoTrust Kompakt“ speziell für die Durchführungswege Direktversicherung und Unterstützungskasse ein modernes, klassisches Produkt einführen. „TwoTrust Kompakt“ bietet bedarfsgerechte Garantien. Es richtet sich an sicherheitsorientierte Kunden und enthält so wenig Garantie wie nötig, um so viel Ablaufleistung wie möglich zu erzielen. Diese höheren Leistungen und neue Flexibilitäten bieten gute Absatzchancen. Unsere Position als einer der führenden bAV-Versicherer wird dadurch gestärkt.

Ausblick der HDI Lebensversicherung AG

In einem durch eine anhaltende Niedrigzinsphase geprägten Umfeld stellt die Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden die gesamte Branche vor wachsende Herausforderungen, denen auch unsere Gesellschaft zu begegnen hat. Vor diesem Hintergrund planen wir einen weiteren deutlichen Rückgang des Neugeschäfts aus Einmalbeiträgen, der auch zu einem nochmals signifikanten Absinken der Bruttobeiträge führen wird.

Das infolge des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus rückläufige laufende Ergebnis planen wir durch eine erhebliche Ausweitung der Realisationen zu kompensieren, sodass das Kapitalanlageergebnis unserer Gesellschaft signifikant zunehmen wird. Angesichts unverändert hoher Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gehen wir davon aus, dass der 2016 angestrebte Jahresüberschuss auf dem Niveau der letzten fünf Geschäftsjahre liegen wird.

Köln, den 29. Februar 2016

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Wolfgang Hanssmann

Christian Mähringer

Barbara Riebeling

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 1 zum Lagebericht)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.409.753	1.924.293		89.937.955	320.670	318.943
vom Ende des Geschäftsjahres	2.409.753	1.924.356		89.939.789	320.670	318.993
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	56.947	90.860	107.478	4.083.676	582	267
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	32.018	67.366	1.071.691	0	5.201
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	203.942	0	0
3. Übriger Zugang	0	0	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	56.947	122.878	174.844	5.359.309	582	5.468
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	14.990	3.921		211.426	2.705	1.050
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	51.250	81.518		2.331.822	17.474	21.878
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	55.283	88.808		3.012.319	3.919	7.093
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3.380	2.761		305.036	44	167
5. Übriger Abgang	4.017	8.281		284.546	-818	-237
6. Gesamter Abgang	128.920	185.289		6.145.149	23.324	29.951
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.337.780	1.861.945		89.153.949	297.928	294.510

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr
67.273	47.198	326.751	329.771	1.042.301	963.023	652.759	265.357
67.273	47.198	326.751	329.784	1.042.301	963.023	652.759	265.358
1.152	825	18.896	25.432	18.016	29.243	18.300	35.093
0	310	0	5.765	0	17.831	0	2.912
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1.152	1.135	18.896	31.197	18.016	47.074	18.300	38.005
124	118	1.597	896	971	1.007	9.593	850
5.721	3.859	6.192	16.667	3.619	5.352	18.244	33.763
1.024	956	6.466	10.210	41.061	64.132	2.813	6.416
627	472	967	988	579	544	1.163	589
-1	31	-164	262	1.292	4.671	3.707	3.553
7.495	5.436	15.058	29.023	47.522	75.706	35.520	45.171
60.930	42.897	330.589	331.958	1.012.795	934.391	635.539	258.192

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
			Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.409.753 642.133	89.937.955 7.532.149	320.670 86.476	11.260.804 1.194.946	67.273 6.905	5.947.797 164.616
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.337.780 641.144	89.153.949 7.512.900	297.928 82.522	10.502.973 1.155.182	60.929 6.617	5.301.613 158.237

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	589.927	30.571.505	65.817	1.258.908
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	734.500	30.509.090	59.419	1.129.633

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
326.751	32.158.856	1.042.301	28.960.992	652.759	11.610.866
79.424	2.238.092	213.188	1.519.754	256.139	2.414.741
330.589	33.526.823	1.012.796	28.110.213	635.538	11.712.327
74.337	2.185.714	225.320	1.590.407	252.348	2.423.360

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
398.920	26.939.217	105.006	2.088.614	20.183	284.766
393.455	26.144.028	261.856	2.959.188	19.771	276.241

Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2015 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Kapitalversicherung

Rentenversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Risikoversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Auslandreise-Versicherung

Kapitalisierungsgeschäft

Zusatzversicherung

- Dread-Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

28 Bilanz zum 31.12.2015

30 Gewinn- und Verlustrechnung

32 Anhang

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

40 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

58 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

61 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

64 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
TEUR				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			12	18
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		634.568		647.893
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		540.294		566.059
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.002.685		2.942.605
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.369.880		3.851.281
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		543.483		668.517
4. Sonstige Ausleihungen		10.979.553		11.108.069
5. Einlagen bei Kreditinstituten		106.000		47.314
6. Andere Kapitalanlagen		98		42
		19.001.699		18.617.827
			20.176.561	19.831.779
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			6.609.438	6.249.063
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 0 (2.725) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		290.642		321.488
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		78		0
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 279.090 (361.288) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		395.892		457.891
			686.611	779.379
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen		387		325
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		110.996		208.711
III. Andere Vermögensgegenstände		90.313		69.865
			201.697	278.901
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		275.881		276.728
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		76		50
			275.957	276.777
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
			44	140
Summe der Aktiva			27.950.319	27.416.057

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 26. Februar 2016

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11. Februar 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 25. Februar 2016

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Bodo Schmithals

Passiva	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		43.250		43.250
II. Kapitalrücklage		292.273		292.273
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.623			1.623
2. andere Gewinnrücklagen	76.400			64.400
		78.023		66.023
IV. Bilanzgewinn		9.600		12.000
			423.147	413.547
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			171.000	171.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	160.284			170.661
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	23.495			24.068
		136.789		146.592
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.900.775			18.571.640
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	349.844			416.844
		18.550.931		18.154.795
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	219.144			201.538
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.945			428
		217.199		201.111
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	720.606			792.116
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		720.606		792.116
			19.625.526	19.294.614
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.609.438			6.249.063
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.361.714			1.468.567
			5.247.724	4.780.496
E. Andere Rückstellungen			100.014	87.259
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.763.368	1.937.533
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		408.934		549.828
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 302 (1.713) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.980		15.646
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.871 (7.854) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		191		46
IV. Sonstige Verbindlichkeiten:		171.559		146.805
– davon aus Steuern: 612 (1.084) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 75 (0) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 88.662 (47.495) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			594.664	712.324
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.901	1.819
I. Passive latente Steuern			22.975	17.465
Summe der Passiva			27.950.319	27.416.057

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2015	2015	2015	2014
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.080.205			2.194.939
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-188.862			-181.672
		1.891.343		2.013.267
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	10.383			11.444
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-574			-1.424
		9.809		10.021
			1.901.152	2.023.288
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			61.128	55.132
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 25.780 (76.502) TEUR			1.354.092	1.193.536
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			311.500	524.139
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			130.171	32.793
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.895.331			-2.061.548
bb) Anteil der Rückversicherer	224.736			162.393
		-1.670.595		-1.899.155
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-17.606			-21.798
bb) Anteil der Rückversicherer	1.517			-697
		-16.089		-22.495
			-1.686.684	-1.921.650
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-687.986		-923.927
b) Anteil der Rückversicherer		-173.854		78.125
			-861.840	-845.802
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-132.656	-197.606
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-222.234	-244.336
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-598.087	-209.804
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-47.169	-23.245
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-164.704	-361.535
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			44.669	24.908

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2015	2015	2014
TEUR			
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		44.669	24.908
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		69.174	72.342
2. Sonstige Aufwendungen		-75.344	-80.700
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		38.499	16.550
4. Außerordentliche Erträge	1.503		6.041
5. Außerordentliche Aufwendungen	-24.332		-3.233
6. Außerordentliches Ergebnis		-22.830	2.808
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.626	-6.251
8. Sonstige Steuern		-1.443	-1.107
9. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		9.600	12.000

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, werden gemäß § 341b Abs. 1 in Verbindung mit § 255 und § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Devisentermingeschäften besteht ein Bilanzierungsverbot durch den sogenannten Nichtbilanzierungsgrundsatz schwebender Geschäfte. Im Fall negativer Marktwerte zum Bilanzstichtag werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Devisentermingeschäfte, die zur Währungsabsicherung abgeschlossen wurden, werden mit dem zu-

grunde liegenden Underlying als Bewertungseinheit geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheit erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) werden mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet.

Optionen werden einzeln bewertet. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten. Im Fall negativer Marktwerte werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Bei den im Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten im Anlagevermögen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach den gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegten Methoden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Gemäß zweier Verlautbarungen der BaFin vom 16.10.2015 und 3.11.2015 akzeptiert die Aufsichtsbehörde den generellen Ansatz von Storno und Kapitalabfindung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2015. Die Gesellschaft nutzt diese Möglichkeit: Soweit Storno und Kapitalabfindung bei den betreffenden Versicherungen vertraglich zulässig sind, werden Storno und Kapitalabfindung auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve angesetzt.

Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Geschäftsjahr 293,4 (225,3) Mio. EUR.

Für Tarife mit geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen („Unisex-Tarife“) untersucht die Gesellschaft regelmäßig die tatsächlichen Mischungsverhältnisse der Geschlechter im Bestand, um festzustellen, ob die geschlechtsunabhängig berechnete Deckungsrückstellung als angemessen angesehen werden kann. Dabei werden die Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung und des Instituts der Wirtschaftsprüfer beachtet. Die Deckungsrückstellung für die Unisex-Tarife im Bestand enthält eine angemessene Sicherheitsmarge bezüglich des Geschlechtermischungsverhältnisses.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Angabe zu den bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendeten Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV für maßgebliche Teilbestände (92 %) der Deckungsrückstellung:

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾	
Kapital- und Risikoversicherungen	vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %	
	1967	ADSt 60/62 M mod	3,00 %	
	1994, 1987	St 1986	3,50 %	
	1994	1986 R/NR	3,50 %	
	1995	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	4,00 %
			R/NR 1994	4,00 %
			1994 R/NR	4,00 %
	2000	GSt 87/93 mod	1986 R/NR	4,00 %
			DAV 1994 T	3,25 %
			R/NR 2000	3,00 %
	2004	GSt 87/93 mod	1994 NR	3,25 %
			DAV 1994 T	2,75 %
			1994 R/NR	2,75 %
	2007, 2008	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,25 %
			1994 R/NR	2,25 %
			1994 R/NR	2,25 %
	2012	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	1,75 %
			1994 R/NR	1,75 %
	2013	GSt 87/93 mod Unisex	DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,75 %
			DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,75 %
	2015	GSt 87/93 mod Unisex	DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,25 %
			DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,25 %
	Rentenversicherungen	vor 1996	DAV 2004 R-B11 mod ²⁾	4,00 %
		ADSt 60/62 ⁴⁾	3,00 %	
		ADSt 49/51 ⁴⁾	3,00 %	
1996		DAV 2004 R-B11 mod ²⁾	PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %
			PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %
2000		DAV 2004 R-B11 mod ²⁾	PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %
			PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %
2004		DAV 2004 R-B11 mod ²⁾	PSV 2004 R	2,75 %
			PSV 2004 R	2,75 %
2005, 2006		DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %	
2007, 2008		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %	
2012		DAV 2004 R	1,75 %	
2013, 2014		DAV 2004 R Unisex	1,75 %	
2015		DAV 2004 R Unisex	1,25 %	

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾	
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1967	Invaldisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften	3,00 %	
	1987	Verbandstafeln 1990	3,50 %	
	1998	DAV 1997 I ³⁾	4,00 %	
	2000	DAV 1997 I ³⁾	3,00 %	
	2000, 2002	DAV 1997 I ³⁾	3,25 %	
	2004, 2005	DAV 1997 I ³⁾	2,75 %	
	2007, 2008, 2009	DAV 1997 I ³⁾	2,25 %	
	2012	DAV 1997 I ³⁾	1,75 %	
	2013	DAV 1997 I Unisex ³⁾	1,75 %	
	2015	DAV 1997 I Unisex ³⁾	1,25 %	
Fondsgebundene Lebensversicherungen	1995	DAV 1994 R	3,00 %	
	1998	DAV 1994 T	3,00 %	
		DAV 1994 T	4,00 %	
		DAV 2004 R-B11 mod ²⁾	4,00 %	
	2000	DAV 1994 T	3,00 %	
	2001	DAV 1994 T	3,00 %	
		DAV 2004 R-B11 mod ²⁾	3,25 %	
		DAV 1994 T	3,00 %	
	2002	DAV 1994 R	3,25 %	
		DAV 1994 T	3,25 %	
		DAV 2004 R-B11 mod ²⁾	3,25 %	
		DAV 1994 T-R/NR	3,25 %	
		DAV 1994 T	3,00 %	
		2004	GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %	
		GbUT 2001 ToG	2,75 %	
		DAV 1994 R	2,75 %	
		DAV 1994 T-R/NR	2,75 %	
		DAV 1994 T	2,75 %	
		2005	GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %	
		GbUT 2001 ToG	2,75 %	
		DAV 2004 R	2,75 %	
		DAV 1994 T	2,75 %	
		2006	GSt 87/93 mod	2,75 %
			GSt 2001 ToG	2,75 %
	GbUT 2001 ToG		2,75 %	
	DAV 2004 R ¹⁾		2,75 %	
	2007	GSt 87/93 mod	2,25 %	
		GSt 2001 ToG	2,25 %	
		GbUT 2001 ToG	2,25 %	
		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %	
DAV 1994 T-R/NR		2,25 %		
DAV 1994 T		2,25 %		
2008	GSt 87/93 mod	2,25 %		
	GSt 2001 ToG	2,25 %		
	GbUT 2001 ToG	2,25 %		
	DAV 1994 T	2,25 %		
	DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %		

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾
Fondsgebundene Lebensversicherungen	2009	DAV 2004 R	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
	2010	Unisex 2004 R	2,25 %
	2011	Unisex 2004 R	2,25 %
	2012	DAV 2004 R	2,25 %
		Unisex 2004 R	1,75 %
	2013, 2014	DAV 2004 R	1,75 %
		Unisex	1,75 %
	2015	DAV 2004 R Unisex	1,25 %

1) Bei AvMg-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zugrunde gelegt.

2) Die Sterbetafel DAV 2004 R-B11 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-B11 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeit mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

3) Zum Teil modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

4) PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

5) Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszinssatz von 3,00 % oder darüber betroffen. Im Rahmen der Neubewertung wird der Referenzzinssatz von 2,88 % berücksichtigt.

Erläuterungen

Die GSt 87/93 mod ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Bei den Tafeln GSt 87/97 mod Unisex, DAV 1994 T-R/NR Unisex, DAV 2004 R Unisex und DAV 1997 I Unisex handelt es sich um geschlechtsunabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen. Sie ergeben sich aus den zugehörigen geschlechtsspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und einem zugrunde gelegten, die Geschlechtermischung bestimmenden Männeranteil.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Für ab 2005 abgeschlossene Rentenversicherungen wird die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. die entsprechende Unisex-Sterbetafel verwendet. Der Einschätzung der DAV für das Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko folgend und aktuelle Bestandsuntersuchungen zum Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko berücksichtigend erfolgt für den bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungsbestand eine Reservestärkung auf der Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B11 mod unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Die Sterbetafel DAV 2004 R-B11 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-B11 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeiten mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versiche-

rungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 2 Nr. 2 Buchst. A der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (a. F.) erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Für die von den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005, 26.9.2007, 25.7.2012, 26.6.2013 und 11.9.2013 sowie des OLG Köln vom 11.7.2014 betroffenen Versicherungen sind die sich daraus ergebenden Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt gezillmert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 % (Einzelversicherungen) bzw. 20 % (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Versicherungen des Neubestands mit Versicherungsbeginn bis 2014 werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme gezillmert, Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2015 mit bis zu 25 %. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden zum Teil vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheideordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherungen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zugrunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen konventionellen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des Altbestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen von 2006 bis 2015 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2005 verwendet werden. Entsprechend wird für den größten Teil der am 31.12.2015 im Bestand befindlichen konventionellen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des Altbestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen ab 2016 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2015 verwendet werden. Letzteres gilt ab 2016 auch für Sonderzahlungen und die Erhöhungen aus künftigen Prämien für Versicherungen mit stufenweisem Aufbau der Leistungen (gegen laufende Prämien in variabler Höhe). Der Rechnungszins für Rentenversicherungen des Altbestands beträgt jedoch immer 3,5 %.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 Rech VersV erfolgen auf der Seite 59.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden Verfahren mit unternehmenseigenen Daten angewendet, die gegenüber der BaFin erläutert worden sind.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 33).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verpflichtungen aus Pensionen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV in der zum 31. Dezember 2015 gültigen Fassung) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der Richttafeln „2005G“ von Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen bei Entgeltumwandlungen, die an der Überschussbeteiligung von Rückdeckungsversicherungen gekoppelt sind, wurde in Höhe von 0,50 % p. a. berücksichtigt.

Im Übrigen wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,86 %
Zinssatz:	3,89 %

Der zum 31.12.2015 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2015 als Forward-Zins nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO in der zum 31. Dezember 2015 gültigen Fassung) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Bewertungsgrundsätze bezüglich Grund und Boden, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sonstigen Forderungen sowie der Rücklage gemäß § 6b EStG werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die Bildung der Rücklage gemäß § 6b EStG resultiert aus steuerlichen Gewinnen, die aufgrund von Verkäufen von Grund und Boden entstanden sind. Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung sowie aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Grundsätze der Rückstellungsbewertung.

Ein über den Saldierungsbereich hinausgehender passiver Steuerlatenzsaldo wird gemäß § 274 HGB pflichtgemäß passiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,63 %.

Die effektive Steuerquote liegt im Wesentlichen aufgrund von Steuereffekten aus Vorjahren geringfügig unterhalb der nominalen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Beteiligungsgeschäft

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2015 fortgeschrieben werden.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2015 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18	0	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	647.893	1.435	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	243.530	500	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.312	0	0
3. Beteiligungen	43.216	5.131	0
Summe B.II.	566.059	5.631	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.942.605	27.595.993	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.851.281	1.032.504	0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	668.517	24.753	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.404.576	271.337	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.563.465	228.768	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	62.178	3.562	0
d) übrige Ausleihungen	77.851	1.572	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	47.314	58.686	0
6. Andere Kapitalanlagen	42	191	0
Summe B.III.	18.617.827	29.217.366	0
Summe B.	19.831.779	29.224.432	0
Summe	19.831.797	29.224.432	0

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	-5	12
-3.472	2.282	-13.570	634.568
-27.356	0	-500	216.174
-283	0	0	279.030
-2.738	152	-671	45.090
-30.376	152	-1.171	540.294
-27.524.103	1.476	-13.286	3.002.685
-513.905	0	0	4.369.880
-149.765	0	-21	543.483
-299.941	0	0	7.375.973
-269.307	0	-10.000	3.512.926
-12.508	0	0	53.232
-42.000	0	0	37.422
0	0	0	106.000
-52	0	-83	98
-28.811.580	1.476	-23.390	19.001.699
-28.845.428	3.909	-38.131	20.176.561
-28.845.428	3.909	-38.136	20.176.573

Zu B. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, wird das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methode im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde standardmäßig der Barwert der künftigen schüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Für nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert des Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z. B. Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten ein.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekuren ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von Swaps wird für beide Legs eines Swaps die Discounted-Cashflow-Methode getrennt angewendet. Bei dem festverzinslichen Leg wird der gesamte Cashflow bis zur Endfälligkeit ausgerollt, bei dem variabel verzinslichen Leg wird der Cashflow bis zum nächsten Zinsanpassungstermin ausgerollt. Aus der Addition der Barwerte (unter Berücksichtigung des Vorzeichens für die Long/Short-Position) ergibt sich der theoretische Preis bzw. die aktuelle Forderungs- und Verbindlichkeitsposition des gesamten Swapgeschäfts.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	634.568	713.901	79.333
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	540.294	607.847	67.553
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.002.685	3.404.422	401.737
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.369.880	4.938.191	568.311
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	543.483	589.732	46.249
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.375.973	8.777.316	1.401.343
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.512.926	3.845.437	332.511
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	53.232	53.232	0
d) übrige Ausleihungen	37.422	37.796	374
5. Einlagen bei Kreditinstituten	106.000	106.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	98	100	1
Summe	20.176.561	23.073.973	2.897.412

Die genannten Werte gelten gleichermaßen für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen liegen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	12	8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.770	213.906
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.030.537	970.698
Sonstige Ausleihungen	1.007.094	937.872
Summe	2.256.413	2.122.483

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 64,8 (6,3) Mio. EUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
GERLING Pensionsentlastungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	937	-2.969	100,0 %
HDI Pensionsfonds AG, Köln	5.724	56	100,0 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital GmbH, Köln	97.852	24.093	76,2 %
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG, Hannover	49.097	-551	94,9 %
Windpark Berngerode GmbH & Co. KG, Köln	53.836	91	80,0 %
Windpark Mörsdorf GmbH & Co. KG, Köln	40.670	78	75,0 %

1) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

Zu B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Investmentfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
TEUR				
Rentenfonds:				
Ampega Rendite Rentenfonds	79.357	79.205	-152	0
GKL SPEZIAL RENTEN	822.336	906.964	84.628	24.034
HGLV - FINANCIAL	1.254.317	1.457.673	203.356	33.520
Aktienfonds:				
terrAssisi Aktien I AMI	10.041	10.172	131	48
Immobilienfonds:				
Gerling Immo Spezial	282.112	298.386	16.274	8.518
Mischfonds:				
Ampega Portfolio Real Estate	20.000	20.548	548	56
Dachfonds:				
Ampega Portfolio Global ETF P(a)	9.316	9.316	0	21
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	500	532	32	0
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	500	566	66	0
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	500	600	100	0
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	500	670	170	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	500	666	166	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	500	673	173	0
Top Mix Strategie - Plus	500	745	245	0
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	500	744	244	0
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	500	539	39	0
Managed Fund Konzept Substanz	500	517	17	0

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Fonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	573.092,046	46,72	26.774.860	552.563,403	43,35	23.953.624
1000plus Österreich	571.044,430	44,87	25.622.764	584.394,024	41,86	24.462.734
A2A DEFENSIV	12.092,374	12,90	155.992	10.634,580	13,10	139.313
AAA Multi Asset Ptf.Rendite	1.494,363	94,47	141.172	4.305,393	98,48	423.995
Acatis Aktien Global UI A	11.833,232	262,53	3.106.578	11.396,406	247,85	2.824.599
Acatis Asia Pacific Plus UI	19.770,851	48,60	960.863	18.164,511	47,66	865.721
Acatis Gané Value Event UI A	1.943,832	219,63	426.924	1.434,602	206,61	296.403
Acatis Gl. Value Tot. Ret. UI	7.991,230	177,78	1.420.681	7.915,097	162,78	1.288.419
Acatis New Themes Plus UI	0,000	0,00	0	32,704	19,98	653
ACC Alpha select AMI	3.472,486	25,82	89.660	3.190,048	24,95	79.592
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr. A	211.035,917	50,59	10.676.363	208.733,888	45,23	9.441.541
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr.Ptf. A	0,000	0,00	0	322,678	11,56	3.729
ACMBernstein-Int.Health Care A	15.917,932	240,68	3.831.112	16.155,907	200,01	3.231.315
ACMBernstein-Int.Technology A.	7.715,615	185,71	1.432.900	7.979,787	157,28	1.255.036
ACS-Acatis Aktien Deutschland	8.276,651	284,48	2.354.542	8.252,329	231,24	1.908.269
ACS-WB Acatis Value Inside	0,000	0,00	0	45,307	67,44	3.056
Active Multiple Strategy	0,000	0,00	0	2,244	55,59	125
Adireth	0,000	0,00	0	8.763,232	91,29	799.995
AFA Global Werte Stabil.Fonds	52.819,878	15,26	806.031	48.935,704	14,44	706.632
AG Emerg.Mkts Equity A2	841,871	48,81	41.088	955,158	51,01	48.722
AG Emerg.Mkts Smaller Co. A-2	615,271	14,18	8.728	552,077	14,96	8.261
AG World Resources Eq. S-2 USD	50.923,738	7,99	406.705	48.173,977	9,58	461.357
AGIF-Allianz Euro Bond A EUR	68.083,997	11,50	782.966	0,000	0,00	0
Aktiv Constant Profit Global T	0,000	0,00	0	24,272	36,97	897
Allianz Adifonds A	6.615,970	115,34	763.086	7.250,028	96,87	702.310
Allianz Emerging Europe A EUR	150,438	240,04	36.111	121,333	256,37	31.106
Allianz Eur. Eq. Divid. A EUR	101.549,461	129,94	13.195.337	99.165,882	124,24	12.320.369
Allianz Euro Bond A EUR	0,000	0,00	0	12.778,391	67,62	864.075
Allianz Euro Bond AT EUR	1.383,435	15,83	21.900	1.249,069	15,86	19.810
Allianz Euro Renten AT EUR	2.672,798	100,69	269.124	0,000	0,00	0
Allianz Euro Rentenfds A EUR	30.416,329	63,80	1.940.562	28.209,213	64,48	1.818.930
Allianz Europazins A EUR	12.092,054	56,20	679.573	9.689,679	56,19	544.463
Allianz Flex.Bd Strategy A EUR	8.687,602	101,63	882.921	8.031,289	104,78	841.518
Allianz Flexi Rentenfonds A	1,160	91,23	106	1,132	89,54	101
Allianz Int. Rentenfonds A EUR	31.975,222	46,21	1.477.575	28.902,281	43,74	1.264.186
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	10.645,059	265,61	2.827.434	9.463,490	222,19	2.102.693
Allianz RCM Adiselekt P	0,000	0,00	0	380,507	171,58	65.287
Allianz RCM Deep Disc. C EUR	0,000	0,00	0	0,480	96,32	46
Allianz US Equity A EUR	965,201	78,74	76.000	961,709	70,57	67.868
Ampega Euro Star 50 Aktienfds	935.129,780	46,62	43.595.750	989.836,632	43,44	42.998.503
Ampega Europa Methodik P (t)	207,335	186,35	38.637	190,054	178,98	34.016
Ampega Global Aktienfonds	1.566.440,580	10,87	17.027.209	1.583.079,495	10,00	15.830.795
Ampega Global Rentenfonds	1.738.465,550	18,16	31.570.534	1.622.359,170	17,74	28.780.652
Ampega Portfolio Real Estate	168.382,094	102,74	17.299.576	136.958,097	101,94	13.961.508
Ampega Ptf.Gl. ETF Aktien P(a)	5.782,053	13,50	78.058	0,000	0,00	0
Zwischensumme			210.819.421			194.452.225

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			210.819.421			194.452.225
Ampega Ptf.Gl. ETF Aktien P(t)	0,000	0,00	0	3.290,543	22,18	72.984
Ampega Ptf.Multi ETF St. P (t)	338.748,314	23,49	7.957.198	328.444,555	22,83	7.498.389
Ampega Ptf.Multi ETF Strat.P	0,000	0,00	0	14.931,618	22,27	332.527
Ampega Rendite Rentenfonds	3.305.138,483	20,91	69.110.446	3.229.991,165	21,58	69.703.209
Ampega Reserve Rentenfonds	292.603,009	51,10	14.952.014	307.084,461	52,45	16.106.580
Ampega Responsibility Fonds	237,005	95,94	22.738	215,350	94,33	20.314
Ampega Substanzwerte P (a)	0,000	0,00	0	15.586,369	23,41	364.877
Ampega Substanzwerte P (t)	6.877,746	104,60	719.412	3.774,421	104,07	392.804
Ampega Unternehmensanleihenfds	793.855,569	24,41	19.378.014	786.126,245	25,39	19.959.745
Amundi Abs.Volat.Wrld Eqs.AU C	587,296	104,66	61.465	523,635	96,39	50.472
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	15.218,326	113,89	1.733.215	12.527,796	112,56	1.410.129
ARIQON Konservativ T	892,150	15,20	13.561	188,867	15,57	2.941
ARIQON Multi Asset Ausg. T	1.351.667,817	11,38	15.381.980	1.350.391,556	11,72	15.826.589
ARIQON Trend T	0,000	0,00	0	621,072	8,88	5.515
ARIQON Wachstum T	770.602,831	10,23	7.883.267	966.367,159	10,85	10.485.084
Ausgewogen Deutschland	263.268,586	164,28	43.249.763	281.727,923	154,89	43.636.838
AXA Immoselect	14,507	7,38	107	7,914	11,69	93
AXA Ros.Global Small Cap B	70.814,700	28,70	2.032.382	67.546,505	25,79	1.742.024
AXA WF Euro Bonds A	4.980,310	32,46	161.661	4.788,670	33,21	159.032
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	31.401,146	42,64	1.338.945	32.200,529	38,26	1.231.992
AXA WF Framl.Talents Gl.A EUR	1.212,531	364,39	441.834	1.223,907	322,05	394.159
AXA WF II Far East Eq. A JPY	72.028,632	2,41	173.745	70.915,682	2,28	161.421
AXA WF II Far East Eq. A USD	89.871,605	2,41	216.615	89.194,191	2,26	201.283
AXA WF II Global Masters Eq. A	57.300,098	4,88	279.589	56.484,229	4,48	253.271
Bantleon Opportunities L PA	209,867	105,14	22.065	122,277	107,76	13.177
Bantleon Opportunities S PA	463,945	103,35	47.949	483,088	104,49	50.478
Baring German Growth Trust	59.658,162	8,44	503.694	58.920,200	7,04	414.680
Basket 100	445.929,943	184,79	82.403.394	440.060,870	177,41	78.071.199
Basket 20	127.954,076	134,07	17.154.803	81.936,053	132,50	10.856.527
Basket 40	104.792,018	145,03	15.197.986	76.788,264	141,47	10.863.236
Basket 60	208.765,783	154,61	32.277.278	189.607,251	147,63	27.991.718
Basket 80	234.036,477	174,28	40.787.877	224.568,687	171,62	38.540.478
Berenberg European Eq.Sel.R	363,940	146,68	53.383	421,953	135,82	57.310
Berenberg High Discount EUR T	25,120	63,37	1.592	20,937	61,04	1.278
Best-in-One Balanced A EUR	2.490,695	37,80	94.148	2.066,584	36,18	74.769
BG Global Balance	183,634	3,17	582	194,304	3,35	651
BG Global Balance A (Right)	0,000	0,00	0	340,000	0,00	0
BG Global Challenge	3.052,839	3,86	11.784	2.659,034	4,07	10.822
BG Global Challenge A (Right)	0,000	0,00	0	1.451,595	0,00	0
BG Global Classic	146,047	3,65	533	146,387	3,85	564
BG Global Classic A (Right)	0,000	0,00	0	348,000	0,00	0
BG Global Dynamic	230,646	3,54	816	245,262	3,73	915
BG Global Dynamic A (Right)	0,000	0,00	0	382,000	0,00	0
BG Stable Value A (Right)	0,000	0,00	0	74,000	0,00	0
BGF-Emerging Europe Fund A2	1.178,149	76,17	89.740	1.080,509	75,93	82.043
BGF-Euro Bond Fund A2	10.172,237	27,58	280.550	5.950,170	27,17	161.666
BGF-Global Allo. A2	27.513,842	45,05	1.239.596	20.791,773	41,33	859.382
Zwischensumme			586.095.143			552.515.390

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			586.095.143			552.515.390
BGF-Global Allo. A2 EUR	5.405,312	33,66	181.943	4.718,234	34,50	162.779
BGF-Global Opportunities Fd A2	31.305,746	38,35	1.200.717	30.323,638	34,75	1.053.781
BGF-Global SmallCap Fund A2	110.587,470	76,18	8.424.360	110.370,741	72,83	8.038.770
BGF-Latin American Fund A2 EUR	7.129,932	40,75	290.545	2.921,243	52,65	153.803
BGF-New Energy Fund A2	6.418,609	6,98	44.819	6.198,547	6,42	39.777
BGF-US Basic Value Fund A2	426.569,270	64,25	27.408.639	423.908,911	62,32	26.418.027
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	28.323,995	23,52	666.172	31.913,937	21,23	677.663
BGF-US Focused Value Fund A2	0,000	0,00	0	12.395,545	21,37	264.893
BGF-World Energy Fund A2	1.458,323	13,73	20.019	1.192,132	17,52	20.891
BGF-World Energy Fund A2 EUR	2.717,192	13,73	37.307	2.297,657	17,49	40.186
BGF-World Gold Fund A2 EUR	124.502,217	17,82	2.218.630	86.887,705	20,67	1.795.969
BGF-World Gold Fund A2RF USD	25.913,434	17,81	461.495	24.604,185	20,70	509.290
BGF-World Healthscience A2 EUR	6.444,441	32,54	209.702	940,698	27,58	25.944
BGF-World Mining Fund A2	346.738,123	18,87	6.543.185	280.208,573	28,96	8.114.640
BN&P-Good Growth Fonds B	24.449,316	9,82	240.092	20.495,996	9,85	201.886
BNPP Plan Target Click 2010	0,000	0,00	0	50,126	57,92	2.903
BNPP Plan Target Click 2014 C	0,000	0,00	0	8.646,227	61,85	534.769
BNPP Plan Target Click 2015 C	0,000	0,00	0	15.984,985	64,48	1.030.712
BNPP Plan Target Click 2016 C	0,000	0,00	0	17.826,660	66,17	1.179.590
BNPP Plan Target Click 2017 C	0,000	0,00	0	14.143,216	64,98	919.026
BNPP Plan Target Click 2018 C	0,000	0,00	0	40.224,527	65,16	2.621.030
BNPP Plan Target Click 2019 C	0,000	0,00	0	42.082,398	66,40	2.794.271
BNPP Plan Target Click 2020 C	0,000	0,00	0	30.248,955	66,73	2.018.513
BNPP Plan Target Click 2021 C	0,000	0,00	0	31.753,774	66,74	2.119.247
BNPP Plan Target Click 2022 C	0,000	0,00	0	35.417,467	69,10	2.447.347
BNPP Plan Target Click 2023 C	0,000	0,00	0	30.828,983	68,42	2.109.319
BNPP Plan Target Click 2024 C	0,000	0,00	0	29.693,437	65,63	1.948.780
BNPP Plan Target Click 2025 C	0,000	0,00	0	169.737,288	68,46	11.620.215
BNPP Plan Target Click 2027 C	0,000	0,00	0	19,557	66,06	1.292
BNPP Plan Target Click 2030 C	0,000	0,00	0	185.978,925	66,79	12.421.532
BNPP Plan Target Click 2031 C	0,000	0,00	0	34,396	63,13	2.171
BNPP Plan Target Click 2032 C	0,000	0,00	0	43,198	64,70	2.795
BNPP Plan Target Click 2033 C	0,000	0,00	0	22,113	62,49	1.382
BNPP Plan Target Click 2035 C	0,000	0,00	0	43.669,364	71,87	3.138.517
BNPP Plan Target Click 2036 C	0,000	0,00	0	1,585	81,11	129
BNPP Plan Target Click 2037 C	0,000	0,00	0	1,356	82,39	112
BNPP Plan Target Click 2040 C	0,000	0,00	0	12.306,009	86,89	1.069.269
BNPP Plan Target Click 2041 C	0,000	0,00	0	1,575	82,02	129
BNPP Plan Target Click 2042 C	0,000	0,00	0	36.518,057	87,68	3.201.903
BNPP Plan Target Click 2044	0,000	0,00	0	12,350	63,30	782
BNPP Plan Target Click 2046	0,000	0,00	0	68,917	63,32	4.364
BNPP-Bond Europe Plus	278,236	440,61	122.594	254,128	434,18	110.337
BNPP-Eq. World Quality Focus C	4.538,454	142,74	647.819	4.307,035	135,50	583.603
BNPP-OBAM Equity World	0,000	0,00	0	37,063	131,81	4.885
Candriam Sust. EUR Cap.	367,021	357,67	131.272	338,337	358,23	121.202
Candriam Sust. Medium C	4.356,489	6,70	29.182	3.554,426	6,44	22.888
Carmignac Investiss. FCPA EUR	27.314,460	1.127,82	30.805.794	25.430,447	1.109,25	28.208.723
Zwischensumme			665.779.428			680.275.428

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			665.779.428			680.275.428
Carmignac Patrimoine FCPA EUR	84.829,151	623,48	52.889.279	76.438,808	618,01	47.239.948
Carmignac Securite FCPA EUR	1.543,620	1.715,13	2.647.509	1.727,103	1.696,53	2.930.082
Comgest Growth PLC Europe	346,304	21,09	7.304	72,544	17,97	1.304
CONVEST 21 VL	43.769,924	49,35	2.160.046	41.604,088	44,61	1.855.958
C-Quadrat APM Absolute Ret. T	10.254,376	11,99	122.950	16.324,803	12,05	196.714
C-Quadrat APM Gl.Q.Stocks Pl.T	1.711,138	114,33	195.634	1.735,046	112,42	195.054
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	1.256,125	228,67	287.238	1.086,564	235,62	256.016
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	45.245,724	182,61	8.262.322	41.673,520	188,71	7.864.210
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Flex.T	70,841	110,46	7.825	8,461	110,25	933
C-QUADRAT Arts Tot.Ret.Gl. A	375.522,416	107,76	40.466.296	354.960,396	107,28	38.080.151
C-Quadrat Flexible Assets AMI	898.100,827	35,70	32.062.200	949.668,464	36,57	34.729.376
C-Quadrat Pole Position	0,000	0,00	0	0,018	8,79	0
C-Quadrat Strategie AMI	240.344,962	58,35	14.024.129	237.939,540	58,30	13.871.875
C-QUADRAT Strategie AMI EUR P1	3.181,438	58,32	185.541	3.677,055	58,17	213.894
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	415.435,037	88,66	36.832.470	340.459,321	90,24	30.722.858
CS Euroreal	31.677,196	25,48	807.135	34.643,616	36,38	1.260.335
CS Inv.12-CSL Fd Income CHF B	195,065	153,10	29.863	216,571	141,36	30.614
CS Inv.12-CSL P.F. Yield EUR B	2.263,805	167,23	378.576	1.901,012	164,95	313.572
CS Inv.12-CSL P.F. Yield USD B	312,686	220,88	69.067	305,987	202,61	61.995
db x-trackers II-Eonia ETF 1C	4.926,008	139,43	686.852	4.873,121	139,76	681.053
DEGI Europa	13.191,484	9,25	122.021	13.975,819	13,09	182.943
DekaStruktur: 2 Chance	13.164,517	43,02	566.338	12.828,728	41,08	527.004
DekaStruktur: 2 ChancePlus	8.863,813	42,94	380.612	8.871,721	39,35	349.102
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	2.353,154	44,26	104.151	2.224,221	45,04	100.179
DekaStruktur: 2 Wachstum	12.090,251	40,09	484.698	11.463,863	40,63	465.777
Deut. Nomura Japan Growth LC	14.496,433	52,54	761.643	15.317,651	48,76	746.889
DF Sel Fund FCP Dyn World Bal	0,000	0,00	0	36,017	26,04	938
DF Select Dynamic Europe	0,000	0,00	0	140,068	21,23	2.974
Diamind A	360,573	10,21	3.681	372,234	9,70	3.611
DJE-Dividende & Substanz P EUR	3.524,966	354,28	1.248.825	3.442,150	314,08	1.081.110
DJE-Europa PA EUR	2.586,905	300,13	776.408	2.485,336	257,07	638.905
Dt. Inv. I-Euro Corporate LD	2,326	119,11	277	2,071	123,79	256
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	3.225,537	125,77	405.676	3.181,566	137,66	437.974
Dt. Inv. I-Gl. Emerg. Mkts Eq. LC	6.534,728	177,89	1.162.463	6.195,169	180,36	1.117.361
Dt. Inv. II-Global Growth NC	23.039,758	133,81	3.082.950	22.552,379	124,87	2.816.116
Dt. Inv. I-Top Dividend LD	41.412,478	161,30	6.679.833	36.801,838	147,04	5.411.342
Dt. Quant Eq. Low Vol. Eur. NC	1.396,596	252,92	353.227	1.271,636	220,18	279.989
DWS Akkumula	82.030,132	915,83	75.125.656	82.515,610	810,78	66.902.006
DWS Akt.Strategie Deutschland	14,399	351,82	5.066	13,392	273,16	3.658
DWS Covered Bond Fund LD	284,111	53,98	15.336	296,862	54,72	16.244
DWS Deutschland	65.013,233	194,98	12.676.280	56.954,380	169,85	9.673.701
DWS Emerging Markets Typ O	2.135,761	84,86	181.241	2.020,797	87,86	177.547
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	1.419,996	265,83	377.478	1.394,999	262,85	366.675
DWS Euroland Strategie (Rent.)	61.283,732	33,91	2.078.131	63.014,594	34,88	2.197.949
DWS European Opportunities	54.296,994	284,74	15.460.526	55.378,607	235,61	13.047.754
DWS Eurorenta	153.294,551	56,14	8.605.956	142.471,855	56,14	7.998.370
DWS Eurovesta	188,028	120,95	22.742	183,275	108,03	19.799
Zwischensumme			988.582.878			975.347.544

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			988.582.878			975.347.544
DWS Flexizins Plus	97.955,538	68,67	6.726.607	92.708,598	68,66	6.365.372
DWS FlexPension 2014	0,000	0,00	0	29.930,937	128,11	3.834.452
DWS FlexPension 2015	95.222,955	130,38	12.415.169	95.613,291	130,35	12.463.192
DWS FlexPension 2016	29.352,031	134,71	3.954.012	29.721,852	134,29	3.991.348
DWS FlexPension 2017	36.313,364	136,61	4.960.769	36.622,660	135,77	4.972.259
DWS FlexPension 2018	63.737,425	140,10	8.929.613	65.634,022	138,91	9.117.222
DWS FlexPension 2019	56.393,335	145,36	8.197.335	55.400,875	143,46	7.947.810
DWS FlexPension 2020	55.147,853	145,24	8.009.674	55.113,222	144,74	7.977.088
DWS FlexPension 2021	69.515,472	141,08	9.807.243	69.798,802	140,83	9.829.765
DWS FlexPension 2022	69.941,522	139,15	9.732.363	68.233,810	138,08	9.421.724
DWS FlexPension 2023	499.825,459	143,49	71.719.955	529.825,315	146,35	77.539.935
DWS FlexPension II 2019	994,673	125,64	124.971	1.112,135	125,00	139.017
DWS FlexPension II 2020	599,947	125,34	75.197	569,678	125,20	71.324
DWS FlexPension II 2021	1.613,583	128,42	207.216	1.366,264	127,93	174.786
DWS FlexPension II 2022	1.143,048	129,92	148.505	1.072,355	128,75	138.066
DWS FlexPension II 2023	1.873,116	136,82	256.280	1.412,647	139,15	196.570
DWS FlexPension II 2024	75.019,452	138,46	10.387.193	70.631,258	139,73	9.869.306
DWS FlexPension II 2025	83.514,628	136,87	11.430.647	77.568,100	138,15	10.716.033
DWS FlexPension II 2026	65.839,843	140,59	9.256.424	61.149,531	141,92	8.678.341
DWS FlexPension II 2027	69.142,525	141,59	9.789.890	63.835,749	142,94	9.124.682
DWS FlexPension II 2028	96.898,245	143,64	13.918.464	124.849,186	145,01	18.104.380
DWS FlexPension II 2029	92.518,828	143,53	13.279.227	1.077.630,927	144,98	156.234.932
DWS FlexPension II 2030	1.116.320,585	143,58	160.281.310	0,000	0,00	0
DWS Funds-Global Protect 80	18.703,728	148,17	2.771.331	3.360,479	142,65	479.372
DWS German Equities Typ O	5.350,711	372,17	1.991.374	3.519,341	321,49	1.131.433
DWS Global Fund	0,000	0,00	0	20,241	69,34	1.404
DWS Global Growth	2.261,718	94,62	214.004	1.769,322	87,81	155.364
DWS Global Value SC	1.758.861,611	123,21	216.709.339	1.270.249,881	111,93	142.179.069
DWS High Income Bond Fund	22.095,746	24,84	548.858	20.480,827	26,11	534.754
DWS Int. Renten Typ O	14.061,776	120,79	1.698.522	13.287,369	112,46	1.494.298
DWS Inter Renta	131.776,602	14,33	1.888.359	143.447,469	14,47	2.075.685
DWS Investa	494.097,834	164,97	81.511.320	500.147,252	141,58	70.810.848
DWS Japan Fonds	0,000	0,00	0	20,542	57,09	1.173
DWS Rendite Optima 4 Seasons	183,804	102,67	18.871	64,927	102,96	6.685
DWS Technologiefonds	855,876	126,25	108.054	779,908	110,03	85.813
DWS Telemedia Typ O	1.304,260	146,36	190.891	1.296,834	129,78	168.303
DWS Top Asien	272.449,630	133,85	36.467.383	269.353,622	125,62	33.836.202
DWS Top Dividende LD	43.511,060	116,20	5.055.985	25.446,200	105,70	2.689.663
DWS Top Europe	267.961,402	137,59	36.868.809	274.017,003	123,20	33.758.895
DWS Top World	493.236,220	88,10	43.454.111	515.951,320	80,35	41.456.689
DWS Vermögensbildungsfds I	1.027.338,821	133,27	136.913.445	992.608,069	119,90	119.013.707
DWS Vermögensbildungsfds I Lux	1.337,900	166,86	223.242	1.184,968	151,03	178.966
DWS Vermögensbildungsfds R	110.218,582	18,81	2.073.212	92.717,448	19,20	1.780.175
DWS ZI Aktien Schweiz	7.064,435	248,73	1.757.137	6.887,518	211,80	1.458.776
Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	7.119,129	156,18	1.111.866	7.789,311	164,66	1.282.588
Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	7.650,646	144,20	1.103.223	7.272,068	156,63	1.139.024
ESPA Bond Combirent A	1.875,389	16,90	31.694	1.701,968	17,11	29.121
Zwischensumme			1.934.901.972			1.798.003.155

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.934.901.972			1.798.003.155
ESPA Bond Euro-Rent A	605,159	89,95	54.434	552,719	91,38	50.507
Estlander+P. Freedom UI A EUR	157,184	39,57	6.220	77,683	41,70	3.239
Ethna DEFENSIV FCP T	124,660	157,64	19.651	173,657	156,31	27.144
Ethna-Aktiv A	114.765,659	132,49	15.205.302	90.480,849	133,05	12.038.477
FIAG Universal Dachfonds	250.331,645	8,09	2.025.183	290.502,108	7,56	2.196.196
Fidelity America A	1.655.449,474	8,29	13.729.000	1.596.251,062	7,36	11.744.367
Fidelity American Growth A	757.707,451	35,01	26.523.567	736.368,579	31,24	23.002.818
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	6.046,398	32,21	194.777	5.789,813	30,28	175.338
Fidelity Emer.Markets A USD	56.130,019	19,76	1.109.039	51.871,218	19,07	989.202
Fidelity Euro Balanced Fund A	19.822,342	17,78	352.441	13.816,329	16,42	226.864
Fidelity Euro Blue Chip A	12.576,680	22,38	281.466	12.374,210	19,77	244.638
Fidelity Euro Bond A	448.862,955	13,33	5.983.343	423.365,248	13,53	5.728.132
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.162.143,607	10,09	11.726.029	1.130.192,770	9,57	10.818.205
Fidelity Europ.Dynamic Gr.A	33.446,759	47,87	1.601.096	0,000	0,00	0
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	611.219,758	44,57	27.242.065	624.973,249	35,10	21.936.561
Fidelity European A Acc EUR	165.955,992	14,89	2.471.085	151.618,659	13,41	2.033.206
Fidelity European Aggressive A	0,000	0,00	0	79.281,461	15,62	1.238.376
Fidelity European Growth A	17.704.139,310	13,90	246.087.536	17.076.908,158	12,70	216.876.734
Fidelity European High Yield A	1.018,881	9,63	9.808	847,964	9,97	8.457
Fidelity FPS Global Growth A	63.905,115	22,13	1.414.135	69.755,557	19,89	1.387.651
Fidelity FPS Growth A	711.412,931	21,39	15.217.123	732.074,364	19,30	14.129.035
Fidelity Greater China A	122.740,151	151,28	18.567.714	124.295,385	140,11	17.414.654
Fidelity International A EUR	768.099,878	42,85	32.913.080	802.560,906	38,45	30.858.467
Fidelity International Fund A	977.113,962	42,79	41.813.705	1.002.618,177	38,51	38.611.743
Fidelity Japan A	640.180,750	1,44	922.840	624.898,691	1,19	744.748
Fidelity Nordic A	34.191,273	97,38	3.329.576	34.845,269	90,51	3.153.685
Fidelity South East Asia A	79.086,851	5,87	464.374	71.950,736	5,69	409.743
Fidelity Target 2020 A Acc EUR	442,155	13,75	6.080	388,819	13,09	5.090
Fidelity Target 2040 A Acc EUR	7,390	30,14	223	7,635	27,68	211
FMM-Fonds	262,437	450,35	118.189	211,779	430,49	91.169
Fondak P	10.268,051	158,51	1.627.589	9.654,698	137,58	1.328.293
Frankfurter-Sparirent Deka	777,726	52,78	41.048	885,733	53,75	47.608
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.170,170	123,12	144.071	1.125,611	111,62	125.641
Franklin Gl. Eq. St. A EUR	230.135,750	9,42	2.167.879	193.470,940	9,36	1.810.888
Franklin Gl. Eq. St. A USD	3.098,258	9,42	29.176	2.746,158	9,35	25.688
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR	777.328,197	11,32	8.799.355	684.183,489	10,78	7.375.498
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-H1	30.135,511	8,37	252.234	26.751,996	8,87	237.290
Franklin Gl.Fundam.St.A USD	5.961,711	11,32	67.490	5.423,957	10,78	58.456
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	5.490,135	25,19	138.297	4.831,214	24,29	117.350
FT AccuGeld PT	91.199,698	71,10	6.484.299	45.025,575	71,23	3.207.172
FT Accuzins PT	8.498,929	291,46	2.477.098	8.154,594	283,52	2.311.990
FT EmergingArabia	1.844,054	37,15	68.507	1.368,377	43,03	58.881
FT EuropaDynamik P	63.245,020	276,57	17.491.675	63.067,451	246,92	15.572.615
FT EuroZins	25.028,759	27,45	687.039	26.284,058	28,10	738.582
FT Frankfurt Effekten	144.740,277	204,38	29.582.018	150.949,047	193,65	29.231.283
FT Global HighDividend	34.046,290	77,90	2.652.206	31.923,095	72,35	2.309.636
FT Interspezial	58.793,514	37,74	2.218.867	62.438,285	33,46	2.089.185
Zwischensumme			2.479.219.900			2.280.793.870

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.479.219.900			2.280.793.870
FT Navigator Sustainability	0,000	0,00	0	135,411	59,19	8.015
FT New Generation	0,000	0,00	0	7.388,915	30,89	228.244
FT UnternehmerWerte	3.476,195	72,97	253.658	0,000	0,00	0
Fürst Fugger Privatb.Wachst.OP	29.572,760	91,30	2.699.993	28.626,573	84,33	2.414.079
FvS Multiple Opport. II R	1.911,301	121,63	232.472	155,794	113,41	17.669
FvS Multiple Opportunities R	50.732,551	218,67	11.093.687	33.536,224	203,25	6.816.238
G&P Invest - G&P-Struktur R-T	1.203,108	9,86	11.863	1.033,013	8,99	9.287
Gamax Junior A	1.241.345,327	13,55	16.820.229	1.340.340,758	11,83	15.856.231
Gamax Maxi-Bond A	5.272,190	6,61	34.849	5.037,924	6,61	33.301
Gamax Maxi-Fonds Asien Int. A	121.083,984	15,54	1.881.645	134.347,292	13,76	1.848.619
Gamax Top 100 A	0,000	0,00	0	82,585	7,82	646
Generali Dynamik plus T	80.146,485	13,75	1.102.014	82.761,189	13,77	1.139.622
Generali Konservativ A	21.732,933	13,44	292.091	24.285,640	13,77	334.413
Gerling Altersvorsorge AS	0,000	0,00	0	648,485	35,48	23.008
Gerling Deutschland Aktien P	0,000	0,00	0	344,585	20,28	6.988
Gerling Dynamik Fonds P (a)	0,000	0,00	0	132,490	25,98	3.442
Gerling Euroland Aktien P (a)	0,000	0,00	0	311,490	30,69	9.560
Gerling Europa Aktien P (a)	0,000	0,00	0	2.936,862	10,55	30.984
Gerling Welt Aktien P (a)	0,000	0,00	0	21,864	74,33	1.625
GoldPort Stabilitätsfonds P	15.425,234	98,68	1.522.200	15.425,231	95,34	1.470.602
GREIFF Defensiv Plus OP	3.445,726	54,08	186.345	3.430,037	53,26	182.684
GREIFF Dynamisch Plus OP	31.825,745	44,00	1.400.333	31.408,267	41,51	1.303.757
Grundbesitz Europa RC	2.287,325	41,57	95.084	3.092,746	41,84	129.400
H&A PRIME VALUES Income EUR	12,806	143,53	1.838	6,345	143,02	907
hausInvest europa	9.053,517	41,19	372.914	9.402,770	40,76	383.257
Heureka Outperformance Fonds	30.261,505	112,22	3.395.946	29.825,249	109,68	3.271.233
HSBC GIF Indian Equity A Dis	33.433,219	133,35	4.458.485	32.901,732	136,30	4.484.436
HSSB Vermögensbildungsfonds I	0,000	0,00	0	25,282	6,83	173
IAM Flexible Value	38.546,858	9,04	348.464	38.537,047	8,82	339.897
IAM Global Classic Flexible	114.040,117	7,20	821.089	115.003,828	7,23	831.478
IAM Global Opportunity Flex.	344.801,636	8,45	2.913.574	327.554,116	8,04	2.633.535
IFS 5-Invesco PRC Equity A	5.973,342	47,28	282.404	5.478,100	42,58	233.231
Industria A (EUR)	137.646,093	105,19	14.478.993	141.056,072	96,36	13.592.163
Inovesta Classic OP	110.341,105	44,48	4.907.972	109.820,158	41,56	4.564.126
Inovesta Opportunity OP	16.537,202	30,11	497.935	15.597,897	28,16	439.237
INTER ImmoProfil	11.908,372	57,10	679.968	12.692,816	48,64	617.379
Invesco Asia Infrastructure A	34.634,833	12,14	420.613	30.604,515	11,62	355.773
Invesco Bal.-Risk Allo. A EUR	523,596	14,54	7.613	21,735	15,26	332
Invesco Europa Core Aktienfds	1.341,775	148,21	198.864	1.234,963	134,40	165.979
Invesco Extra Income Bond T	1.957,931	183,83	359.926	1.776,370	183,11	325.271
Invesco Global Conservative A	27.554,331	11,90	327.897	27.585,431	11,98	330.473
Invesco Global Eq.Income A USD	342.107,101	54,36	18.597.196	340.613,075	48,74	16.600.515
Invesco Global Real Est.Sec.A	15.820,247	11,79	186.521	15.286,044	12,08	184.655
Invesco Global Sm.Co.Eq.A USD	21.343,214	53,02	1.131.715	22.366,617	44,30	990.903
Invesco Global Value Equity A	0,000	0,00	0	26,958	31,28	843
Invesco Jap.Eq.Advantage A JPY	116,445	29,33	3.416	144,048	24,25	3.493
Invesco Nippon Select Equity A	0,000	0,00	0	55,406	1,26	70
Zwischensumme			2.571.239.705			2.363.011.641

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.571.239.705			2.363.011.641
Invesco Pacific Equity A	489.664,786	43,36	21.232.095	507.985,467	40,24	20.440.624
Invesco Pan European Small Cap	2.448,606	23,40	57.297	2.670,487	18,49	49.377
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.306,252	85,31	196.746	2.149,366	80,68	173.411
Invest.-Stabil.-Paket Dynamik	3.946,279	133,92	528.486	2.906,805	129,95	377.739
Invest.-Stabil.-Paket Komfort	2.863,036	113,24	324.210	1.882,313	111,02	208.974
Invest.-Stabil.-Paket Smart	2.631,222	106,40	279.962	2.137,158	105,54	225.556
Invest.-Stabil.-Paket Sportiv	1.495,534	133,20	199.205	1.290,578	132,80	171.389
Invest.-Stabil.-Paket Sprint	1.738,400	134,50	233.815	1.401,666	129,67	181.754
Invest.-Stabil.-Paket Substanz	2.383,514	107,81	256.967	1.977,433	105,65	208.916
Invest.-Stabil.-Paket Trend	948,321	120,03	113.827	610,318	117,33	71.609
Invest.-Stabil.-Paket Zukunft	738,657	148,79	109.905	551,502	140,98	77.751
Istanbul Equity Fund	747,223	79,47	59.382	715,873	94,99	68.001
IVP-Globale Werte	409.442,209	14,83	6.072.028	407.333,400	15,17	6.179.248
Janus Opportunist. Alpha A EUR	8.857,799	17,89	158.466	10.755,239	19,46	209.297
Janus US Twenty A EUR	2.080,350	23,53	48.951	2.015,414	22,28	44.903
JB Absolute Return Bond A	773,774	90,98	70.398	844,524	94,54	79.841
JB Europe Small&Mid Cap Stk. B	380,597	243,25	92.580	378,542	198,54	75.156
JB M.-RobecoSam Smart Energy B	1.117,098	20,28	22.655	984,430	18,45	18.163
JPMorgan Aggregate A EUR Hedg.	39.381,953	8,60	338.685	37.950,271	8,64	327.890
JPMorgan America Equity A USD	267.044,108	132,27	35.321.564	280.841,869	114,89	32.266.212
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	66,426	22,16	1.472	56,544	24,29	1.374
JPMorgan Emerg. EUR Eq. A dis.	437.573,331	30,66	13.415.998	400.118,054	31,67	12.671.739
JPMorgan Euroland Equity A EUR	27.677,038	46,84	1.296.392	27.573,313	41,33	1.139.605
JPMorgan Europe Equity A EUR	36,754	47,78	1.756	24,868	43,38	1.079
JPMorgan Europe Small Cap A	47.090,121	69,12	3.254.869	43.990,588	54,21	2.384.730
JPMorgan Europe Str.Value A	79.704,871	15,05	1.199.558	76.518,913	14,15	1.082.743
JPMorgan Europe Str.Value D	1.873,743	15,84	29.680	1.795,128	14,78	26.532
JPMorgan Europe Technology A	7.357,580	19,69	144.871	7.745,788	15,58	120.679
JPMorgan Gl.Cons.Bal.A acc.EUR	49,905	1.222,12	60.990	46,544	1.180,39	54.940
JPMorgan Global Balanced A EUR	1.892,575	117,93	223.191	1.566,894	118,17	185.160
JPMorgan Global Bond A EUR	0,000	0,00	0	0,599	124,84	75
JPMorgan Global Healthc. A USD	13,430	257,02	3.452	12,682	225,10	2.855
JPMorgan India Fund A DL	3.288,447	75,79	249.244	3.082,339	69,54	214.331
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	72.096,299	29,06	2.094.863	64.038,514	37,95	2.430.356
JPMorgan Pacific Eq. Fund A DL	662.063,658	67,67	44.800.011	643.110,760	59,37	38.179.259
JPMorgan US Technology A USD	7.900,400	9,76	77.074	7.871,772	8,17	64.308
JSS EquiSar-Global P	413,336	201,81	83.415	415,149	189,74	78.770
JSS Inv. EmergingsSar-Global P	884,747	231,28	204.625	855,632	255,29	218.438
JSS New Energy Fund EUR	33.937,220	5,64	191.406	32.001,970	5,12	163.850
JSS OekoSar Equ.-Global P	1.373,518	163,74	224.900	1.302,435	151,50	197.319
JSS Real Est. Equ.-Global P	55,784	176,86	9.866	51,924	159,54	8.284
JSS Sust. Equ.-Global P	11.113,691	137,08	1.523.465	10.448,560	130,89	1.367.612
JSS Sust. Ptf-B.EUR P	643,829	191,28	123.152	669,726	189,81	127.121
JSS Sust.Equ.-New Pow. P	536,219	53,93	28.918	495,045	48,87	24.193
K&S Flex	757,890	48,42	36.697	512,461	50,60	25.931
Köln-Aktienfonds Deka	9.121,126	48,46	442.010	11.221,526	46,02	516.415
Köln-Rentenfonds Deka	5.800,398	29,11	168.850	6.302,189	29,52	186.041
Zwischensumme			2.706.847.654			2.485.941.187

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.706.847.654			2.485.941.187
Konservativ Deutschland	62.931,080	146,60	9.225.696	67.274,556	140,85	9.475.621
LO Golden Age P	122,242	14,74	1.801	0,000	0,00	0
Loys Global P	306,862	24,74	7.592	137,210	23,28	3.194
Lyxor EVO Fund	5.296.211,886	66,00	349.549.984	4.954.665,191	67,07	332.309.394
Lyxor EVO Fund World	291.055,387	122,51	35.657.195	263.697,262	120,22	31.701.685
M & W Capital	1.513,975	38,06	57.622	1.339,044	41,17	55.128
M & W Privat FCP	581,470	91,67	53.303	483,413	101,20	48.921
M&G Global Basics Fund A	955.585,598	26,20	25.038.923	941.464,543	25,53	24.037.002
M&G Global Leaders Fund A EUR	978,540	17,93	17.550	1.000,244	16,30	16.305
M+G Global Macro A Hedged EUR	6,819	10,63	73	2,794	11,20	31
Magellan SICAV C EUR	142.947,564	19,25	2.751.741	94.271,173	19,45	1.833.574
Magna New Frontiers R EUR	1.177,195	12,43	14.632	746,393	11,94	8.910
Managed Fund Konzept	486.169,185	62,87	30.565.457	516.602,738	60,11	31.052.991
MasterFonds-VV Ausgewogen	100.199,755	64,28	6.440.840	96.145,670	61,91	5.952.378
MasterFonds-VV Ertrag	43.171,722	59,27	2.558.788	40.604,893	58,37	2.370.108
MasterFonds-VV Wachstum	420.534,469	69,39	29.180.887	415.491,456	65,48	27.206.381
MEAG Nachhaltigkeit A	493,020	80,43	39.654	393,240	76,61	30.126
Mediolanum Gamax Flex.Strat.A	0,000	0,00	0	46,452	10,67	496
Meinl Equity Austria A	2.471,141	127,71	315.589	2.300,659	129,02	296.831
Meinl Excl.World Bds & Prop. T	298,054	138,58	41.304	549,723	133,96	73.641
Meinl Excl.World Equities T	173,460	143,48	24.888	291,069	139,36	40.563
Meinl Quattro A T	0,000	0,00	0	0,020	9,90	0
Meinl Quattro eu T	228.317,936	12,36	2.822.010	230.754,330	12,11	2.794.435
Merck Finck Vario Akt.Ren.UI A	599,094	129,24	77.427	1.158,873	132,92	154.037
Metzler Wertsicherungsfds 93 A	936,015	114,71	107.370	800,355	116,52	93.257
MFK Chance	7.933.676,059	45,99	364.869.762	7.983.460,699	43,17	344.645.998
MFK Sicherheit	3.015.193,992	35,44	106.858.475	2.929.797,911	34,72	101.722.583
MFK Substanz	51.964,677	103,43	5.374.707	38.132,902	101,70	3.878.116
MFK Tendenz	2.197.396,686	37,35	82.072.766	2.160.802,496	36,07	77.940.146
MFK Top Mix Strategie	10.583.444,734	45,11	477.419.192	10.187.664,431	42,74	435.420.778
MFK Total Return	2.488.905,598	26,38	65.657.330	643.764,801	26,24	16.892.388
MFK Trends	822.558,328	28,06	23.080.987	807.374,547	26,53	21.419.647
MFK Versi 96	0,000	0,00	0	1.566,186	29,73	46.563
MFK Versi Green	0,000	0,00	0	6.328,498	28,33	179.286
MFK Wachstum	7.278.174,921	37,84	275.406.139	7.234.401,789	35,88	259.570.336
MFK Zukunft	733.779,884	35,10	25.755.674	667.376,722	33,31	22.230.319
MS Divers.Alpha Plus A	40.215,103	29,36	1.180.715	37.699,741	33,54	1.264.449
MS Euro Bond A	44.848,600	15,66	702.329	34.266,135	15,71	538.321
MS European Equity Alpha B	5.218,833	35,79	186.782	4.963,872	34,32	170.360
MS Global Brands A	1.767,849	90,88	160.671	2.466,361	77,20	190.410
MS Global Small Cap Value A	0,000	0,00	0	140,973	24,71	3.483
MS Global Value Equity A	0,000	0,00	0	1.855	26,74	50
MS Latin American Equity A	17.738,684	32,56	577.599	15.994,325	42,35	677.407
MS Select Global Diversified	0,000	0,00	0	80,186	22,47	1.802
MS Short Maturity Euro Bond A	166.485,876	20,37	3.391.317	259.343,648	20,41	5.293.204
MS US Small Cap Growth A	0,000	0,00	0	1.540,182	27,66	42.601
Multi Asset Portfolio (Wsf.)	1.021.876,248	102,48	104.721.878	549.447,247	160,69	88.291.504
Zwischensumme			4.738.814.302			4.335.915.951

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.738.814.302			4.335.915.951
Multi Invest Global OP R	269.145,373	42,68	11.487.125	275.813,932	44,82	12.361.980
Multi Invest OP R	5.768,455	42,72	246.428	4.971,878	42,74	212.498
Multi Invest Spezial OP R	332,328	45,10	14.988	279,053	49,47	13.805
Multi Markets Fund balanced	83.096,828	95,17	7.908.325	79.766,341	92,17	7.352.064
Multi Markets Fund defensive	44.467,832	89,99	4.001.660	41.911,480	87,85	3.681.924
Multi Markets Fund dynamic	79.280,294	99,72	7.905.831	74.772,681	95,93	7.172.943
MultiLeadersFund	0,000	0,00	0	5,413	92,80	502
Multi-Leaders-Fund Next Gen.	121.000,999	122,49	14.821.412	116.553,968	113,58	13.238.200
Nestor Europa Fonds B	394,506	179,37	70.763	398,801	155,41	61.978
Nestor Fernost Fonds B	44.925,862	96,44	4.332.650	43.478,551	87,35	3.797.851
Nordea Asian Focus Eq. BP-USD	37.516,567	16,77	629.339	34.989,436	16,68	583.493
Nordea European Value BP-EUR	148.866,989	54,94	8.178.752	143.819,236	48,31	6.947.907
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	9.021,882	57,45	518.307	5.322,395	63,64	338.717
Nordea North Amer.Value BP-USD	233.553,885	40,83	9.537.084	229.462,577	38,64	8.867.019
Nordea North Amer.Value HA-EUR	8.405,795	31,65	266.043	7.301,568	33,36	243.580
NV Strategie Quattro Plus P	712,197	57,89	41.229	797,096	87,01	69.355
NV Strategie Stiftung AMI P	935,042	102,76	96.085	834,184	106,60	88.924
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	7.627,914	148,68	1.134.118	6.662,244	129,88	865.292
OP American Equities	0,000	0,00	0	1.604,438	145,17	232.916
OP Food Global	3.298,084	311,47	1.027.254	3.060,498	254,79	779.784
Parvest Bond World Classic Cap	787,908	350,19	275.918	751,739	330,01	248.081
Patriarch Select Chance B	28.817,607	13,23	381.257	26.343,158	13,25	349.047
Patriarch Select Ertrag B	8.410,543	13,01	109.421	8.257,403	12,76	105.364
Patriarch Select Wachstum B	8.533,736	14,49	123.654	7.682,225	13,69	105.170
PEH Strategie Flexibel B	4.568,825	82,42	376.563	4.566,509	80,31	366.736
Pharma/w Health R USD	1.154,473	458,50	529.323	1.029,204	382,81	393.993
Pictet Abs.Return Gl.Div.P EUR	857,311	117,34	100.597	695,300	117,80	81.906
Pictet Biotech HP EUR	208,280	560,77	116.797	202,502	502,02	101.660
Pictet Biotech P USD	32,117	694,83	22.316	36,700	561,31	20.600
Pictet Clean Energy P USD	419,062	67,70	28.372	437,885	68,70	30.081
Pictet Emerging Markets P USD	5.474,694	385,24	2.109.062	4.994,305	414,72	2.071.230
Pictet European Sust. Eq.R EUR	60,594	223,11	13.519	53,006	198,99	10.548
Pictet Gl. Megatrend Sel. P dy	3.394,112	192,83	654.487	2.133,357	177,11	377.839
Pictet Water P EUR	15.174,694	251,98	3.823.719	13.890,424	226,66	3.148.404
Pictet-Health P USD	562,656	229,97	129.395	574,072	205,96	118.239
PIMCO Unconstrained Bd E EUR-H	16.179,000	11,24	181.852	14.766,500	11,62	171.587
Pioneer Austria Stock A	457,419	59,76	27.335	424,489	55,59	23.597
Pioneer Discount Balanced A DA	476,385	70,86	33.757	420,904	68,81	28.962
Pioneer Eastern Europe Stock A	376,422	93,72	35.278	343,183	97,14	33.337
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	573,679	81,54	46.778	545,326	77,11	42.050
Pioneer Global Ecology A EUR	6.516,342	242,85	1.582.494	5.895,044	213,45	1.258.297
Pioneer Global Select A EUR ND	1.700,259	87,62	148.977	1.568,261	80,37	126.041
Pioneer Global TMT A EUR cap	0,000	0,00	0	160,585	2,00	321
Pioneer Substanzwerte	5.485,818	52,32	287.018	4.722,442	55,48	262.001
Pioneer Total Return A DA	2.952,578	47,73	140.927	2.679,725	49,84	133.557
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	2.956,308	10,12	29.918	2.795,017	9,89	27.643
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	4.817.414,312	7,76	37.383.135	4.976.643,043	7,07	35.184.866
Zwischensumme			4.859.723.562			4.447.647.844

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.859.723.562			4.447.647.844
Pioneer US Research Val. A EUR	223.465,425	124,20	27.754.406	227.811,616	119,41	27.202.985
Premium-Portfolio	2.439.373,929	104,50	254.914.576	1.792.457,965	157,91	283.046.148
Prima Globale Werte A	33,961	126,96	4.312	31,667	120,74	3.823
Ptf BP Quam Multim.10 Gd Cru C	0,000	0,00	0	149,435	99,79	14.912
Ptf BP Quam Multim.15 Gd Cru C	0,000	0,00	0	89,036	100,18	8.920
Ptf Edmond de Roths. Quam 10 E	0,000	0,00	0	7,269	106,83	777
Ptf Edmond de Roths. Quam 15 E	0,000	0,00	0	10,526	105,56	1.111
Pulsar Valorinvest Fund (I)	25.805,276	88,16	2.274.993	25.546,409	87,80	2.242.975
Renaissance Eastern European A	2.727,519	349,94	954.468	3.001,522	360,93	1.083.339
Renaissance Eastern European B	36.603,222	74,91	2.741.947	32.367,449	77,49	2.508.154
Rendite Plus Portfolio (Wsf.)	131.372,407	127,10	16.697.433	85.974,978	101,25	8.704.656
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	2.050,336	132,63	271.936	1.700,325	120,48	204.855
RP Global Absolute Return	2.934,922	85,00	249.468	2.530,895	83,04	210.166
RP Global Alpha Strategies	0,000	0,00	0	1,100	56,79	62
RP Global Market Selection R D	14.621,873	98,53	1.440.693	16.454,057	94,07	1.547.833
RP Immobilienanl.& Infrastr. T	10.702,963	90,71	970.866	10.979,744	86,20	946.454
RWS Aktienfonds	232.848,632	72,15	16.800.029	231.512,218	73,09	16.921.228
RWS Dynamik	396.819,917	26,33	10.448.268	387.374,249	25,19	9.757.957
RWS Ertrag	76.059,410	14,86	1.130.243	55.397,516	14,74	816.559
Salus Alpha Directional Mkts T	409,494	91,93	37.645	0,000	0,00	0
Sarasin FairInvest Universal A	9.305,957	53,59	498.706	6.445,541	53,05	341.936
Sauren Global Balanced A	3.136,323	17,37	54.478	3.055,559	16,25	49.653
Sauren Global Champions A	37.548,578	17,44	654.847	36.123,638	15,96	576.533
Sauren Global Defensiv A	234,749	15,66	3.676	190,365	15,14	2.882
Sauren Global Defensiv D	8,548	11,05	94	2,901	10,77	31
Sauren Global Growth A	23.242,518	28,23	656.136	22.612,008	25,27	571.405
Sauren Global Growth Plus A	56.703,826	14,75	836.381	51.886,735	13,23	686.462
Schroder ISF Euro Equity B Dis	1.527,153	27,01	41.248	1.449,227	24,26	35.158
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	374,350	122,00	45.671	338,444	123,39	41.761
Schroder STS Global Div. Gr. A	0,000	0,00	0	14,021	100,14	1.404
SEB Aktienfonds	5.181,508	99,89	517.581	5.442,044	87,41	475.689
SEB EuroCompanies	29.709,907	58,14	1.727.334	29.944,158	53,30	1.596.024
SEB Europafonds	5.125,906	57,00	292.177	4.721,057	51,87	244.881
SEB European Equity Small Caps	848,488	294,78	250.115	739,996	214,68	158.863
SEB Global Chance/Risk D	294.402,419	56,88	16.746.787	300.526,216	53,95	16.214.591
SEB Global Players	0,000	0,00	0	156,893	13,99	2.195
SEB Green Bond EUR D	3.747,702	53,77	201.518	3.473,598	49,80	172.975
SEB HighYield B EUR	22.498,235	35,96	809.059	20.541,346	38,10	782.666
SEB ImmoInvest	482.680,376	29,17	14.079.787	535.106,993	33,46	17.904.680
SEB ÖkoLux	8.154,066	45,04	367.243	8.523,914	42,51	362.377
SEB Optimix Chance	0,000	0,00	0	2,969	76,25	226
SEB Optimix Ertrag	6.408,021	44,53	285.362	8.518,375	47,13	401.488
SEB Optimix Substanz	592,230	41,15	24.371	876,134	43,59	38.190
SEB Optimix Wachstum	5.226,392	63,95	334.202	6.922,796	67,53	467.524
SEB Strategy Aggressive	0,000	0,00	0	1.503,496	42,29	63.577
SEB Total Return Bond Fund	179.920,358	25,67	4.618.556	170.058,081	26,28	4.469.126
SEB TrendSystem Renten II	898,451	56,84	51.065	718,707	58,48	42.029
Zwischensumme			5.239.511.238			4.848.575.085

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			5.239.511.238			4.848.575.085
SEB Zinsglobal	707,487	30,51	21.585	623,881	28,93	18.049
SISF Gl.Demogr.Opps A USD	774,257	131,17	101.560	677,801	115,48	78.269
Smart Invest Helios AR B	11.453,229	48,44	554.794	8.449,133	49,17	415.444
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	338,626	53,56	18.137	286,706	53,80	15.425
Spängler IQAM Equity US	70,804	119,90	8.490	41,205	112,81	4.648
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	531,496	65,77	34.956	3.462,738	66,35	229.753
Spängler IQAM SparTrust M RA	2.535,764	89,02	225.734	2.153,643	91,62	197.317
Success Absolute T	4.835,178	10,27	49.657	5.125,073	10,48	53.711
Success Relative T	7.156,496	7,26	51.956	9.200,481	7,26	66.795
Templeton Asian Growth A EUR	597,229	23,31	13.921	560,773	28,54	16.004
Templeton Asian Growth A Ydis	25.928,127	21,47	556.670	26.472,885	26,37	698.031
Templeton BRIC Fund A acc EUR	1.030,280	12,67	13.054	845,162	13,49	11.401
Templeton Emer.Markets A Ydis	290.487,945	23,74	6.895.996	285.016,667	26,53	7.562.148
Templeton Frontier Mkts A USD	2.308,843	14,42	33.300	1.907,072	15,22	29.026
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	29.471,130	6,16	181.542	25.970,055	6,82	177.116
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	89.571,154	19,79	1.772.613	96.121,744	21,00	2.018.557
Templeton Gl.Total Return A	116.844,740	25,19	2.942.771	105.245,299	24,06	2.532.642
Templeton Global Balanced A	1.270.978,838	19,49	24.775.182	1.178.751,468	18,75	22.100.992
Templeton Global EUR A Ydis	1.787.240,939	18,18	32.492.040	1.822.428,717	17,42	31.746.708
Templeton Global Small.Comp. A	149.426,192	28,74	4.293.933	144.891,345	27,75	4.020.721
Templeton Growth EUR A acc	3.893.559,300	15,61	60.778.461	3.694.594,143	15,12	55.862.263
Templeton Growth Inc. A USD	32.301.996,401	20,21	652.720.663	36.206.612,153	19,66	711.919.654
terrAssisi Aktien I AMI	71.519,890	25,43	1.818.751	65.272,770	22,94	1.497.357
terrAssisi Renten I AMI P	33.365,626	97,56	3.255.150	31.576,978	99,52	3.142.541
Threadn. American Select Fd 1	5.481.009,005	2,75	15.099.731	5.584.128,543	2,45	13.668.831
Threadn. Credit Opp.Ret.Gr.EUR	55,855	1,29	72	24,031	1,29	31
Threadn. Europ. Corporate RGA	3.175.106,198	1,29	4.085.727	3.053.268,029	1,30	3.961.921
Threadn. Europ. High Yield RGA	1.276.159,874	2,05	2.622.381	1.303.847,321	2,03	2.643.942
Threadn. European Corporate 1	0,000	1,29	0	14.769,057	1,02	15.064
Threadn. European Select Fd 1	15.275.560,532	3,14	47.991.229	14.941.346,299	2,68	40.086.138
Threadn. European Smaller Co.1	2.237.279,184	7,94	17.767.353	2.163.864,144	6,12	13.252.586
Top Mix Strategie - Plus	11.084,412	149,04	1.652.021	9.715,482	138,68	1.347.343
Top Ten Balanced	492,010	62,55	30.775	489,172	60,95	29.815
Top Ten Classic	929,796	77,94	72.468	922,897	71,01	65.535
Total Return Protect AT EUR	0,000	0,00	0	7,385	59,75	441
Türkisfund Bonds A	8,613	75,34	649	0,000	0,00	0
Türkisfund Equities A	14,066	39,13	550	0,000	0,00	0
UBS D Aktienfonds Special I D	12.844,394	587,83	7.550.320	13.332,664	539,57	7.193.906
UBS D Equity Global Opport.	323,764	172,51	55.853	128,646	150,88	19.410
UBS D Equity Small Caps Ger	2.903,554	430,84	1.250.967	2.981,108	389,69	1.161.708
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	413.445,177	59,44	24.575.181	401.547,723	53,70	21.563.113
UBS D Konzeptfonds III	30.687,976	66,47	2.039.830	25.900,642	64,89	1.680.693
UBS L Bond Fund EUR P acc	0,317	387,50	123	0,371	387,87	144
UBS L Equity Biotech USD P-acc	475,144	522,24	248.138	447,287	460,78	206.102
UBS L Equity EUR Cnt.Opp.EUR P	4.369,944	90,08	393.645	4.245,401	76,59	325.155
UBS L Equity Gl.Sust.Inn.EUR P	1.285,089	67,17	86.319	1.217,701	63,63	77.482
UBS L Key Selection Gl.All. B	11.358,110	13,42	152.426	10.166,142	13,49	137.141
Zwischensumme			6.158.797.915			5.800.426.157

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			6.158.797.915			5.800.426.157
UBS L Money Market Inv. EUR B	114,163	441,87	50.445	89,656	442,07	39.634
Veri ETF-Allocation Dynamic R	2.459,596	18,12	44.568	2.229,841	17,73	39.535
Veri ETF-Allocation Em.Mkts R	5.464,336	12,24	66.883	4.702,262	12,73	59.860
Veri ETF-Dachfonds P	19.806,274	14,06	278.476	17.974,067	14,14	254.153
VermögensManagement Substanz A	2,186	117,50	257	2,182	116,85	255
Vontobel Emerg.Mkts Eq. A-USD	228,348	482,22	110.114	188,154	479,11	90.147
Vontobel Far East Equity B-USD	1.778,183	364,58	648.295	1.746,268	356,56	622.651
Vontobel MTX Su.E.M. Ld. B USD	1.337,455	89,04	119.082	1.284,022	83,76	107.549
Vontobel New Power B-EUR	82,430	125,62	10.355	133,190	116,17	15.473
VPI World Invest T	3.840,181	64,55	247.884	3.902,500	61,94	241.721
Wachstum Deutschland	1.445.360,743	183,84	265.715.119	1.537.594,791	175,79	270.293.788
Warburg Classic Fonds	2.197.369,422	18,00	39.552.650	2.259.188,405	17,69	39.965.043
Warburg Small&Midcaps Europa R	816,941	79,32	64.800	793,633	67,59	53.642
Warburg Value Fund A	15.914,645	250,59	3.988.051	16.770,063	235,28	3.945.660
Warburg Wachstum Strategie R	220.016,740	26,52	5.834.844	220.163,808	27,06	5.957.633
Warburg Zinstrend Fonds	1.178,849	88,84	104.729	1.024,276	92,07	94.305
Warburg Zukunft Strategiefds B	2.050,165	40,14	82.294	1.477,311	36,72	54.247
Warburg Zukunft Strategiefonds	1.543,288	40,61	62.673	1.532,714	37,08	56.833
WAVE Total Return Fonds R	992,796	54,35	53.958	847,786	55,07	46.688
WHC-Global Discovery	1,011	90,92	92	0,000	0,00	0
WIP Opportunistic Equity A USD	12.616,179	74,91	945.030	13.245,661	70,79	937.713
WM Aktien Global UI-Fonds B	1.239,779	104,15	129.123	1.173,122	96,07	112.702
World Wide Index Fonds T	5.468,747	124,95	683.320	5.205,293	126,78	659.927
X of the Best dynamisch	6.081,194	144,75	880.253	5.122,170	136,74	700.406
Summe			6.478.471.209			6.124.775.721
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			130.966.645			124.287.442
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			6.609.437.854			6.249.063.163

1) Die Variable Investment Police und die Wiesbaden Investment Police bieten im Rahmen der Lebensversicherungspolice die Möglichkeit, die Beiträge variabel in Fonds mit unterschiedlichen Anlagenschwerpunkten zu investieren. Diese Anlageform bezeichnen wir als Managed-Funds-Konzept (MFK – siehe Seite 53). Bei der Ermittlung des Wertes pro Anteil kann es strukturbedingt zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zu D.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	98.143	70.494
b) noch nicht fällige Ansprüche	148.434	198.104
2. Versicherungsvermittler	44.065	52.890
Summe	290.642	321.488

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.878	2.726
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.834	-2.586
Summe	44	140

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.250 (43.250) TEUR ist eingeteilt in 865.000 Stammaktien à 50 EUR.

Zu A.III. Andere Gewinnrücklagen

TEUR	
Stand 1.1.2015	64.400
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	12.000
Stand 31.12.2015	76.400

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat im Juni 2005 eine nachrangige Anleihe ohne Endfälligkeit mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren im Nennwert von 160.000 TEUR als Schuldverschreibung zum Handel an der Luxemburger Börse im EU Regulated Market zugelassen. Diese Anleihe wurde ausschließlich institutionellen Anlegern mit einem Zinssatz von 6,75 % bei einem Auszahlungskurs von 99,723 % zur Zeichnung angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 40.000 TEUR dieser Schuldverschreibung von unserer Gesellschaft zurückgekauft und ein Umlisting in den EuroMTF Market vorgenommen. Diese Anleihe wurde zum 30. Juni des Geschäftsjahres gekündigt und das Geld an die Gläubiger zurückgezahlt. Der Zinsaufwand für die Hybridanleihe von 120.000 TEUR belief sich im Berichtsjahr auf 4.050 (8.100) TEUR.

Zur Finanzierung der Ablösung der Hybridanleihe haben die Talanx AG (110.000 TEUR), die PB Lebensversicherung AG (3.566 TEUR), die TARGO Lebensversicherung AG (3.217 TEUR) und die neue leben Lebensversicherung AG (3.217 TEUR) unserer Gesellschaft jeweils im Juni 2015 ein nachrangiges Darlehen ohne Endfälligkeit mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren gegeben, welches mit einem Zinssatz von 5,28 % verzinst wird.

Zum Zwecke der Stärkung der Eigenmittel hat die Talanx AG unserer Gesellschaft im Dezember 2011 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 51.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 6 % verzinst wird und eine Laufzeit von zehn Jahren aufweist.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2015	792.116
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-138.019
Entnahme zur Finanzierung der Direktgutschrift	-66.146
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	132.656
Stand 31.12.2015	720.606

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2015 wurde bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter keine Risiko- und Kostendirektgutschrift berücksichtigt.

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	79.152
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	42.616
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	4.521
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	696
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	24.418
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	254.365
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	29.024
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g)	285.815
Summe	720.606

Für das Jahr 2016 sind die auf den Seiten 69 bis 100 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist keine Zinsdirektgutschrift, bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von 40 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilrückstellung des sogenannten Schlussgewinnanteilfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 2,4 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer

bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2015 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 18.12.2009 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteils werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilsfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden. Die Direktgutschrift der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Überschüsse betrug 0 (89.967) TEUR.

Zu E. Andere Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.632	15.231
II. Steuerrückstellungen	54.694	50.058
III. Sonstige Rückstellungen		
a) Verpflichtungen aus Grundbesitz	13.559	7.475
b) Rechtsrisiken	5.800	2.900
c) übrige Personalverpflichtungen	2.533	2.165
d) Zinsen für zurückgestellte Steuern	2.528	0
e) zu zahlende Kosten und Gebühren	2.060	1.530
f) Jahresabschlusskosten	1.191	1.122
g) drohende Verluste ¹⁾	46	5.522
g) übrige Rückstellungen	972	1.256
Summe III.	28.688	21.970
Summe	100.014	87.259

1) Rückstellung für anteilige Belastung durch künftige Mietausfälle bei leer stehenden Gebäuden in Hamburg

Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Er ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen (bereinigt um den gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB passivierten Unterschiedsbetrag)	19.467	17.817
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-2.834	-2.586
Summe	16.632	15.231

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen, für die die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sogenannten geschäftsmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Der Verpflichtungswert beinhaltet alle arbeitnehmerfinanzierten Zusagen, die Direktzusagen für unsere Vorstände und die Verpflichtungen aus den im Rahmen einer Erfüllungsübernahme an die Talanx AG übertragenen Beständen aus der Versorgungsordnung der Transatlantischen Lebensversicherungs-AG und aus Zusagen für Führungskräfte.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 1.456 TEUR.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 68 TEUR.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Von diesen Verbindlichkeiten haben 173.661 (182.545) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Zu G.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	330.532	397.068
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	78.402	152.760
Summe	408.934	549.828

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 276.533 (316.384) TEUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
TEUR		
Einzelversicherungen	1.663.217	1.681.185
Kollektivversicherungen	416.988	513.754
laufende Beiträge	1.905.361	1.919.747
Einmalbeiträge	174.844	275.191
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	1.084.352	1.173.764
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	995.853	1.021.175
Summe	2.080.205	2.194.939

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen¹⁾

	2015	2015	2014
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		13.131	4.479
– davon aus verbundenen Unternehmen: 11.069 (2.642) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 14.711 (76.502) TEUR			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50.181		47.770
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.168.085		826.188
Summe b)		1.218.265	873.958
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.909	11.750
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		118.787	303.349
Summe		1.354.092	1.193.536
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		18.916	40.262
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		414	135
Summe		19.330	40.396

1) Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Der Amortisationsbetrag wird mit den laufenden Erträgen saldiert und nicht in den planmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreswerte verbleibt unverändert.

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2015	2014
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	181.481	194.720
b) Verwaltungsaufwendungen	66.459	73.122
Summe	247.940	267.841
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-25.706	-23.505
Summe	222.234	244.336

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2015	2014
TEUR		
Verdiente Beiträge	-189.436	-183.095
Aufwendungen für Versicherungsfälle	226.253	161.696
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	25.706	23.505
Veränderung der Deckungsrückstellung	-173.854	78.125
Saldo	-111.330	80.230

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen aus dem Bestand der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen¹⁾

	2015	2014
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	546.020	144.926
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	38.131	58.559
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13.936	6.319
Summe	598.087	209.804
– davon: Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen entfallen		
a) Verwaltungsaufwendungen	5.583	4.814
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	102	50
Summe	5.685	4.864

1) Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Der Amortisationsbetrag wird mit den laufenden Erträgen saldiert und nicht in den planmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreswerte verbleibt unverändert.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB und § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 26.562 (39.512) TEUR.

Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen von 189 (80) TEUR sowie Währungskursgewinne von 1.357 (1.799) TEUR.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 489 (600) TEUR sowie Währungskursverluste von 1.930 (833) TEUR.

Zu II.6. Außerordentliches Ergebnis

Der Posten außerordentliche Erträge von 1.503 (6.041) TEUR beinhaltet ausschließlich die Teilauflösung der Rückstellung für drohende Verluste. Die außerordentlichen Aufwendungen von 24.332 (3.233) TEUR setzen sich zusammen aus der Zuführung zu Rückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinienmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 162 (162) TEUR und Aufwendungen aus Restrukturierung von 24.170 (3.071) TEUR.

Zu II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen in Höhe von 5.756 TEUR laufende Steuern des Geschäftsjahres und in Höhe von 5.510 TEUR latenten Steueraufwand dar. Weiterhin sind Steuererträge für Vorjahre in Höhe von 6.640 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus Auflösungen von Steuerrückstellungen resultieren.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HDI Lebensversicherung AG die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 65.839 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 %.

Unsere Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse VVaG, Köln, anteilig nach dem ihr zugeordneten Mitgliederbestand, für eventuelle Fehlbeträge. Soweit jedoch ein Fehlbetrag durch die Anpassung von Rechnungsgrundlagen oder durch veränderte steuerliche, handels- oder aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen entstanden ist, ist zu seiner Deckung zunächst die Verlustrücklage bzw. die Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Kasse, sofern sie nicht auf bereits festgelegte Überschussanteile entfällt, heranzuziehen. Die Verlustrücklage der Kasse war im Geschäftsjahr 2015 mit 4 % der Deckungsrückstellung in satzungsgemäß maximaler Höhe dotiert. Die Gerling Versorgungskasse VVaG ist eine „regulierte Pensionskasse“ im Sinne des § 118b Abs. 3 VAG, die den Betriebsangehörigen der ehemaligen Gerling Gesellschaften bzw. ihren Hinterbliebenen Leistungen im Alter, bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Tod gewährt. Die Leistungen der Kasse ergeben sich aus den in einem Kalenderjahr jeweils gezahlten Mitgliedsbeiträgen nach dem versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzip mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer bestandsspezifischen Sterbetafel, die gegenüber den „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Heubeck) zusätzliche Sicherheitszuschläge enthält. Alle operativen Tätigkeiten der Versorgungskasse werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch Unternehmen der Talanx erbracht. Aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie der vorrangig greifenden Sicherheitsmechanismen ist das Risiko einer Inanspruchnahme unserer Gesellschaft als äußerst gering einzuschätzen.

Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft unter anderem für Prozesse und Mieten Bürgschaften in Höhe von 2.370 TEUR eingegangen. Die Avalverbindlichkeiten bestehen überwiegend in Form von Prozessbürgschaften für laufende Prozesse. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird auf 50 % geschätzt.

Sonstige aus der Bilanz und aus dem Geschäftsbericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Ziffer 3 HGB bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 3.002 TEUR, aus Versicherungsprämien in Höhe von 366 TEUR sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 1.348 TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 366 TEUR.

Künftige Zahlungsverpflichtungen aus Mietverhältnissen für Gebäude belaufen sich insgesamt auf 1.889 TEUR.

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber unserem Tochterunternehmen Gerling Pensionsenthaftungs- und Rentenmanagement GmbH verpflichtet, im Folgejahr eine Einzahlung von bis zu 2.300 TEUR in deren Kapitalrücklage zu leisten.

Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich für die Gesellschaft aus der gemäß §§ 124 ff. VAG bestehenden Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Für unsere Gesellschaft ergeben sich hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen mehr.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 29.424 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 264.818 TEUR.

Die HDI Lebensversicherung AG ist mit 3,7 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsforderungen des Vereins erforderlich ist.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 399.825 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (unter anderem Namenszerobonds) mit Wertstellungen in den Jahren 2016 bis 2019 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 49.189 TEUR. Bei den Vorkäufen handelt es sich um bilanzunwirksame schwebende Geschäfte. Das Underlying wird mit einer „Buy and hold“-Absicht erworben und bei Zugang wie Anlagevermögen bewertet.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Gesellschaften aus dem Private-Equity-Bereich bestehen in Höhe von 122.926 TEUR.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehören.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist nach § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit. Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Honorar des Abschlussprüfers

Zur Angabe der Honorare unseres Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	87.136	98.818
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.933	3.443
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	507	537
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.868	2.237
Summe	93.444	105.035

Mitarbeiter

Nach dem Übergang der Beschäftigungsverhältnisse unserer ehemaligen Mitarbeiter auf verschiedene Dienstleistungs- und Vertriebsgesellschaften bestanden im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres noch 54 Beschäftigungsverhältnisse, die überwiegend unsere Niederlassung in Österreich betreffen.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 1.250 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen in Höhe von 52 TEUR.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 1.623 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 8.543 TEUR gebildet. Ferner besteht eine Mithaftung aus Versorgungsversprechen der Talanx AG, Hannover, in Höhe von 17.317 TEUR.

Köln, den 29. Februar 2016

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Wolfgang Hanssmann

Christian Mähringer

Barbara Riebeling

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven	70
Gewinnbeteiligung der Versicherten	73
I. Kapitalbildende Versicherungen	73
1. Zinsgewinnanteile	73
a) laufende Zinsgewinnanteile	73
b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird	76
2. Risikogewinnanteile	78
3. Grund- und Kostengewinnanteile	79
4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)	86
5. Gewinnverwendung	86
6. Schlussgewinnanteil	87
II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten	89
a) Risikoversicherungen	89
1. Laufender Gewinnanteil	89
2. Schlussgewinnanteil	90
b) Invaliditätsversicherungen	90
1. Laufender Gewinnanteil	91
2. Schlussgewinnanteil	93
c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen	93
d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen	94
e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen	94
f) Auslandsreiseversicherungen	94
g) Ansammlungszinssatz	94
III. Versicherungen im Rentenbezug	95

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften sind dabei nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie gemäß § 56a der alten Fassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) überschreiten.

Nach § 153 Abs. 3 VVG hat der Versicherer die Bewertungsreserven mindestens einmal jährlich zu ermitteln und unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Regelungen den einzelnen Versicherungsverträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zuzuordnen. Die Höhe der Bewertungsreserven der HDI Lebensversicherung AG wird monatlich ermittelt – jeweils zum Handelsschluss des ersten Börsentages eines jeden Kalendermonats (Bewertungsstichtage). Die Bewertungsstichtage der Geschäftsjahre 2015 und 2016 können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Bewertungsstichtage

2015	2016
2.1.2015	4.1.2016
2.2.2015	1.2.2016
2.3.2015	1.3.2016
1.4.2015	1.4.2016
4.5.2015	2.5.2016
1.6.2015	1.6.2016
1.7.2015	1.7.2016
3.8.2015	1.8.2016
1.9.2015	1.9.2016
1.10.2015	4.10.2016
2.11.2015	1.11.2016
1.12.2015	1.12.2016

Bei Beendigung des Vertrages ist der zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelte Betrag maßgeblich.

Bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft erfolgt die Zuteilung nach § 153 Abs. 4 VVG zum Rentenbeginn; auch hier wird der Betrag zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelt.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Sie beruhen auf den Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 1.10.2015.

Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2015 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2016.

Für bis zum 1.3.2016 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2016 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungsstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2016 die Gewinnanteilsätze des Jahres 2015 maßgebend.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2016 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapitalbildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen

Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

Aspecta Bestand: Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.10.2010 bis zum 31.12.2011 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hamburger Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der damaligen HDI Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hannoveraner Bestand: Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

Heidelberger Bestand: Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

Talanx Bestand: Versicherungen, die im Rahmen der Talanx-Konsortien abgeschlossen wurden.

Wiesbadener Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1-77 oder zwischen dem 1.1.2006 und 31.12.2007 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Kölner Bestand: Sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen.

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

Zuordnung der Versicherungen des Aspekta Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ROT 2015	2015
ADE 322, AAT 308, ROT 2013	2013
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (sogenannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429–433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609–612 AAT 307, 420–425 (sogenannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421–426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416-419 (sogenannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314–316, 417–420, 606, 908–911, AAT 304–306, 407–412, 415, 503 (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310–313, 407, 408, 410–413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903–907, AAT 302 (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404–406, 902, AAT 404–406 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03, 2R (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (sogenannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafeln 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (sogenannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (sogenannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (sogenannte Tarifgeneration 0)	1974

Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ROT 2015	2015
ROT 2013	2013
HDE 107,108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327–329, 408–411, 807, 808*, 809, HAT 805* (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (sogenannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404–407, 502, 806 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301–305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, das heißt Versicherungen in den Abrechnungsverbänden I und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit * gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 bis 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1–7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1–7	1977

Mit n wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit t die Prämienzahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen aller Bestände auf 10 % festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

I. Kapitalbildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

1. Zinsgewinnanteile

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand	Satz¹⁾
2016	3)	0,205984
2015	Zeitwertkonten	1,55 (1,90)
	Tarif RX(P) gegen laufende Prämien ³⁾¹⁰⁾¹⁴⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,287090/0,254734
	Tarif RX(P) gegen Einmalprämie ³⁾¹⁰⁾¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,246627 (0,258785)/0,214127
	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,127 (0,156)
	sonstige Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁷⁾⁸⁾	0,077936 (0,102410)
	Sonstige ⁵⁾⁷⁾	0,95 (1,25)
2012–2014	Zeitwertkonten	1,05 (1,40)
	Tarif RX(P) gegen Einmalprämie ³⁾¹⁰⁾¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,246627 (0,258785)/0,214127
	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,086 (0,115)
	sonstige Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁸⁾⁹⁾	0,036834 (0,061308)
	RG 2016 ¹⁸⁾	0,95
	Sonstige ⁵⁾⁹⁾	0,45 (0,75)
2011	3)8)9)	0 (0,020391)

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾	
2008–2010	Aspecta	12)	0,05 (0,35)
	Sonstige	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,045 (0,074)
		Tarif H205 ¹³⁾ und Zeitwertkonten	0,55 (0,90)
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0 (0,021)
		RG 2016 ¹⁸⁾	0,95
		Sonstige ⁵⁾⁹⁾	0 (0,25)
2007	Aspecta	12)	0,05 (0,35)
	Hamburg	Tarif H205 ¹³⁾ und Zeitwertkonten	0,55 (0,90)
		Sonstige ¹¹⁾	0 (0,25)
	Heidelberg		0
	Köln	Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,005 (0,029)
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0
		RG 2016 ⁶⁾	0,45
Sonstige ⁵⁾		0	
2004–2006	Hamburg	Tarif H205 gegen laufende Prämie ¹³⁾ und Zeitwertkonten	0,05 (0,40)
		Sonstige	0
	Köln	RG 2016 ⁶⁾	0,45
		Sonstige	0
	Sonstige	0	
vor 2004	Köln	RG 2016 ⁶⁾	0,45
		Sonstige	0
	Sonstige	0	

1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben); bei Angabe von zwei Werten gilt der erste für das Jahr 2016 und der zweite für das Jahr 2017

2) bei fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

3) monatliche Zuteilung

4) in % des Rentenzuwachskontos

5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist in der Tarifgeneration 2007 um 0 % (2,00 %), in den Tarifgenerationen 2008–2010 um 0,85 % (2,25%), in den Tarifgenerationen 2012–2014 um 1,75 % und in der Tarifgeneration 2015 um 1,25 % erhöht.

6) Für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen; für Kapital- und Pensionsversicherungen ab Tarifgeneration 2004 sowie für Rentenversicherungen ab Tarifgeneration 2005 ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 1,25% erhöht.

7) Für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung, außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds sowie ohne den Tarif RX(P) gelten die Gewinnanteilsätze auf der folgenden Seite.

8) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil für die Tarifgenerationen 2011 um 0,181510 % (0,185593 %), für die Tarifgenerationen 2012–2014 um 0,144676 % und für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 %

9) Für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2014 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren die Gewinnanteilsätze auf der folgenden Seite.

10) Während des automatischen Ausschlusses der Indexpartizipation sinkt der Gewinnanteil für die Tarifgeneration 2014 um 0,144676 % und für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 %.

11) Wartezeit bei laufenden Prämien: 20 % (Hamburg B) bzw. 5 % (Hamburg C) der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit

12) Für fondsgebundene Versicherungen gilt: nur für Versicherungen mit klassischem Anlagestock; in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz

13) Tarif H205: monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz

14) inklusive monatlich 0,004038 % für 2015 und 2016 bzw. 0,004053 % für 2017 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

15) inklusive monatlich 0,004056 % für 2016 (0,016214 % für 2015) bzw. 0,004071 % für 2017 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

16) Im Fall einer Indexbeteiligung werden die Gewinnanteile inkl. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jährlich zur Sicherstellung der Indexbeteiligung verwendet.

17) Der Satz entspricht dem maßgeblichen Zinssatz für die Verzinsung der bislang gutgeschriebenen Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne die in Fußnote 10 beschriebenen Einschränkungen.

18) Für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen zu Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen; der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 1,25% erhöht.

Für Einmalprämienversicherungen außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gilt: Für Sonderzahlungen mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen gelten unabhängig von der Tarifgeneration jeweils die Sätze der ursprünglichen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit in der folgenden Tabelle, die zum Zeitpunkt der Sonderzahlung im Neugeschäft gültig waren.

Außer für die Tarife FURE und RX(P)E gelten für Versicherungen gegen Einmalprämie mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds für die jeweils angegebenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten - auf volle Jahre abgerundet - folgende abweichende Sätze, wobei für Sonderzahlungen ab 2016 zu nicht fondsgebundenen Versicherungen unabhängig von der Tarifgeneration die Sätze der ursprünglichen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit gelten, die zum Zeitpunkt der Sonderzahlung im Neugeschäft gültig waren:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgenerationen	Tarifgeneration	Tarifgenerationen	Tarifgeneration	
	2008–2011 Beginn 2011	2012	2013–2014 ³⁾	2015 Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015
Fondsgebundene Versicherungen¹⁾					
bis 5	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000
6	0,000000 (0,012240)	0,016389	0,000000	0,000000	0,000000
7		0,032749	0,000000	0,000000	0,000000
8		0,036834 (0,049079)	0,008199	0,000000	0,000000
9			0,024573	0,008236	0,000000
10			0,036834 (0,040918)	0,020575	0,000000
11			0,036834 (0,053157 ⁴⁾)	0,028791	0,000000
12				0,037001	0,000000
13				0,045203	0,004119
14				0,053397	0,012351
15				0,061584	0,020575
16				0,069764	0,028791
17				0,077936	0,037001
18				0,077936 (0,086101)	0,045203
19				0,077936 (0,094259)	0,053397
ab 20					0,061584
Sonstige Versicherungen²⁾					
bis 5	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6	0,00 (0,15)	0,20	0,00	0,00	0,00
7		0,40	0,00	0,00	0,00
8		0,45 (0,60)	0,10	0,00	0,00
9			0,30	0,10	0,00
10			0,45 (0,50)	0,25	0,00
11			0,45 (0,65 ⁵⁾)	0,35	0,00
12				0,45	0,00
13				0,55	0,05
14				0,65	0,15
15				0,75	0,25
16				0,85	0,35
17				0,95	0,45
18				0,95 (1,05)	0,55
19				0,95 (1,15)	0,65
ab 20					0,75

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,181510 % (0,185593 %) für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2011, um 0,144676 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2012–2014 bzw. um 0,103574 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 0,85 % (2,25 %) für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2011, um 1,75 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2012–2014 bzw. um 1,25 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 erhöht

3) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

4) Versicherungen mit Beginn 2013 erhielten im Vorjahr abweichend 0,057233 %.

5) Versicherungen mit Beginn 2013 erhielten im Vorjahr abweichend 0,70 %.

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens folgender Tabelle zu entnehmen:

Bestand	Tarifgeneration	Satz ¹⁾
Aspecta	alle	0 (2,00)
Hamburg	alle	0 (2,50)
Heidelberg	2007	2,25
	2004–2005	2,75
	2001, Gewinnverband MA	1,75
	2001, Gewinnverband MR	3,25
Köln	Rentenversicherungen vor 1996	0
	Kollektiv-Sterbegeld vor 1987	0,60 (1,75)
	M-Tarife 1967	0 (1,75)
	sonstige	3,25
Wiesbaden	alle	0

1) in % des Ansammlungsguthabens

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Satz ²⁾
Tarifgeneration 2016		0,081106	0,287090
Tarifgeneration 2015	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081324 (0,081106) ⁸⁾	-
	Sonstige Versicherungen	1,00 ⁹⁾	3,20 (3,50) ⁹⁾
Tarifgenerationen 2012–2014	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081324 (0,081106) ⁸⁾	-
	RG 2016 ⁶⁾	1,00	3,20
	Sonstige Versicherungen	1,00 ⁸⁾	3,20 (3,50) ⁹⁾
Tarifgeneration 2011	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,073192 (0,081106) ⁸⁾	-
Tarifgenerationen 2008–2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,074 (0,081)	0,259 (0,287)
	RG 2016 ⁶⁾	1,00	3,20
	Sonstige Versicherungen	0,90 (1,00) ⁸⁾	3,15 (3,50) ⁹⁾
Köln Tarifgeneration 2007	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,009 (0,049)	0,194 (0,234)
	RG 2016 ⁵⁾	1,00	2,70
	Sonstige	0 (0,60) / 0 (1,00)	2,60 (3,00)
Köln Tarifgenerationen 2004–2006	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0	0
	RG 2016 ⁵⁾	1,00	2,70
	Sonstige Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2004	0	0
	Sonstige Kapital- und Pensionsversicherungen, sonstige Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2005	0 / 0 (1,00)	0 (3,00)
Köln Tarifgenerationen 2000–2003	RG 2016 ⁵⁾	1,00	2,70
	Sonstige ⁷⁾	0	0
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾	0	-
Hannover	Gewinnverband 2004a, 2004b ⁷⁾	0	0
Heidelberg	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2007	0 (0,30)	0 (2,55)
	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2006	0	0
	Gewinnverband MR der Tarifgeneration 2001	0	0
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	0,75 (1,05)	0 (4,00)

1) Angabe in %; bei Angabe nur eines Wertes bezieht sich dieser auf das Deckungskapital der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben), bei Angabe von zwei Werten bezieht sich der erste Wert auf das Deckungskapital der Stammversicherung und der zweite Wert auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung

2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung

3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

4) monatliche Zuteilung

- 5) Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen zu Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen
- 6) Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen zu Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen. Für Einmalprämienversicherungen gilt: Für Sonderzahlungen mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen gelten unabhängig von der Tarifgeneration jeweils die Sätze der Tabellen der Fußnoten 7 und 8, die zum Zeitpunkt der Sonderzahlung im Neugeschäft gültig waren.
- 7) zum 1.1.2016 entfallen mit Ausnahme für den Tarif FRMA und mit Ausnahme der dynamischen Anpassungen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.
- 8) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze, wobei für Sonderzahlungen ab 2016 zu nicht fondsgebundenen Versicherungen unabhängig von der Tarifgeneration die Sätze der ursprünglichen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit gelten, die zum Zeitpunkt der Sonderzahlung im Neugeschäft gültig waren:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014*		Tarifgeneration 2015	
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014	Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015
Fondsgebundene Versicherungen						
bis 5	0,040734	0,040917	0,000000	0,000000	0,041103	0,000000
6	0,052920 (0,040680)	0,040844	0,016388	0,016388	0,053397	0,012351
7	0,065088 (0,044697)	0,040771	0,032748	0,032748	0,065675	0,024684
8	0,073192 (0,056850)	0,052943 (0,040698)	0,040880	0,040880	0,077936	0,037001
9	0,073192 (0,068986)	0,069171 (0,044697)	0,040807	0,040807		0,049301
10		0,081324 (0,060897)	0,044818 (0,040734)	0,044818 (0,040734)		0,061584
11		0,081324 (0,073028)	0,061061 (0,040662)	0,057003 (0,040680)		0,069764
12			0,077275 (0,052801)	0,069171 (0,044697)		0,077936
13			0,081324 (0,068986)	0,081324 (0,056850)		0,081982
14				0,081324 (0,068986)		0,081908
15						0,081835
16						0,081762
17						0,081688
18						0,081614
19						0,081542
ab 20						0,081469
Sonstige Versicherungen						
bis 5	0,50	0,50	0,00	0,00	0,50	0,00
6	0,65 (0,50)	0,50	0,20	0,20	0,65	0,15
7	0,80 (0,55)	0,50	0,40	0,40	0,80	0,30
8	0,90 (0,70)	0,65 (0,50)	0,50	0,50	0,95	0,45
9	0,90 (0,85)	0,85 (0,55)	0,50	0,50		0,60
10		1,00 (0,75)	0,55 (0,50)	0,55 (0,50)		0,75
11		1,00 (0,90)	0,75 (0,50)	0,70 (0,50)		0,85
12			0,95 (0,65)	0,85 (0,55)		0,95
13			1,00 (0,85)	1,00 (0,70)		
14				1,00 (0,85)		

*) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

- 9) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze, wobei für Sonderzahlungen ab 2016 unabhängig von der Tarifgeneration die Sätze der ursprünglichen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit gelten, die zum Zeitpunkt der Sonderzahlung im Neugeschäft gültig waren:

Dauer (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014		Tarifgeneration 2015	
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014	Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015
bis 5	2,75	2,25	1,75	1,75	1,75	1,25
6	2,90	2,45	1,95	1,95	1,90	1,40
7	3,05	2,65	2,15	2,15	2,05	1,55
8	3,15 (3,20)	2,85	2,35	2,35	2,20	1,70
9	3,15 (3,35)	3,05	2,55	2,55	2,35	1,85
10		3,20 (3,25)	2,75	2,75	2,50	2,00
11		3,20 (3,40)	2,95	2,90	2,60	2,10
12			3,15	3,05	2,70	2,20
13			3,20 (3,35)	3,20	2,80	2,30
14				3,20 (3,35)	2,90	2,40
15					3,00	2,50
16					3,10	2,60
17					3,20	2,70
18					3,20 (3,30)	2,80
19					3,20 (3,40)	2,90
ab 20						3,00

2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾
Todesfall ³⁾⁷⁾	Tarifgenerationen 2013–2015	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	24
		Sonstige ⁶⁾	19
	Tarifgenerationen 2008–2012	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	20
		Tarif H205	30
		Sonstige ⁶⁾	15
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 ¹⁰⁾	30
		Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30
		Sonstige fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 ¹⁰⁾	35
	Hamburg C	Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2007	30
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000	35
	Hannover	Gewinnverband 2004a und 2004b	0
	Heidelberg	Tarifgenerationen ab 2004	27,5
		Tarifgeneration 2001	20
	Köln	Tarifgenerationen 2004 ⁶⁾ , 2007 ⁶⁾ ohne Gesundheitsprüfung	20
		Tarifgenerationen 2004 ⁶⁾ , 2007 ⁶⁾ mit Gesundheitsprüfung	15
		Tarifgenerationen vor 2004 DA 2006 ²⁾ , RG 2016 ¹¹⁾ ohne Gesundheitsprüfung	20
		Tarifgenerationen vor 2004 DA 2006 ²⁾ , RG 2016 ¹¹⁾ mit Gesundheitsprüfung	15
		Tarifgenerationen vor 2004 Tarif KF1G	35
		Tarifgeneration 2000 ohne Gesundheitsprüfung	0
		Tarifgeneration 2000 mit Gesundheitsprüfung	0
		Sonstige fondsgebundene Versicherungen	20
		Sonstige Versicherungen vor Tarifgeneration 2000	0
		Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Männer ⁵⁾
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Frauen ⁵⁾		20
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000, verbundene Leben ⁵⁾		25
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Männer ⁵⁾		0
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Frauen ⁵⁾		0
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000, verbundene Leben (Mann und Frau) ⁴⁾		0
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Männer		30
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Frauen		20
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, verbundene Leben		25
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1996		0
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1987		20
			0
			0
			0
	Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Männer
Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Frauen			80
Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgenerationen 2005–2008			100
Nicht fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2008			0
Pflegebedürftigkeit	ab Tarifgeneration 2013	Rentenversicherungen mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit	50 ⁹⁾
Berufs- und Erwerbsunfähig- keit ⁴⁾	Tarifgeneration 2015	6)	30
	Tarifgeneration 2012, 2013	Deutschland, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36
		Österreich, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36
		Deutschland, sonst ⁶⁾	30
		Österreich, sonst ⁶⁾	30
	Tarifgeneration 2008	Deutschland, Versicherungsbeginn ab dem 1.7.2009 ⁶⁾	43
		Österreich, Versicherungsbeginn ab dem 1.7.2011 ⁶⁾	43
		Sonstige ⁶⁾	30
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000–2007	30

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾	
Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ⁴⁾	Hamburg		30	
		Köln	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	45
			Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	40
		sonst ⁶⁾	30	
	Wiesbaden	Tarif 57, Risikogruppe A ⁵⁾	45	
		Tarif 57, sonst ⁵⁾	30	
		Tarif 54, Tarifgeneration 2000	40	
		Tarif 54, Tarifgeneration 1996	30	

- 1) laufender Gewinnanteil in % der gewinnberechtigten Risikoprämie
- 2) dynamische Anpassungen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen
- 3) nur für Versicherungen, bei deren Prämienkalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden
- 4) sofern die Risikoprämien monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden
- 5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt.
- 6) Bei fondsgebundenen Versicherungen werden 50 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt.
- 7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko
- 8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.
- 9) abweichend von Fußnote 1) in % der jeweils zur Auszahlung kommenden Altersrente
- 10) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57
- 11) Bausteine aus SL-Tarifen und dynamische Anpassungen mit den ab 2016 gültigen Rechnungsgrundlagen

3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Fondsgebundene Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 nach den Tarifen FRW(P)X(E), FRW(P)A, FRWF, FRWK, FUR(G)(E) und FKL(E) erhalten die in nachfolgender Tabelle dargestellten Kostengewinnanteile auf den Geldwert des Anteilguthabens und der Schlussgewinnbeteiligung (monatliche Zuteilung). In den Tarifgenerationen 2012 und 2013 werden von diesen Kostengewinnen 50 % als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt. Ab der Tarifgeneration 2014 werden 0,4000 %-Punkte als Schlussgewinn und ein eventuell darüber hinausgehender Teil als laufender Gewinn zugeteilt, insgesamt jedoch maximal die in nachfolgender Tabelle dargestellten Sätze.

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
AAA Multi Asset Portfolio Rendite AMI	DE000A0MY021	0,5000 (0,7000)
AAA Multi Asset Portfolio Sicherheit AMI	DE000A0MY047	0,2500 (0,3500)
Aberdeen Global - Emerging Markets Smaller Companies Fund A2	LU0278937759	0,8750
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	0,2500
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	0,6000
Acatis Gane Value Event Fonds	DE000A0X7541	0,4000
Acatis New Themes Plus UI	DE0005320311	0,6000
ACMBernstein Eme. Markets Multi-Asset Port. A EUR	LU0633140644	0,7500
ACMBernstein Intl. Health	LU0058720904	0,7500
Aktiv Constant Profit Global UI	DE000A0M13T8	0,2000
Allianz Euro Renten AT EUR	DE0009797670	0,2925
Allianz RCM Emerging Europe	LU0081500794	0,7875
Ampega Europa Methodik Aktienfonds	DE0007248627	0,5000
Ampega Portfolio Global ETF Aktien I (t)	DE000A12BRJ3	0,0000
Ampega Portfolio Multi ETF Strategie P (t)	DE000A0NGJ69	0,6000
Ampega Portfolio Real Estate	DE0009847483	0,5000
Ampega Rendite Rentenfonds	DE0008481052	0,3600
Ampega Reserve Rentenfonds	DE0008481144	0,2400
Ampega Responsibility Fonds	DE0007248700	0,5000
Ampega Unternehmensanleihenfonds	DE0008481078	0,4500
AMUNDI FUNDS Absolute Volatility World Equities - AU	LU0319687124	0,6000
ARIQON Konservativ	AT0000615836	0,5000
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	AT0000810643	1,1000
AXA World Funds - Talents	LU0189847683	0,7500

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Bantleon Opportunities L PA	LU0337414485	0,0000
Bantleon Opportunities S PA	LU0337413677	0,0000
BGF Global Allocation Euro Hedged Fund A-EUR	LU0212925753	0,7950
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	0,7950
BGF Global SmallCap Fund A-USD	LU0054578231	0,7950
BGF World Energy Fund A2 EUR	LU0171301533	0,9275
BGF World Gold Fund	LU0171305526	0,9275
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,7950
BGF World Mining Fund A-USD	LU0075056555	0,9275
BGF-US Basic Value Fund A2	LU0072461881	0,7950
BlackRock Global Funds - Latin America Fund A2 EUR	LU0171289498	0,9275
BN & P - Good Growth Fonds B	LU0360706096	0,6500
BNPP - L1 Equity World	LU1056591487	0,7500
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,6500
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	0,6500
Carmignac Sécurité Cap	FR0010149120	0,4300
C-Quadrat Arts Best Momentum	AT0000825393	1,1000
C-Quadrat Arts Total Return Dynamic	AT0000634738	0,8000
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMN7	0,8000
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	DE000A0F5G98	0,8000
C-Quadrat Strategie AMI	DE0005322218	0,8000
Comgest Growth Europe	IE0004766675	0,5000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00011	0,9000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00022	0,9000
DWS Akkumula	DE0008474024	0,6250
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	0,3000
DWS Deutschland	DE0008490962	0,6000
DWS ESG Global-Gov Bonds	DE0008474081	0,3250
DWS Funds Global Protect 80	LU0188157704	0,5000
DWS Global Value Fonds	LU1057898238	0,2500
DWS Invest - BRIC Plus LC	LU0210301635	0,6000
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	0,3600
DWS Invest Top Dividend LD	LU0507266061	0,6000
DWS Rendite Optima Four Seasons	LU0225880524	0,0900 (0,1050)
DWS Top Asien	DE0009769760	0,6250
DWS Top Europa	DE0009769729	0,6000
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,6250
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,6250
Estlander & Partners Freedom Fund	DE000A1CSUT2	0,5000
Ethna-Aktiv	LU0136412771	0,6000
Ethna-GLOBAL Defensiv T	LU0279509144	0,3000
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	LU0061175625	0,7500
Fidelity Europe High Yield	LU0110060430	0,5000
Fidelity European Growth Fund	LU0048578792	0,7500
Fidelity Greater China Fund	LU0048580855	0,7500
Fidelity International Fund	LU0048584097	0,7500
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,6000
FMM-Fonds	DE0008478116	0,5000
Fondak	DE0008471012	0,6300
Franklin Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	0,8000
Franklin Templeton Investment - Templeton Global Equity	LU0358320256	0,8000
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,0500

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
FT Emerging Arabia	LU0317905148	0,8750
FvS Multiple Opportunities II R	LU0952573482	0,6000
Heureka Outperformance Fonds	LI0034597737	0,7500
High-Discountportfolio Universal	DE000A0LBSZ2	0,2500
HSBC Indian Equity	LU0066902890	0,6000
IAM - Global Classic Flexibel	LU0331243252	0,6000
IAM - Global Opportunity Flexibel	LU0275530011	0,6000
Invesco Asia Infrastructure Fund	LU0243955886	0,7500
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	LU0482498176	0,6250
Invesco Capital Shield 90 (EUR)	LU0166421692	0,5000
Invesco Global Real Estate Securities Fund A	IE00B0H1S125	0,6500
Invesco Japanese Equity Advantage A	LU0607514717	0,7000
INVESCO PRC Equity A	IE0003583568	0,8750
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	HG000MF00049	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	HG000MF00025	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	HG000MF00013	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	HG000MF00051	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	HG000MF00063	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	HG000SWP0016	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	HG000MF00037	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	HG000MF00087	0,2500
JF Pacific Equity Fund A-USD	LU0052474979	0,7500
JP Morgan Global Capital Preservation Fund A - EUR	LU0070211940	0,6250
JPM Eastern Europe Equity Fund A-EUR	LU0051759099	0,7500
JPM Europe Strategic Value Fund A-EUR	LU0107398884	0,7500
JPM Global Focus	LU0168341575	0,7500
K&S Flex	DE000A1J67L5	0,5000
Lombard Odier Golden Age	LU0161986921	0,7500
Loys Global P	LU0107944042	0,6000
M & W Capital	LU0126525004	0,8500
M & W Privat	LU0275832706	0,8500
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	0,8750
M&G Global Leaders	GB0030934490	0,8750
M&G Global Macro Bond Fund	GB00B78PJC09	0,6250 (0,5000)
Magellan C	FR0000292278	0,5000
Magna New Frontiers Fund	IE00B68FF474	0,9500
Meinl Equity Austria A	AT0000859368	0,5000
Morgan Stanley Global Brands Fund	LU0119620416	0,7350
Morgan Stanley Short Maturity Euro Bond A	LU0073235904	0,4200
Multi Asset Portfolio	HG000WS00012	0,9000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00024	0,9000
Multi Invest OP	LU0103598305	0,6000 (0,8000)
Multi-Leaders-Fund Next Generation	DE000A0MUW08	0,3500 (0,3600)
NordConcept	DE0007012700	0,6250
Nordea European Value Fund	LU0064319337	0,6375
Nordea North American Value Fund HA-EUR	LU0255618562	0,6375
NV Strategie Stiftung AMI P	DE000A0NGJZ6	0,3000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,3500
Parvest Equity Best Sel World C	LU0956005226	0,7500
Pictet - Global Megatrend Selection P	LU0386885296	0,8000
Pictet Absolute Return Global Diversified	LU0247079469	0,5000 (0,5500)
Pictet Emerging Markets P	LU0130729220	0,8000 (1,000)

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Pictet Funds Biotech-HP-EUR	LU0190161025	0,8000
Pictet Generics P	LU0188501257	0,8000
Pictet-Clean Energy-P USD	LU0280430660	0,8000
PIMCO Funds - Unconstrained Bond Fund E Cl. EUR	IE00B5B5L056	0,8100
Pioneer Austria Stock A	AT0000857412	0,6000
Pioneer Commodity Alpha EUR hedged	LU0313643370	0,6250
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR	LU0271656133	0,7500
Pioneer Funds - Global Select A ND	LU0271651761	0,7500
Pioneer Funds-US Pioneer Fund	LU0133643469	0,6250
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,7500
Premium-Portfolio	HG000GD00010	0,0000
Prime Values Income	AT0000973029	0,5400
Ptf Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	LU1005539611	0,6875
Ptf Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	LU1005541518	0,6875
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00036	0,9000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00048	0,9000
Salus Alpha Directional Markets	AT0000A0BJZ6	0,8000
SAM Smart Energy Fund B	LU0175571735	0,6000
Sarasin EquiSar – Global	LU0088812606	0,6000
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	0,7000
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	0,5000
Sauren Global Balanced	LU0106280836	0,4000
Sauren Global Defensiv	LU0313459959	0,3000
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	LU0776410689	0,7500
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A Acc	LU0557290698	0,7500
smart-invest - Helios AR B	LU0146463616	0,5000
Templeton Asian Growth A EUR	LU0229940001	0,8000
Templeton BRIC Fund Class A	LU0229946628	0,8000
Templeton Emer.Markets A Ydis	LU0029874905	0,8000
Templeton Frontier Markets Fund Class A (acc) USD	LU0390136736	0,8000
Templeton Global Fundamental Strategies Fund A	LU0316494805	0,8000
Templeton Global Total Return Fund A	LU0170475312	0,5000
Templeton Global Total Return Fund A EUR hedged	LU0294221097	0,5000
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,8000
Templeton Growth Fund, Inc.	US8801991048	0,2500
terrAssisi Aktien I AMI	DE0009847343	0,5000
Threadneedle American Select	GB0002769536	0,7500
Threadneedle Credit Opportunities Fund	GB00B3L0ZS29	0,5000
Threadneedle European Select	GB0002771169	0,7500
Threadneedle European Smaller Companies	GB0002771383	0,7500
Top Mix Strategie - Plus	HG000MF00075	0,2500
TÜRKISFUND - Bonds Registered Shares A	LU0085872132	0,5000 (0,4000)
TÜRKISFUND - Equities A	LU0085872058	0,7500 (0,4000)
UBS - Small Caps Germany	DE0009751651	0,9000
UBS (Lux) Key Selection Sicav - Global Allocation (EUR) B	LU0197216558	0,8160
Valorinvest Marktneutral	LU0141754829	1,1500
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity A-USD	LU0040506734	0,7425
Warburg-Zinstrend-Fonds	DE000A0NAU45	0,3000
WAVE Total Return Fonds R	DE000A0MU8A8	0,3000 (0,2000)
WHC - Global Discovery	DE000A0YJMG1	0,5000
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	0,4000

Kapitalbildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
ab Tarifgeneration 2012	Tarif RW(P)E ⁴⁾		0	Prämiensumme
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX ²⁵⁾	*	0,02	Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung ²⁶⁾
	FRWXE, RWE ⁴⁾		0	Prämiensumme
	Tarife RW und RWA		0	Prämiensumme
Tarifgenerationen 2008–2010 (ohne Aspecta)	Tarife RW und RWA		0	Prämiensumme
	Tarif H205	*	0	Zahlprämie
			0,20 ⁴³⁾	Fondsvermögen ³⁾
	Tarifgeneration 2008/6, 2009/2 ⁴⁾²⁴⁾		0	Prämiensumme
	Tarifgeneration 2008/5, 2009/1 ⁴⁾²³⁾	*	0,02	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/4 ⁴⁾²²⁾	*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/3 ⁴⁾²¹⁾	*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/2 ⁴⁾²⁰⁾	*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/1 ⁴⁾¹⁹⁾	*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
Aspecta Tarifgeneration 2008/15		*	0	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen ⁶⁾
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,20 ⁴²⁾⁴³⁾	Fondsvermögen ⁶⁾
	Tarif 201	*	0,0	lfd. Zahlprämie
			0,76 ⁴²⁾³³⁾	Fondsvermögen ⁶⁾
	Tarife 40, 47 in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 401	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 40E in Österreich		0,15 ⁴²⁾³²⁾	Fondsvermögen
	Tarif 43 in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,70 ⁴²⁾¹⁵⁾	Fondsvermögen
	Tarif 50E		0,45 ⁴²⁾⁴³⁾	Fondsvermögen
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 621E, 622E		0,40 ⁴²⁾²⁹⁾	Fondsvermögen
	Tarif 622	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,48 ⁴²⁾	Fondsvermögen

Bestand	Tarifgruppe		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 43 in Deutschland, 63	*		0	lfd. Zahlprämie
				0,24 ⁴²⁾²⁸⁾	Fondsvermögen
	Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*		0 ³⁴⁾	lfd. Zahlprämie
				0,24 ³⁵⁾⁴²⁾	Fondsvermögen
Sonstige Versicherungen	*		0	lfd. Zahlprämie	
			0,24 ³⁶⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁶⁾	
Aspecta Tarif- generation 2007		*		0 ³⁷⁾	lfd. Zahlprämie
				0,24 ³⁸⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ³⁾
Aspecta Tarifgenerationen 2000–2005	Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2004	*	0,0017	0,0425 ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0	0 ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Fondsgebundene Versicherungen	*		0 ³⁹⁾	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴⁰⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ³⁾	
Aspecta Tarifgeneration 1996	Tarife 115, 185 in Deutschland	*		0	Todesfallsumme
	Tarife L1x3 in Deutschland			0	Jahresprämie
	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*		0	Todesfallsumme
		*		0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen in Österreich			0	Jahresprämie
	Rentenversicherungen	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Fondsgebundene Versicherungen	*		0	lfd. Zahlprämie
Aspecta Tarifgeneration 1987–1988	Vermögensbildende Versicherungen	*		0 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14)	*		0	Todesfallsumme
		*		0	Jahresprämie
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 1987	*		0 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen	*		0 ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Rentenversicherungen	*		1,5 ⁴⁴⁾	Jahresrente
Aspecta Tarifgeneration 1977	Vermögensbildende Versicherungen	*		0 (0,03) ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in EUR	*		0 (0,03) ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in Fremdwährung	*		0 (0,02) ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in EUR	*		0 (0,10) ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in Fremdwährung	*		0 (0,075) ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
Aspecta Tarif- generation 1974	Vermögensbildende Versicherungen			0 (0,03) ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
	Sonstige Versicherungen			0,10 (0,20) ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
Hamburg A	(alle)	*		0 (1,8)	lfd. Zahlprämie
	Tarife Cxx, Pxx ⁴⁴⁾	*	0,005	0,14	Versicherungssumme
Hamburg B	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2007 ⁴¹⁾	*	0,05	2,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2004 ⁴¹⁾		0,04	2,0	Jahresprämie
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2000–2007	*		0	lfd. Zahlprämie
	Rentenversicherungen	*		0	Deckungskapital
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2007 ⁴⁷⁾	*	0,1	8,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2004 ⁴⁷⁾	*	0,05	8,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2000 ⁴⁷⁾	*	0	0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991 und 1995			0	Jahresprämie
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000	*		0	Deckungskapital
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2005–2007	*		0	lfd. Zahlprämie
				0,80 ⁴²⁾¹⁶⁾	Fondsvermögen ³⁾
Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		0	lfd. Zahlprämie	

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße	
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*	2,0	Prämie	
	Tarifgeneration 2001	*	3,0	Prämie	
Köln	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen ab 2000 ohne Tarif FRMA ⁴⁾	*	0	Prämiensumme	
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*	73,63	Euro ⁵⁾	
		*	0	Prämie	
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA ab der Tarifgeneration 2005a ⁴⁾		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a ⁷⁾		0	Garantiekapital ⁸⁾	
	K20D ⁹⁾ , F20A		0	Versicherungssumme	
		Kapitalversicherungen, Tarifgenerationen vor 1987	Gruppentarife ¹¹⁾	-0,71 (-0,37)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
			TG 1967 mit Versicherungsbeginn ab 1977 ¹⁰⁾	-0,20 (-0,22)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
	Sonstige		-1,00	Versicherungssumme ¹⁸⁾	
Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000–2002	Gewinnverband AVmG ¹²⁾¹³⁾		-0,0125	Prämiensumme	
	Sonstige ¹³⁾¹⁴⁾		-0,15	Prämiensumme	
Wiesbaden	Tarifgeneration 1977, Frauen ¹⁷⁾	*	0 (0,02)	Versicherungssumme	
	sonst		0		

1) Satz in % pro Versicherungsjahr, bei Tarifgeneration 1987 pro Jahr der Prämienzahlungsdauer

2) Höchstsatz in %

3) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock

4) monatliche Zuteilung; 50 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammguthabens werden nicht zugeteilt

5) Jahreswert (anteilig zu jedem Prämienzahlungstermin), nicht bei Erhöhungsversicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung dienen

6) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen

7) monatliche Zuteilung; nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF

8) Garantiekapital (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapital (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet

9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM

10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K

11) Abrechnungsverband F

12) nur nicht fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung

13) als Schlussgewinnbeteiligung

14) ausgenommen Bausteine aus SL-Tarifen und dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

15) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von fünf Jahren

16) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten sieben Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren

17) sofern mindestens eine Frau mitversichert

18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung, jedoch die Todesfallsumme bei GP-Tarifen,
- die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S und F12S),
- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Prämienzahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

19) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und FRW-Tarife, jeweils mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008

20) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009

21) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife

22) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF, Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008

23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009

24) Tarife FRWXE, RWE

25) monatliche Zuteilung; 50 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung: Die Kostengewinne auf den Geldwert des Wertsicherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.

26) Falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Prämiensumme übersteigt, erhalten Versicherungen in Deutschland zusätzlich 0,05 % auf den übersteigenden Teil.

27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erlebensfallsumme

28) Für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von fünf Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren.

29) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten zehn Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren

30) Frauen erhalten einen um 0,05 %-Punkte erhöhten Grundgewinnanteil.

31) für prämienfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße

32) sieben Jahre Wartezeit

33) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von fünf Jahren

34) fünf Jahre Wartezeit (außer Tarif 201)

35) fünf Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase

- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 621E: zehn Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren (Tarif 50: acht Jahre); in Österreich Wartezeit von fünf Jahren (Tarif 40E: sieben Jahre)
- 37) 0,1*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten sieben Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: fünf Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: fünf Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 39) 0,1*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet; in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47)
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten sieben Jahren (Tarife 43, 63: acht Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2*n Jahre Wartezeit
- 42) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 43) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren
- 44) Wartezeit: ein Jahr ($n \leq 12$) bzw. zwei Jahre ($n > 12$)
- 45) Wartezeit: ein Jahr ($n \leq 12$), zwei Jahre ($12 < n \leq 20$) bzw. drei Jahre ($n > 20$)
- 46) fünf Jahre Wartezeit
- 47) 0,05*n Jahre Wartezeit

Für Versicherungsgruppen mit „*“ werden die Gewinnanteile nur prämienpflichtigen Versicherungen, bei „#“ nur prämienfreien Versicherungen und ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)

In der Tarifgeneration 1996 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 0 % bei Rentenbeginn ab dem 1.4.2014 und 2,15 % bei Rentenbeginn bis zum 31.3.2014. In der Tarifgeneration 2000 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 7,29 %.

5. Gewinnverwendung

i) Bei Kölner Versicherungen der Tarifgenerationen 1995–2004 mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. In den Tarifgenerationen 1995 und 2000 beträgt der Bonus grundsätzlich 0 %, für dynamische Anpassungen mit Beginn vor 2013 mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen beträgt der Bonus abweichend 15 %. Für die Tarifgeneration 2004 beträgt der Bonus grundsätzlich 15 % der Versicherungssumme. Dynamische Erhöhungen mit Beginn ab 2013 erhalten in allen Tarifgenerationen keinen Bonus.

Für Versicherungen nach Tarif KL1 in der Bestandsgruppe F bzw. dem Gewinnverband F in der Bestandsgruppe A erhöht sich der Bonus in der Tarifgeneration 2004 sowie für dynamische Anpassungen in den Tarifgenerationen 1995 und 2000 mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen auf 25 % (Beitrittsalter bis 65 Jahre) bzw. 20 % (Beitrittsalter ab 66 Jahre) der Versicherungssumme.

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfalleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im ersten Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfalleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme.

ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % der maßgeblichen Prämie, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % der maßgeblichen Prämie. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt,
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Prämie zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt: Bei Versicherungen mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig prämiengestaltete Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.

Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 beträgt 0 % der Versicherungssumme.

Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhalten neben dem Rechnungszins eine Reserveauffüllung bis zur Höhe der ansonsten deklarierten Gewinnanteile. Die deklarierten Gewinnanteile werden so lange um die jährlichen Auffüllungsbeträge reduziert, bis die Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist.

6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden prämienschuldigen Versicherungen, Einmalprämienversicherungen und durch Ablauf der Prämienzahlungsdauer prämiengestalteten Versicherungen in % der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Prämiensumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Bestand	Tarifgeneration	Satz in % ¹²⁾	Bezugsgröße
Kapitalversicherungen			
Aspecta	2004	0,00	Versicherungssumme
	2000 ¹¹⁾	0,00	Versicherungssumme
	1988–1996 ohne Tarife 19, 20, 21	0,00	Versicherungssumme
	1987 und Tarife 19, 20, 21 ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
	vor 1987 ¹⁰⁾	0,00	Versicherungssumme
Hamburg A ³⁾	(alle) ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
Hamburg B ³⁾	(alle)	6,40 (7,10)	Versicherungssumme
Hamburg C ³⁾	2007	6,40 (7,60)	Versicherungssumme
	2004–2006	0 (4,10)	Versicherungssumme
	2000–2002 ¹¹⁾	0,00	Versicherungssumme
	1995–1996	0,00	Versicherungssumme
	vor 1995 ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
Köln	1995 RG 2016	5,60 / 9,10	Prämiensumme
	1995 DA 2006 ⁴⁾⁷⁾	0,00	Prämiensumme
	1995	0,00	Prämiensumme
	1987–1994 ⁵⁾⁸⁾	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
	vor 1987 ⁵⁾⁹⁾	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
Wiesbaden	2000 ¹¹⁾	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1996	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1987 ⁸⁾	0,00	Erlebensfallsumme ¹⁾
	1977 ¹⁰⁾	0,00	Erlebensfallsumme

Bestand	Tarifgeneration	Satz in ‰ ¹²⁾	Bezugsgröße
Rentenversicherungen			
Aspecta	2005	0,00	Jahresrente
	2004	0,00	Jahresrente
	2000 ¹¹⁾	0,00	Jahresrente
	1996	0,00	Jahresrente
	vor 1996 ⁸⁾	0,00	Jahresrente
Hamburg ³⁾	2007	133,00 (158,00)	Jahresrente
	2005–2006	0 (69,00)	Jahresrente
	2004	0 (81,00)	Jahresrente
	2000–2002 ¹¹⁾	0,00	Jahresrente
	1996	0,00	Jahresrente
Köln	1996 RG 2016	4,80 / 8,70	Prämiensumme
	1996 DA 2006 ⁷⁾	0,00	Prämiensumme
	1996	0,00	Prämiensumme
	vor 1996 DA 2006 ⁷⁾⁸⁾	0,00	Deckungskapital
	vor 1996 ⁸⁾	0,00	Deckungskapital
Wiesbaden	2000 ¹¹⁾	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1996	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1987 ⁸⁾	0,00	Deckungskapital

1) bei Tarif 12 skaliert mit der Prämie fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zur Endprämie, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme

2) maximal 35 Jahresprämien

3) prämienfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalprämie: halber Satz

4) Für Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer, Einmalprämienversicherungen und SL-Tarife erhöhten sich die Sätze im Vorjahr für jedes planmäßig prämienfreie Jahr um 0,4 ‰-Punkte.

5) Prämienfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalprämienversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.

6) vgl. Gewinnverwendung

7) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

8) Zum 1.1.2016 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2016 ablaufenden Kapitalversicherungen aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2016 – in den Abrechnungsverbänden K und R um 25 %, im Abrechnungsverband F um 15 % und im Abrechnungsverband GR um 5 % reduziert, nach einheitlich 15 % im Vorjahr.

9) Zum 1.1.2016 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2016 ablaufenden Versicherungen – im Abrechnungsverband K um 5 % und im Abrechnungsverband F nicht reduziert, nach einheitlich 5 % im Vorjahr.

10) Zum 1.1.2016 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2016 ablaufenden Versicherungen – um 5 % reduziert.

11) Zum 1.1.2016 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.

12) Bei Angabe von zwei Werten gilt der erste Wert für dynamische Anpassungen mit den ab 2016 gültigen Rechnungsgrundlagen, der zweite Wert für Bausteine aus SL-Tarifen mit den ab 2016 gültigen Rechnungsgrundlagen, wobei Bausteine aus SL-Tarifen für jedes Jahr der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit des Bausteines 0,2 ‰-Punkte zusätzlich erhalten.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes ab der Tarifgeneration 2004 (ohne Gewinnverbände H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung.

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risiko-
renten-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Prämiegewinn- anteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	
2013–2015	Gewinnverband PL (Akademiker)	44	116	
	Gewinnverband PL (Nichtakademiker)	31	61	
2012	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000–2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	42 ⁷⁾	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 ⁷⁾⁸⁾	–
Frauen		62 ⁷⁾⁸⁾	–	
Hamburg	25–30	25	–	
	Tarifgeneration 1995	Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
	Nichtrauchertarife	40	–	
	Rauchertarife	Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
Sonstige		40	–	
Köln und Tarif- generation 2008, KL ⁷⁾⁵⁾⁶⁾	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 1995	12,5	15	
	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 1995	17,5	20	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 2000–2008	20	29	
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Köln 1987	KU 70	42,5	75	
	F70	47,5	90	
Köln vor 1987	KK17, KR17 ⁴⁾	30	50	
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100	
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125	
Wiesbaden 41–47, W	41–44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100	
	41–44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150	
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120	
	41–46 mit Beginn 1988–6/1994	47,5	90	
	41–45 mit Beginn 7/1994–6/2000	20	25	
	41–45 mit Beginn ab 7/2000	40	65	
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163	
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255	
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60	
	W ab Tarifgeneration 1996	20	25	

Tarifgruppe	Tarifart	Prämiegewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾
Wiesbaden 21–26 F, G, R, V, Z	21–26, G, F, V, Z (Männer) ³⁾	45	80
	21–26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) ³⁾	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % der gewinnberechtigten Prämie; bei prämienfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991–1996 wird die Prämie einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer wird die Prämie im Verhältnis Prämienzahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil.

4) nur prämienpflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Prämiegewinne, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform D hat, Bonus, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR, sonst wie die der Bestandsgruppe F behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Prämiegewinnanteil a der Mittelwert der Prämiegewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Prämiegewinnanteil a für verbundene Leben berechnet: $b = 122a / (100 - 1,22a)$.

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % der überschussberechtigten Jahresprämie; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

2. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugeteilt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾
KU17 ²⁾ , KU27 ²⁾ , F27 ²⁾	50 %	55 %
KK17 ²⁾ , KR17 ²⁾	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

1) in % der gewinnberechtigten Prämie

2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.

Für den Aspecta Bestand gilt: Vorzeitig prämienfrei gestellte Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21 % der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Überschuss. Einmalprämienversicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21 % der Einmalprämie als Schlussüberschuss. Dieser Betrag wird für jedes Jahr, um das die prämienfreie Zeit zehn Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von zwei Jahren (Einmalprämie) bzw. drei Jahren (laufende Prämienzahlung) 52 % der Einmalprämie bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Schlussüberschuss.

b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-)Invaliditätsversicherungen, im Aspecta Bestand nicht jedoch integrierte Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Bestand	Tarifart		Prämiegewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
2015	Erwerbsunfähigkeitsversicherung		25 ⁹⁾	43	–
		Berufsunfähigkeitsversicherung	25	43	30
2014	Erwerbsunfähigkeitsversicherung	Deutschland	25 ⁹⁾	43	–
		Österreich	25 ⁹⁾	43	–
2012–2013	Berufsunfähigkeitsversicherung	Deutschland, Risikogruppe A1	30	56	36
		Österreich, Risikogruppe A1	30	56	36
		Deutschland, sonst	25	43	30
		Österreich, sonst	25	43	30
2009		Deutschland	36	75	43
		Österreich ⁸⁾	36	75	43
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001–2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen	30	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen in den Bestandsuntergruppen 902, 903	40 ⁵⁾	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	30	–	–
	Tarifgenerationen 1996–2000	BUZ zu Tarifen Lxx3	25	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen	40	–	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	⁶⁾	10	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	35/40/42,5/45 ⁷⁾	–	–
	Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A ⁴⁾	10	–
Hamburg B			20	–	–
Hamburg C			25	–	–
Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–	
Hannover	Tarifgeneration 2004a	40	–	–	
	Tarifgeneration 2004b	45	–	–	
Heidelberg	Risikogruppe A	33	–	–	
	Risikogruppe B–E	30	–	–	
Köln	Tarifgeneration 1992	25	33⅓	25	
	Tarifgeneration 1998–2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30
Wiesbaden	BUZ (K), Beginn 1981–1985	20	–	–	
	BUZ (R), Beginn 1981–1985	35	–	–	
	31, Beginn 1981–1985	40	–	–	
	32–34, Beginn bis 6/2000	30	40	–	
	VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993	25	35	–	
	VBZ, VDZ mit gleich langer Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993	35	50	–	
	VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993–6/2000	25	35	–	
	32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002	45	80	–	
	VBZ mit Beginn ab 1/2003	30	43	–	

- 1) in % der gewinnberechtigten Prämie, im Aspecta Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % der gewinnberechtigten Jahresprämie; bei prämienfreien Hamburger Versicherungen wird die Prämie (Versicherungen des Bestandes Hamburg A: halbe Prämie) einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalprämie erhalten keinen Prämiegewinnanteil
- 2) in % der versicherten Leistung
- 3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie
- 4) Der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %.
- 5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %
- 6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %
- 7) Die angegebenen Werte gelten für die Karenzzeiten 0 Jahre/1 Jahr/1,5 Jahre/2 Jahre.
- 8) eingeführt zum 1.7.2011
- 9) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Rentenzuwachses.

Für Kölner Versicherungen und Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) jeweils gegen Einmalprämie, für prämienfreie Kölner Versicherungen und prämienfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) sowie für ehemals leistungspflichtige Kölner Versicherungen und ehemals leistungspflichtige Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 – sofern es keine ehemals leistungspflichtigen integrierten Invaliditätsversicherungen sind – wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
alle	2015	1,55 (1,85)
	2012–2014	1,05 (1,35)
	2008–2009	0,55 (0,85)
Köln	2007	0,05 (0,35)
	vor 2007	0,00

Der Zinsgewinnanteil wird bei Kölner Zusatzversicherungen mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration		Satz in %	
			Männer bis 50 ¹⁾ Frauen	Männer ab 51 ¹⁾
Aspecta	1996 ¹⁰⁾	BUZ zu Tarifen Lxx3	0 (1,8) ⁷⁾	0 (1,8) ⁷⁾
	1988 ¹⁰⁾	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 sowie zu Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1996	0 (3,5) ⁷⁾⁸⁾	0 (3,5) ⁷⁾⁸⁾
		Sonstige	3,5 ⁷⁾⁸⁾	3,5 ⁷⁾⁸⁾
	1987		3,5 ⁷⁾⁸⁾	3,5 ⁷⁾⁸⁾
	1974–1977		14,0 ⁷⁾⁹⁾	14,0 ⁷⁾⁹⁾
Hamburg	1995 ¹⁰⁾		0 (1,8) ⁶⁾	0 (1,8) ⁶⁾
	bis 1991		3,5 ⁶⁾	3,5 ⁶⁾
Köln	1998 ¹¹⁾		0 ¹²⁾	0 ¹²⁾
	1992 ¹¹⁾	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ³⁾ zu Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1995 sowie zu Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1996	0 (10) ²⁾	0 (10) ²⁾
	1992	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ³⁾ zu sonstigen Versicherungen	10 ²⁾¹²⁾	10 ²⁾¹²⁾
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente ³⁾	50 ¹²⁾	40 ¹²⁾
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 ^{3) 4)}	10 ¹²⁾	0 ¹²⁾
	Sonstige Versicherungen ³⁾⁴⁾	30 ¹²⁾	20 ¹²⁾	
Wiesbaden		Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981	45 ¹²⁾	35 ¹²⁾
		Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981	30 ¹²⁾	20 ¹²⁾
		Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 ⁵⁾	15 ¹²⁾	5 ¹²⁾
		BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993	10 ¹²⁾	0 ¹²⁾

1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.

2) Bei Versicherungen, bei denen die Prämienzahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.

3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen

4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.

5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.

6) in % der Bruttojahresprämie (bei Einmalprämienversicherungen der Bruttojahresprämie einer entsprechenden prämienschuldigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten

7) in % der gezahlten Jahresprämien ohne Risikozuschläge für jedes Jahr der Prämienzahlungsdauer bzw. in % der Einmalprämie; nur für prämienschuldige und planmäßig prämienschuldige Versicherungen

8) drei Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %

9) drei Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

10) Zum 1.1.2016 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften von Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2016 ablaufenden Hauptversicherungen – und betragen somit 0 EUR.

11) Zum 1.1.2016 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften von Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen der Tarifgenerationen vor 2004 – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2016 ablaufenden Hauptversicherungen sowie mit Ausnahme von dynamischen Anpassungen und Bausteinen aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen – und betragen somit 0 EUR.

12) in % der gewinnberechtigten Prämie

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
ab 2014	25 ⁴⁾	43	–
vor 2014	25	35	–

1) in % der fälligen Prämie

2) in % der versicherten Leistung

3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie

4) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Summenzuwachs.

Für prämienfreie Versicherungen ab Tarifgeneration 2014 wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Summenzuwachs zugeteilt. Für die Tarifgeneration 2014 beträgt er 1,05 % (1,35 %), für die Tarifgeneration 2015 beträgt er 1,55 % (1,85 %).

d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil ¹⁾	Schlussgewinnanteil ²⁾
alle	0,00	0,00

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs

2) in % der gewinnberechtigten Prämie

e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Kölner Tarifen, die vor 1987 eingeführt wurden, erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzprämien zugeteilt wurde.

f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, gilt für den Ansammlungszinssatz folgende Tabelle:

Bestand	Tarifgeneration	Ansammlungszinssatz in %
Aspecta	alle	1,70 (2,00)
Köln	2007	2,30 (2,60)
	2004–2006	2,75
	2000–2003	3,25
	1995–1998	4,00
	bis 1994	2,05 (2,35)
Wiesbaden	alle	2,30 (2,60)
gemeinsamer Bestand ohne Aspecta	ab 2008	2,80 (3,10)
Hamburger Bestand in EUR und CHF	alle	2,80 (3,10)
Heidelberger	2007	2,30 (2,60)
	2006	2,75

III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts(zusatz)versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
- ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. Ä.
- iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
- iv) Versicherungen nach RX-Tarifen sowie nach den Tarifen RK, FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A

i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6)12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2015	Aspecta	ab 1.4.2016	1,40		0,22	1,00
		vor 1.4.2016	1,40 (1,90)		0,50	0,50 (1,00)
	Hamburg	ab 1.4.2016	2,00		0,55	1,00
		vor 1.4.2016	2,00 (2,50)		0,83	0,50 (1,00)
	Talanx	ab 1.4.2016	2,05		0,46860	1,19800
		vor 1.4.2016	2,05 (2,55)		0,74360	0,69800 (1,19800)
	Temporäre Renten		1,90 (2,30)			
	Sonstige	ab 1.4.2016	2,05		0,58	1,00
		vor 1.4.2016	2,05 (2,55)		0,85	0,50 (1,00)
	2013	Aspecta	ab 1.4.2016	0,80		0,00
1.4.2015–31.3.2016			0,80 (1,30)		0,17	0,50 (1,00)
1.4.2014–31.3.2015			0,80 (1,30)		0,29	0,30 (0,80)
vor 1.4.2014			0,80 (1,30)		0,46	0,00 (0,50)
Hamburg		ab 1.4.2016	1,40		0,23	1,00
		1.4.2015–31.3.2016	1,40 (1,90)		0,51	0,50 (1,00)
		1.4.2014–31.3.2015	1,40 (1,90)		0,63	0,30 (0,80)
		vor 1.4.2014	1,40 (1,90)		0,80	0,00 (0,50)
Temporäre Renten		¹⁰⁾	1,30 (1,70)/1,90			
Sonstige		ab 1.4.2016 ¹⁰⁾	1,45/2,05		0,26/0,58	1,00
		1.4.2015–31.3.2016	1,45 (1,95)		0,54	0,50 (1,00)
		1.4.2014–31.3.2015	1,45 (1,95)		0,66	0,30 (0,80)
		vor 1.4.2014	1,45 (1,95)		0,83	0,00 (0,50)
2012		Temporäre Renten	¹⁰⁾	1,25 (1,65)/1,85		
	Sonstige	ab 1.4.2016 ¹⁰⁾	1,40/2,00		0,23/0,55	1,00
		1.4.2015–31.3.2016	1,40 (1,90)		0,51	0,50 (1,00)
		1.4.2014–31.3.2015	1,40 (1,90)		0,63	0,30 (0,80)
		1.4.2013–31.3.2014	1,40 (1,90)		0,80	0,00 (0,50)
		1.4.2012–31.3.2013	1,40 (1,90)		(0,91) ¹⁴⁾	0,00 (0,30)

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ¹⁾⁵⁾	Konstante Rente ²⁾⁶⁾¹²⁾	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾	
2008	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2016	1,05		0,03	1,00	
		1.4.2015–31.3.2016	1,05 (1,55)		0,33	0,50 (1,00)	
		1.4.2014–31.3.2015	1,05 (1,55)		0,45	0,30 (0,80)	
		1.4.2013–31.3.2014	1,05 (1,55)		0,60	0,05 (0,55)	
		1.4.2012–31.3.2013	1,05 (1,55)		(0,78) ¹⁴⁾	0,00 (0,25)	
		1.4.2011–31.3.2012	1,05 (1,55)		(1,05) ¹⁴⁾	0	
		vor 1.4.2011	1,05 (1,55)		(0,90) ¹⁴⁾	0,00 (0,05)	
		Temporäre Renten	¹⁰⁾	0,65 (1,05)/1,85			
	H205	¹⁰⁾	0,70 (1,05)/1,85				
	Sonstige	ab 1.4.2016 ¹⁰⁾	0,80/2,00		0,00/0,55	0,80/1,00	
		1.4.2015–31.3.2016	0,80 (1,30)		0,18	0,50 (1,00)	
		1.4.2014–31.3.2015	0,80 (1,30)		0,30	0,30 (0,80)	
		1.4.2013–31.3.2014	0,80 (1,30)		0,48	0,00 (0,50)	
		1.4.2012–31.3.2013	0,80 (1,30)		(0,66) ¹⁴⁾	0,00 (0,20)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,80 (1,30)		(0,93) ¹⁴⁾	0	
		vor 1.4.2011	0,80 (1,30)		(0,78) ¹⁴⁾	0	
		Temporäre Renten	¹⁰⁾	0,10 (0,45)/1,25			
	2007	Aspecta		0,20 (0,60)			
		Hamburg Uni	ab 1.4.2016	0,90	0,630	0,000	0,90
			vor 1.4.2016	0,90 (1,30)	1,050	0,350	0,40 (0,80)
Hamburg sonst		ab 1.4.2016	0,70	0,490	0,000	0,70	
		vor 1.4.2016	0,70 (1,10)	1,610	0,525	0,00 (0,35)	
Heidelberg			0,20 (0,60)				
Köln Uni ⁸⁾		ab 1.4.2015	0,50 (0,95)/1,65		0,00/0,36	0,50 (0,95)/1,00	
		1.4.2014–31.3.2015	0,50 (0,95)		0,12	0,30 (0,75)	
		1.4.2013–31.3.2014	0,50 (0,95)		0,27	0,05 (0,50)	
		1.4.2012–31.3.2013	0,50 (0,95)		(0,45) ¹⁴⁾	0,00 (0,20)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,50 (0,95)		(0,75) ¹⁴⁾	0	
		vor 1.4.2011	0,50 (0,95)		(0,81) ¹⁴⁾	0	
Temporäre Renten		¹⁰⁾	0,10 (0,45)/1,25				
Sonstige		ab 1.4.2014 ¹⁰⁾	0,25 (0,70)/1,40		0/0,22	0,25 (0,70)/1,00	
		1.4.2013–31.3.2014	0,25 (0,70)		0,15	0,00 (0,45)	
		1.4.2012–31.3.2013	0,25 (0,70)		(0,33) ¹⁴⁾	0,00 (0,15)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,25 (0,70)		(0,63) ¹⁴⁾	0	
		vor 1.4.2011	0,25 (0,70)		(0,69) ¹⁴⁾	0	
2005–2006	Aspecta		0,00 (0,10)	0,875			
	Hamburg Uni	ab 1.4.2016	0,40	0,280	0,000	0,40	
		vor 1.4.2016	0,40 (0,80)	0,875	0,350	0,00 (0,30)	
	Hamburg sonst	ab 1.4.2016	0,20	0,140	0,000	0,20	
		vor 1.4.2016	0,20 (0,60)	1,260	0,525	0	
	Heidelberg		0,00 (0,10)				
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2013 ¹⁰⁾	0,00 (0,40)/1,65		0,00/0,36	0,00 (0,40)/1,00	
		1.4.2012–31.3.2013	0,00 (0,40)		(0,15) ¹⁴⁾	0,00 (0,15)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,00 (0,40)		(0,45) ¹⁴⁾	0	
		vor 1.4.2011	0,00 (0,40)		(0,51) ¹⁴⁾	0	
	Temporäre Renten	¹⁰⁾	0/1,25				
	Sonstige	ab 1.4.2013 ¹⁰⁾	0,00 (0,15)/1,40		0/0,22	0,00 (0,15)/1,00	
		1.4.2012–31.3.2013	0,00 (0,15)		(0,03) ¹⁴⁾	0,00 (0,10)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,00 (0,15)		(0,33) ¹⁴⁾	0	
		1.4.2006–31.3.2011	0,00 (0,15)		(0,39) ¹⁴⁾	0	
		vor 1.4.2006	0,00 (0,15)		¹⁴⁾	0	

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6) 12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2004	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2016	0,05	0,0375		
		vor 1.4.2016	0,05 (0,35)	1,125		
	Heidelberg		0			
	Sonstige	ab 1.4.2012 ¹⁰⁾	0,00 (0,15)/1,25/0,10		0/0,14/0,00	0,00 (0,15)/1,00/0,10
		1.4.2011–31.3.2012	0,00 (0,15)		(0,21) ¹⁴⁾	0
		1.4.2006–31.3.2011	0,00 (0,15)		¹⁴⁾	0
vor 1.4.2006		0		¹⁴⁾	0	
2000–2003 ⁹⁾	Aspecta		0	0		
	Hamburg		0	0,75		
	Heidelberg		0			
	Sonstige	ab 1.4.2013 ¹⁰⁾	0/1,25/0,00		0/0,14/0,00	0/1,00/0,00
		1.4.2012–31.3.2013	0		¹⁴⁾	0
		1.4.2004–31.3.2012	0		¹⁴⁾	0
		1.3.2003–31.3.2004	0		¹⁴⁾	0
vor 1.3.2003	0		¹⁴⁾	0		
vor 2000 ⁹⁾	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2016	0	0		
		vor 1.4.2016	0	0,225		
	Sonstige	ab 1.4.2005 ¹³⁾	0/1,25	0	¹⁴⁾ 0,14	0/1,00
vor 1.4.2005		0	¹⁴⁾	¹⁴⁾	0	
DYN AB		ab 1.4.2013	0	0		
		1.4.2009–31.3.2013	0	¹¹⁾		

1) u.a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u.a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u.a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,001 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,01 %) bzw. 0,032 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,03 %) des Deckungskapitals (im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V) bzw. der Vorjahresrente ohne Rentengewinnanteil (ansonsten)

6) in % der Einmalprämie bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)

7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,001 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,01 %) bzw. 0,032 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,03 %) der garantierten Rente

8) Gewinnverbände „Unisex“

9) Für dynamische Anpassungen von 2006 bis 2015 zu Kölner Tarifen ab Tarifgeneration 1996 gelten die Werte der nicht dynamischen Anpassungen Tarifgeneration 2005; für dynamische Anpassungen ab 2006 zu Kölner Tarifen vor Tarifgeneration 1996 gelten die Werte für „DYN AB“.

10) Für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen gilt der zweite Wert (für fondsgebundene Versicherungen und Tarif RMA gelten die unveränderten Rechnungsgrundlagen); für Renten aus fondsgebundenen Versicherungen: Bei Rentenbeginn vor dem 1.4.2016 gilt immer der erste Wert; bei Rentenbeginn ab dem 1.4.2016 gilt für den Tarif FRMA vor Tarifgeneration 2005 der dritte Wert, ansonsten der zweite Wert.

11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2013 bis 31.3.2014 vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2012

12) zusätzlich als Einmalzahlung zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,001 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,01 %) bzw. 0,032 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,03 %) des dann aktuellen Deckungskapitals

13) Für Bausteine aus SL-Tarifen und dynamische Anpassungen der Tarifgeneration 1996 mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen gilt der zweite Wert.

14) ab Versicherungsstichtag 1.4.2016 gemäß nachfolgender Tabelle ggf. vertragsindividuell gekürzt

Für Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2013 wird in Abhängigkeit vom Rentenbeginn ab dem Versicherungstichtag, der im Zeitraum vom 1.4.2016 bis zum 31.3.2017 liegt, gemäß nachfolgender Tabelle die neue Gesamtrente (d.h. garantierte Rente zzgl. Gewinnrente) auf das Verhältnis des prospektiv ermittelten Deckungskapitals mit Zins und Sterbetafel für die neue Rente von 1 Euro andererseits zum jeweiligen Versicherungstichtag festgesetzt:

Tarifgeneration	Rentenbeginn	Berechnungsgrundlagen für Sockel bei Rentenbeginn bzw. nach Neuberechnung im Zeitraum 1.4.2013–31.3.2014		Berechnungsgrundlagen zur Neuberechnung im Zeitraum 1.4.2016–31.3.2017	
		Sterbetafel	Gesamtzins	Sterbetafel	Gesamtzins
2012	vor 1.4.2013	DAV 2004 R	3,35 %	DAV 2004 R	3,15 %
2008 Uni	1.4.2012–31.3.2013	DAV 2004 R	3,55 %	DAV 2004 R	3,30 %
	1.4.2011–31.3.2012	DAV 2004 R	4,00 %	DAV 2004 R	3,30 %
	vor 1.4.2011	DAV 2004 R	3,75 %	DAV 2004 R	3,30 %
2008	1.4.2012–31.3.2013	DAV 2004 R	3,35 %	DAV 2004 R	3,05 %
	1.4.2011–31.3.2012	DAV 2004 R	3,80 %	DAV 2004 R	3,05 %
	vor 1.4.2011	DAV 2004 R	3,55 %	DAV 2004 R	3,05 %
2006–2007 Uni	1.4.2012–31.3.2013	DAV 2004 R	3,00 %	DAV 2004 R	2,75 %
	1.4.2011–31.3.2012	DAV 2004 R	3,50 %	DAV 2004 R	2,75 %
	vor 1.4.2011	DAV 2004 R	3,60 %	DAV 2004 R	2,75 %
2007	1.4.2012–31.3.2013	DAV 2004 R	2,80 %	DAV 2004 R	2,50 %
	1.4.2011–31.3.2012	DAV 2004 R	3,30 %	DAV 2004 R	2,50 %
	vor 1.4.2011	DAV 2004 R	3,40 %	DAV 2004 R	2,50 %
2005, 2006	1.4.2012–31.3.2013	DAV 2004 R	2,80 %	DAV 2004 R	2,75 %
	1.4.2011–31.3.2012	DAV 2004 R	3,30 %	DAV 2004 R	2,75 %
	1.4.2006–31.3.2011	DAV 2004 R	3,40 %	DAV 2004 R	2,75 %
	vor 1.4.2006	DAV 2004 R	3,40 %	DAV 2004 R	2,75 %
2004 a), dynamische Erhöhungen von 2006 bis 2015 der Tarifgenerationen 1996–2002	1.4.2011–31.3.2012	DAV 2004 R	3,10 %	DAV 2004 R	2,75 %
	1.4.2006–31.3.2011	DAV 2004 R	3,35 %	DAV 2004 R	2,75 %
2004 b)	vor 1.4.2006	DAV 2004 R-B8	3,05 %	DAV 2004 R-B11 mod	2,75 %
2000–2002 a)	1.4.2012–31.3.2013	DAV 2004 R	3,25 %	DAV 2004 R	2,88 %
	1.4.2006–31.3.2012	DAV 2004 R	3,35 %	DAV 2004 R	2,88 %
2000–2002 b) ohne dynamische Erhöhungen von 2006 bis 2015	vor 1.4.2012	DAV 2004 R-B8	3,25 %	DAV 2004 R-B11 mod	2,88 %
1996 a)	1.4.2006–31.3.2012	DAV 2004 R	4,00 %	DAV 2004 R	2,88 %
1996 b) ohne dynamische Erhöhungen ab 2006	vor 1.4.2005	DAV 2004 R-B8	4,00 %	DAV 2004 R-B11 mod	2,88 %
vor 1996 ohne dynamische Erhöhungen ab 2006	vor 1.4.2005	DAV 2004 R-B8	4,00 %	DAV 2004 R-B11 mod	4,00 %

Dabei bezeichne

- „2004 a)“ die Versicherungen der Tarifgeneration 2004 mit einem Rentenbeginn ab dem 1.4.2006
- „2004 b)“ die Versicherungen der Tarifgeneration 2004 mit einem Rentenbeginn vor dem 1.4.2006
- „2000–2002 a)“ fondsgebundene und Pensionsversicherungen der Tarifgeneration 2000 mit einem Rentenbeginn ab 1.4.2006 sowie SL-Tarife der Tarifgeneration 2000 mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen
- „2000–2002 b)“ die Versicherungen der Tarifgenerationen 2000–2002, die nicht zu „2000–2002 a)“ gehören
- „1996 a)“ Pensionsversicherungen der Tarifgeneration 1996 mit einem Rentenbeginn ab 1.4.2006 sowie SL-Tarife auf Basis der von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen
- „1996 b)“ die Versicherungen der Tarifgeneration 1996, die nicht zu „1996 a)“ gehören
- „DAV 2004 R-B11 mod“ die durch Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeiten mit dem Faktor 0,975 modifizierte Sterbetafel DAV 2004 R-B11 für die Rentenbezugszeit

ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts-, Pflegerenten- und Risikorentenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz ¹⁾
2015	Pflegerente	2,05 (2,55)
	Sonstige	1,75 (2,05)
2013–2014	Pflegerente	1,45 (1,95)
	Sonstige	1,25 (1,55)
2012		1,20 (1,50)
2008, 2009	Aspecta Schulunfähigkeit	0,05 (0,35)
	Aspecta Sonstige	0,20 (0,50)
	Sonstige	0,70 (1,00)
2007	Aspecta	0,20 (0,50)
	Hamburg	0,70 (1,00)
	Heidelberg	0,05 (0,35)
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	0,20 (0,50)
	Pflegerente	0
2004–2006	Aspecta	0
	Hamburg KIZ	0,05 (0,35)
	Hamburg Sonstige	0,20 (0,50)
	Heidelberg	0
	Köln und Wiesbaden	0
1995–2003		0
vor 1995	Tarif 25, R, Z	0
	Sonstige ²⁾	0

1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige); zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,001 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,01 %) bzw. 0,032 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,03 %)

2) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalles) prämienfrei waren oder gegen Einmalprämie abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit keine Gewinnanteile und keine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 bis 2003 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,25 % (Rentenversicherungen)
- 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
- 3,30 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012 bis 31.3.2013)
- 3,25 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2013 bis 31.3.2014)
- 3,00 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2014)

ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt. Zusätzlich werden bei allen Tarifgenerationen zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,032 % (0,03 %) des dann aktuellen Deckungskapitals als Einmalzahlung gewährt.

iv) Versicherungen nach RX-Tarifen sowie nach den Tarifen RK, FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A

Versicherungen nach diesen Tarifen erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals bzw. Stammguthabens:

Tarifgeneration	Rentenbeginn ¹⁾	Tarif ²⁾		KS-Satz ³⁾		Tarif RX(P)(A) ⁴⁾ , RK
		FRW(P)A, RW(P)A (Unisex)	FRWZ, FRWK, RW(P), FRWF, FRW(P)X, RK, RX(P)(A)	Tarif FRW(P)A, RW(P)A (Unisex)	Tarif FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P)	
2016	ab 1.1.2016	-	0,169249	-	-	0,070717
2015	ab 1.4.2016	0,169249	0,169249	0,087082	0,087082	0,070717
	vor 1.4.2016	0,169249 (0,210056)	0,169249 (0,210056)	0,128258	0,128258	0,111967
2013, 2014	ab 1.4.2016	0,169249	0,169249	0,087082	0,087082	0,070717
	1.4.2015–31.3.2016	0,120038 (0,161065)	0,120038 (0,161065)	0,078824	0,078824	0,067909
	1.4.2014–31.3.2015	0,120038 (0,161065)	0,120038 (0,161065)	0,095332	0,095332	-
	vor 1.4.2014	0,120038 (0,161065)	0,120038 (0,161065)	0,120038	0,120038	-
2012	ab 1.4.2016	0,169249	0,165158	0,087082	0,082954	-
	1.4.2015–31.3.2016	0,120038 (0,161065)	0,115925 (0,156971)	0,078824	0,074692	-
	1.4.2014–31.3.2015	0,120038 (0,161065)	0,115925 (0,156971)	0,095332	0,091208	-
	1.4.2013–31.3.2014	0,120038 (0,161065)	0,115925 (0,156971)	0,120038	0,115925	-
	vor 1.4.2013	0,120038 (0,161065)	0,115925 (0,156971)	0,136471	0,132365	-
2011	ab 1.4.2016	0,169249	0,165158	0,087082	0,082954	-
	1.4.2015–31.3.2016	0,070559 (0,111810)	0,066423 (0,107693)	0,029120	0,024966	-
	1.4.2014–31.3.2015	0,070559 (0,111810)	0,066423 (0,107693)	0,045718	0,041571	-
	1.4.2013–31.3.2014	0,070559 (0,111810)	0,066423 (0,107693)	0,070559	0,066423	-
	1.4.2012–31.3.2013	0,070559 (0,111810)	0,066423 (0,107693)	0,095332	0,091208	-
	vor 1.4.2012	0,070559 (0,111810)	0,066423 (0,107693)	0,132365	0,128258	-
2010	ab 1.4.2016	0,169	-	0,087	-	-
	1.4.2015–31.3.2016	0,071 (0,112)	-	0,029	-	-
	1.4.2014–31.3.2015	0,071 (0,112)	-	0,046	-	-
	1.4.2013–31.3.2014	0,071 (0,112)	-	0,071	-	-
	1.4.2012–31.3.2013	0,071 (0,112)	-	0,095	-	-
	vor 1.4.2012	0,071 (0,112)	-	0,132	-	-
2008, 2009	ab 1.4.2016	0,186	0,165	0,104	0,083	-
	1.4.2015–31.3.2016	0,087 (0,128)	0,066 (0,108)	0,046	0,025	-
	1.4.2014–31.3.2015	0,087 (0,128)	0,066 (0,108)	0,062	0,042	-
	1.4.2013–31.3.2014	0,087 (0,128)	0,066 (0,108)	0,083	0,066	-
	1.4.2012–31.3.2013	0,087 (0,128)	0,066 (0,108)	0,108	0,091	-
	1.4.2011–31.3.2012	0,087 (0,128)	0,066 (0,108)	0,145	0,128	-
	vor 1.4.2011	0,087 (0,128)	0,066 (0,108)	0,124	0,108	-
2007v, 2007	ab 1.4.2016	0,136	0,116	0,054	-	-
	1.4.2015–31.3.2016	0,042 (0,079)	0,021 (0,058)	0,000	-	-
	1.4.2014–31.3.2015	0,042 (0,079)	0,021 (0,058)	0,017	-	-
	1.4.2013–31.3.2014	0,042 (0,079)	0,021 (0,058)	0,037	-	-
	1.4.2012–31.3.2013	0,042 (0,079)	0,021 (0,058)	0,062	-	-
	1.4.2011–31.3.2012	0,042 (0,079)	0,021 (0,058)	0,104	-	-
	vor 1.4.2011	0,042 (0,079)	0,021 (0,058)	0,112	-	-

1) Rentenbeginne ab 1.4.2016 werden mit den 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen verrechnet.

2) zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven monatlich in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:
0,002 für die Tarifgenerationen 2007v Unisex sowie 2007 Unisex, 0,002 (0,003) für die Tarifgenerationen 2007v sonst sowie 2007 sonst
0 (0,001) für die Tarifgenerationen 2008–2010 Unisex, 0,001 für die Tarifgenerationen 2008–2009 sonst
0,000083 (0,000823) für die Tarifgeneration 2011 Unisex, 0,000083 (0,000824) für 2011 sonst
0,000082 (0,000819) für die Tarifgeneration 2012–2014
0,000082 (0,000814) für die Tarifgeneration 2015–2016

3) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im ersten Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

4) Für Versicherungen in Österreich gelten abweichend die Sätze der Tarife (F)RW.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Lebensversicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren drei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

In der Sitzung am 14. März 2016 wurde erneut im Rahmen der rechtlichen Vorgaben eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben als Auswirkung der gemäß 1. Januar 2016 unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Erklärung zur fortdauernden fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fitness“) bereits für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben.

Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats in einem gesonderten Workshop am 10. August 2015 über Solvency II und insbesondere die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen und den aktuellen Umsetzungsstand für die Gesellschaft im Detail informiert.

Für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurde nach der Durchführung eines detaillierten Kostenbenchmarkings für jede Gesellschaft die Ergebnisse analysiert und daraus eine Vielzahl einzelner Maßnahmen abgeleitet. Ein Teil der Maßnahmen wurde in das Programm KuRS des Geschäftsbereichs überführt und wird in diesem Rahmen umgesetzt.

Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Herbstsitzung 2015 detailliert informiert und wird fortlaufend über die aktuellen Entwicklungen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Kapitalmarktsituation und den Auswirkungen auf die Gesellschaft intensiv beschäftigt; die seitens des Vorstands ergriffenen Maßnahmen wurden ihm neben der regelmäßigen Berichterstattung unter anderem in den außerordentlichen Sitzungen erläutert. Der Aufsichtsrat hatte Gelegenheit, die Maßnahmen hinreichend mit dem Vorstand zu diskutieren und zu hinterfragen.

Insbesondere über die durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgeworfenen Fragestellungen aufgrund des Niedrigzinsumfelds und den sich für die Gesellschaft daraus ergebenden Prognoserechnungen wurde der Aufsichtsrat unmittelbar informiert; die maßgeblichen Inhalte sowie die Beantwortung der Fragen wurden dem Aufsichtsrat durch den Vorstand umfänglich offengelegt und erläutert.

Im Hinblick auf die laufende Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2015 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der Sitzung vom 11. März 2015 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der außerordentlichen Sitzung am 5. August 2015 zur Kenntnis gegeben. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlige Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuellem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft sowie zu den seitens des Vorstands zur Stabilisierung geplanten und ergriffenen Maßnahmen.

Insgesamt wird damit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 14. März 2016 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentli-

che Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2015 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Ergänzend wurden dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 14. März 2016 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen für das Geschäftsjahr 2015 vorgestellt. Nach den Funktionen Risikomanagement, Compliance und Revision wurde zum 1. Januar 2016 auch die Versicherungsmathematische Funktion eingerichtet. Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung ebenfalls über den aktuellen Stand sowie die geplante Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen nach Solvency II informiert.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Gerhard Frieg ist mit Wirkung zum 30. April 2015 aus dem Vorstand der Gesellschaft und dem Talanx-Konzern ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Frieg für seine langjährige Tätigkeit als Mitglied des Vorstands Dank und Anerkennung ausgesprochen.

In der Aufsichtsratssitzung am 11. März 2015 wurde Herr Christian Mähringer mit Wirkung ab 1. April 2015 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Herr Mähringer verantwortet das Ressort Betrieb Leben sowie Geldwäschebekämpfung.

Der Aufsichtsrat hat mit schriftlicher Beschlussfassung vom 20. April 2015 Herrn Wolfgang Hanssmann mit Wirkung ab 1. Mai 2015 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Herr Hanssmann hat das Ressort Vertrieb/Marketing inne.

Herr Ulrich Rosenbaum wurde in der Aufsichtsratssitzung am 4. November 2015 zum Mitglied unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands wiederbestellt.

Herr Markus Drews hat sein Mandat als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31. März 2015 niedergelegt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 11. März 2015 wurde Herr Dr. Marko Brambach mit Wirkung ab 1. April 2015 als Nachfolger für die verbleibende Mandatsperiode, das heißt bis zu derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beschließt, als Mitglied in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 11. März 2015 wurde Herr Dr. Martin Wienke mit Wirkung ab 1. April 2015 aus der Mitte des Aufsichtsrats zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Herr Dr. Martin Wienke hat sein Mandat als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2015 niedergelegt.

Die außerordentliche Hauptversammlung hat am 29. April 2015 Herrn Dr. Ulrich Joseph mit Wirkung ab 1. Mai 2015 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Joseph mit schriftlicher Beschlussfassung vom 5. Mai 2015 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Drews sowie Herrn Dr. Wienke für ihre Tätigkeit im Aufsichtsratsgremium der Gesellschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, 14. März 2016

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Impressum

HDI Lebensversicherung AG

Charles-de-Gaulle-Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

Amtsgericht Köln,

HRB 603

www.hdi.de

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

gc@talax.com

Talanx AG				
Geschäftsbereich Industrierversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
			Schaden- Rück- versicherung <i>Non-Life Reinsurance</i>	
			Personen- Rück- versicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	
HDI Global SE ¹⁾	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rück SE	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Ampega Investment GmbH
HDI-Gerling Seguros Industriais S.A. (Brazil)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI Global Network AG ²⁾	Talanx Pensionsmanagement AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	E+S Rückversicherung AG	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI Pensionskasse AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Re (Ireland) Plc	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	International Insurance Company of Hannover SE	Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Global Insurance Company (USA)	PB Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
	PB Versicherung AG	TUIR WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	PB Pensionsfonds AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	TARGO Lebensversicherung AG	TU Europa S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	TARGO Versicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ (Russia)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

¹⁾ Vormalis HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

²⁾ Vormalis HDI-Gerling Welt Service AG

HDI Lebensversicherung AG
Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Telefon + 49 221 144-1
Telefax + 49 221 144-3833
E-Mail: leben.service@hdi.de
www.hdi.de

tal anx.